

V LEITFORMEN DES LOKAL-REGIONALEN TAFELGESCHIRRS

In diesem Kapitel wird versucht, die Leitformen des lokal-regionalen Tafelgeschirrs vorzulegen und auf Basis des zur Verfügung stehenden Materials ein chronologisches und typologisches Gerüst zu erarbeiten. Unter Leitformen werden die zahlenmäßig am häufigsten vertretenen Gefäßtypen zusammengefasst und zwei Hauptgruppen vorgestellt. In der ersten Gruppe befinden sich offene Gefäße wie Teller, Schalen, Schüsseln, in der zweiten Gruppe geschlossene Gefäße wie Becher und Krüge.

V.1 OFFENE FORMEN

V.1.1 Teller

V.1.1.1 TIEFE TELLER MIT DREIECKIGEM RAND

Bei den hier unter den Tellern mit dreieckigem Rand zusammengestellten Exemplaren der lokal-regionalen Ware handelt es sich um konische, offene Gefäße mit einem dreieckigen Knickrand. Der Gefäßranddurchmesser beträgt zwischen 18 und 26 cm. Exemplare mit einem Randdurchmesser von 18 cm überwiegen. Die Randbildung und der Wandverlauf zeigen im Detail kleine Unterschiede, während der Gesamteindruck eines konischen, tiefen Gefäßes nicht verloren geht. Die zwei zur Gänze erhaltenen Exemplare (KL-1 und -2) weisen einen flachen Standring auf, der einen leicht eingezogenen Boden umläuft. Obwohl die Einzelheiten der Form wie Randbildung⁶¹⁷ oder Bodenbildung⁶¹⁸ mit einigen aus der Literatur bekannten Formen der verschiedenen Tafelgeschirrproduktionen der Kaiserzeit verglichen werden können, gibt es zur Gesamtform außerhalb Limyras keine unmittelbar zu vergleichenden Funde.

Die Form hat einen besonderen Platz innerhalb der Leitformen der lokal-regionalen Keramik Limyras, weil sie innerhalb des limyräischen Tafelgeschirrs bisher die einzige Form darstellt, die als Tellerform bestimmt werden kann.

V.1.1.1.1 Tiefe Teller mit dreieckigem Rand in Limyra

In dem von S. Lemaître publizierten Keramikfund aus der Sondage 3 in der Weststadt finden sich einige Vertreter dieser Tellerform, die von Lemaître unter der Gruppe »lokal imitierte Teller« vorgestellt wurden⁶¹⁹.

Der Ton aller hier im Katalog aufgelisteten Exemplare sowie zahlreicher weiterer, hier nicht abgebildeter Fragmente dieses Gefäßtyps entspricht dem Scherbentyp A. Die Tonfarbe variiert von Orange bis Braun, während vereinzelt auch graue Bruchfarbe zu beobachten ist. Der Schlickerüberzug ist dünn und matt und bei vielen Fragmenten als Überzug nur schwierig zu erkennen. Die von Rot über Hellbraun bis Grau variierende Überzugsfarbe (2.5YR 6/5–7.5YR 5/2–5YR 6/4–10YR 6/4) ist meistens in der Bruchfarbe oder eine Tonstufe dunkler als die Bruchfarbe. Es kommen auch Exemplare vor, die keinen Überzug tragen.

Fünf Exemplare dieser Tellerform wurden von S. Lemaître aus einem heterogenen Fundmaterial aus der Baugrube der ersten Phase der spätantiken Stadtmauer (Sondage 3) in der Weststadt Limyras veröffentlicht⁶²⁰; danach lässt sich das 5. Jahrhundert n. Chr. als ein *terminus ante quem* für die Gefäße

⁶¹⁷ Beispielsweise kann der Rand mit Tellern der ESB-Form Atl. 60 verglichen werden, während die konische Form des Gefäßes der ESB-Form Atl. 70 ähnelt. Vgl. auch SRSW Typ 1C 140 für spätere Formen.

⁶¹⁸ Vgl. beispielsweise ESB Atl. 76 oder ESD Atl. P10 und ESA Atl. Form Tarda -e.

⁶¹⁹ Lemaître 2007a, 206 Taf. 2, 14–18.

⁶²⁰ Lemaître 2007a, 206 Taf. 2, 14–18.

gewinnen. Durch den Materialvergleich der beiden hier vorgestellten Fundkomplexe konnte zum ersten Mal eine relative Chronologie für diese Form der tiefen Teller in Limyra gewonnen werden. Auffallend und zugleich entscheidend für die Datierung ist ihr zahlreiches Vorkommen in der Aufschüttungsschicht der Theatertherme, während im Keramikbefund des Fundkomplexes 9S1-2 kein einziges Fragment zu finden ist. So wurden im Aufschüttungsmaterial, ausgenommen der hier im Katalog präsentierten Fragmente, beispielsweise allein in der Fundschicht Q-18-145 weitere 31 Randfragmente dieser Teller dokumentiert. Das ausnahmslose Fehlen dieser Tellerform im Fundkomplex der Sonde 9 erlaubt es, einen *terminus post quem* für den Produktionsbeginn dieser Form in der Mitte des 2. Jahrhunderts n. Chr. anzunehmen. Somit erscheint ein Datierungsrahmen für die Variante 1 von der Mitte des 2. Jahrhunderts n. Chr. bis in das 3. Jahrhundert n. Chr. plausibel.

Trotz der relativ großen Anzahl der hier vorgestellten Tellerfragmente können keine aussagekräftigen Beobachtungen zur Typochronologie gemacht werden. Im Katalog wurden die Exemplare in zwei Varianten vorgestellt; Variante 1 wurde in drei Gruppen unterteilt, wobei Typ 1a und Typ 1b jeweils nur mit einem einzigen Exemplar vertreten sind.

In der Fundkeramik der Aufschüttung kommen ausschließlich die Vertreter der Variante 1 vor. Somit können die in den späteren Nutzungsschichten der Theatertherme sowie in der Sonde 3 der Weststadt vorhandenen und von S. Lemaître publizierten Exemplare der Variante 1 als residuale Funde betrachtet werden.

Eine mögliche Änderung oder Entwicklung in der Gestaltung dieser Teller könnte durch die in den späteren Nutzungsschichten aus der Aufgabezeit der Theatertherme gefundenen Exemplare erkannt werden, die hier als Variante 2 vorgestellt werden (KL-13-16). Obwohl diese Exemplare nicht aus den hier behandelten kaiserzeitlichen Fundkontexten stammen, werden sie im Katalog vorgestellt, um eine mögliche spätere Entwicklung dieser Form abzubilden. An ihnen ist die Randpartie etwas höher gebildet. Es konnten bisher keine zur Gänze erhaltenen Gefäße der Variante 2 gefunden werden, doch können die zahlreichen Bodenfragmente ohne Standring mit eingezogener Bodenfläche als mögliche Fragmente dieses Typs angesehen werden (KL-13). Das Vorkommen solcher Bodenfragmente in der Aufschüttungsschicht kann als Indiz für eine Änderung in der Bodengestaltung dieser Tellerform bereits im 3. Jahrhundert n. Chr. betrachtet werden. Allerdings ist die Zugehörigkeit dieser Bodenfragmente zu anderen Gefäßformen auch nicht auszuschließen. Für weitere Überlegungen zur Evolution der tiefen Teller mit dreieckigem Rand muss auf zukünftige Arbeiten, besonders auf die Auswertungen des Keramikmaterials aus den Verfüllungsschichten und der Aufgabezeit der Theatertherme, gewartet werden, für welche vorläufig ein *terminus post quem* im frühen 5. Jahrhundert n. Chr. gegeben werden kann.

Katalog

Variante 1a

KL-1

Taf. 22, 55

Randfrgt. einer Schale

Inv. Li10-363-157

Ton: 2.5YR 6/8, hart, fein, weiße Einschlüsse

Of./ÜZ: kein ÜZ erhalten

RDm: 24,5 cm, BDm: 7,2 cm

FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-13/-15

Kontext: Aufschüttungsschicht

Dat. nach Kontext: 2./3. Jh. n. Chr.

Variante 1b

KL-2

Taf. 22

Schale

Inv. Li10 363-150

Ton: 5YR 6/6, hart, fein, weiße Einschlüsse

Of./ÜZ: 5YR 6/6, matt, dünn

RDm: 19 cm, BDm: 6,9 cm

FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-13/-15

Vgl.: Limyra: Lemaître 2007a, Taf. 2, 14

Kontext: Aufschüttungsschicht

Dat. nach Kontext: 2./3. Jh. n. Chr.

Variante 1c

KL-3

Taf. 22

Randfrgt. einer Schale

Inv. Li08-145-1d-Pnr. 88

Ton: 7.5YR 6/6, hart, fein, weiße Einschlüsse

Of./ÜZ: kein ÜZ erhalten

RDm: 20 cm

FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-6/-4 Süd

Vgl.: Limyra: Lemaître 2007a, Taf. 2, 14

Kontext: Aufschüttungsschicht

Dat. nach Kontext: 2./3. Jh. n. Chr.

- KL-4**
Randfrgt. einer Schale
Inv. Li08-137-2b-Pnr. 93
Ton: 7.5YR 5/1, grau, weiße und dunkle Einschlüsse
Ofl./ÜZ: 7.5YR 5/2
RDm: 22 cm
FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-6/-4 Süd
Kontext: Aufschüttungsschicht
Dat. nach Kontext: 2./3. Jh. n. Chr.
- Taf. 22**
- KL-5**
Randfrgt. einer Schale
Inv. Li08-137-25
Ton: 10YR 6/3, hart, zahlreiche feine weiße Einschlüsse
Ofl./ÜZ: 7.5YR 6/3, matt dünn
RDm: 21 cm
FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-6/-4 Süd
Kontext: Aufschüttungsschicht
Dat. nach Kontext: 2./3. Jh. n. Chr.
- Taf. 22**
- KL-6**
Randfrgt. einer Schale
Inv. Li08-145-1e-Pnr. 91
Ton: 10YR 6/3, hart, zahlreiche feine weiße Einschlüsse
Ofl./ÜZ: 10YR 6/4, matt, sehr dünn
RDm: 18 cm
FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-6/-4 Süd
Vgl.: Limyra: Lemaître 2007a, Taf. 2, 14
Kontext: Aufschüttungsschicht
Dat. nach Kontext: 2./3. Jh. n. Chr.
- Taf. 22**
- KL-7**
Randfrgt. eines Tellers
Inv. Li08-145-1c-Pnr. 90
Ton: 7.5YR 7/3, hart, fein, weiße Einschlüsse
Ofl./ÜZ: 7.5YR 7/4, matt, dünn
RDm: 18 cm
FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-6/-4 Süd
Vgl.: Limyra: Lemaître 2007a, Taf. 2, 15
Kontext: Aufschüttungsschicht
Dat. nach Kontext: 2./3. Jh. n. Chr.
- Taf. 22**
- KL-8**
Randfrgt. eines Tellers
Inv. Li07-137-32
Ton: 10YR 6/3, hart, zahlreiche feine, weiße Einschlüsse
Ofl./ÜZ: 7.5YR 6/3, matt, dünn
RDm: 24 cm
FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-6/-4 Süd
Vgl.: KL-7
Kontext: Aufschüttungsschicht
Dat. nach Kontext: 2./3. Jh. n. Chr.
- Taf. 22**
- KL-9**
Randfrgt. eines Tellers
Inv. Li08-137-2a-Pnr. 94
Ton: 7.5YR 6/3, hellbraun, hart, fein, weiße und rote Einschlüsse
- Taf. 22**
- KL-10**
Randfrgt. eines Tellers
Inv. Li08-174-91
Ton: 7.5YR 6/6, hart, fein, weiße Einschlüsse
Ofl./ÜZ: kein ÜZ erhalten
RDm: 20 cm
FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-6/-4 Süd
Vgl.: Limyra: Lemaître 2007a, Taf. 2, 14. 16. Sagalassos: Poblome 1999, 1C 140 Abb. 58, 5
Kontext: Aufschüttungsschicht
Dat. nach Kontext: 2./3. Jh. n. Chr.
- Taf. 22**
- KL-11**
Randfrgt. eines Tellers
Inv. Li08-145-1e-Pnr. 87
Ton: 10YR 6/3, hart, zahlreiche feine weiße Einschlüsse
Ofl./ÜZ: 7.5YR 6/3, matt, dünn
RDm: 18 cm
FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-6/-4 Süd
Vgl.: Limyra: Lemaître 2007a, Taf. 2, 15
Kontext: Aufschüttungsschicht
Dat. nach Kontext: 2./3. Jh. n. Chr.
- Taf. 22**
- KL-12**
Randfrgt. eines Tellers
Inv. Li08-145-1d-Pnr. 92
Ton: 7.5YR 5/2, hart, fein, zahlreiche weiße und wenige dunkle und rote Einschlüsse
Ofl./ÜZ: 10YR 6/3, sehr dünn
RDm: 21 cm
FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-6/-4 Süd
Vgl.: Limyra: Lemaître 2007a, Taf. 2, 15
Kontext: Aufschüttungsschicht
Dat. nach Kontext: 2./3. Jh. n. Chr.
- Taf. 22**
- Variante 2*
- KL-13**
Randfrgt. eines Tellers mit dazugehörigem Bodenfrgt. (?)
Inv. Li08-165-05
Ton: weiße und dunkle Einschlüsse
Ofl./ÜZ: kein ÜZ erhalten
RDm: 22 cm
FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-6/-4 Süd
Kontext: residual
Dat.: Mitte 3./4. Jh. n. Chr. (?)
- Taf. 23**
- KL-14**
Randfrgt. eines Tellers
Inv. Li 07-55-06
- Taf. 23**

Ton: 5YR 6/6, hart, fein, weiße und wenige rote Einschlüsse
 Of./ÜZ: 5YR 6/4, matt, dünn
 RDm: 24,5 cm
 FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-4
 Kontext: residual
 Dat.: Mitte 3./4. Jh. n. Chr. (?)

Kontext: residual
 Dat.: Mitte 3./4. Jh. n. Chr. (?)

KI-15

Randfrgt. eines Tellers
 Inv. Li08-183-57
 Ton: 5YR 7/5, hart, fein, weiße Einschlüsse
 Of./ÜZ: 2.5YR 6/5, dünn, matt
 RDm: 24,5 cm
 FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-7

Taf. 23**KI-16****Taf. 23**

Randfrgt. eines Tellers
 Inv. Li08-152-18
 Ton: 7.5YR 5/1, weiße und dunkle Einschlüsse
 Of./ÜZ: kein ÜZ erhalten
 RDm: 22 cm
 FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-7/-3 West
 Vgl.: Limyra: Lemaître 2007a, Taf. 2, 15
 Kontext: residual
 Dat.: Mitte 3./4. Jh. n. Chr. (?)

V.1.2 Schalen**V.1.2.1 SCHALEN MIT Π -FÖRMIGEN HENKELN (KNIDOSTYP)**

In dieser Gruppe werden weitmundige Gefäße mit konischem Unterkörper, Standring und Π -förmigen Henkeln zusammengestellt. Es handelt sich um Trinkschalen, deren konisch ansteigende Wand etwa in mittlerer Gefäßhöhe in eine hohe, senkrechte oder leicht eingezogene Randzone umknickt. Ihr unverwechselbares Merkmal, das ihre Funktion als Trinkgefäß betont, ist die markante Form der Horizontalhenkel, deren Griffschlaufen zum Gefäß hin zurückgebogen, gedrückt und dadurch zu einem Π geformt sind.

Es handelt sich um eine langlebige Form, die im ausgehenden 3. Jahrhundert v. Chr. entwickelt und bereits im zweiten Viertel des 2. Jahrhunderts v. Chr. exportiert wurde⁶²¹. Der typologische Ursprung scheint trotz eines bislang unter den knidischen Funden fehlenden älteren Prototyps doch im knidischen Repertoire zu suchen sein⁶²². Der Produktionszeitraum der Trinkschalen mit Π -förmigen Henkeln in Knidos (knickwandige Trinkschale Typ A⁶²³) umfasst eine Zeitspanne vom späten 3./frühen 2. Jahrhundert v. Chr. bis in das 2. Jahrhundert n. Chr. Das Produktionsende wird in Knidos aufgrund der zahlreichen Funde aus der zweiten Hälfte des 1. Jahrhunderts n. Chr. und der ersten Hälfte des 2. Jahrhunderts n. Chr. in die Zeit um 150 n. Chr. angesetzt, sodass der Produktionszeitraum mehr als 300 Jahre umfasste⁶²⁴. Nicht auszuschließen ist jedoch, dass die Imitationen außerhalb des ursprünglichen Produktionszentrums in Knidos noch länger produziert wurden.

Das Auftreten dieses Schalentyps in großen Mengen legte es nahe, Knidos als Hauptproduktionsstätte zu vermuten. Die Bestimmung knidischer Werkstätten als Produktionsort erfolgte erst durch J. W. Hayes und P. Kenrick⁶²⁵.

In der Tat wurden allein in den zehnjährigen amerikanischen Grabungen Tausende dieser Schalenfragmente gefunden. Der in der Literatur meistens unter dem Terminus >Knidische Schalen< bekannte Schalentyp wird in der jüngeren Forschung überwiegend als >Schalen mit Π -förmigen Henkeln< benannt, um die Ortsbezeichnung von der Form der Schalen zu trennen. Zahlreiche Funde exportierter Schalen der knidischen Werkstätten belegen die große Beliebtheit dieser Gefäße im gesamten Mittelmeerraum und an der Schwarzmeerküste. Offensichtlich führte die große Nachfrage nach diesen Trinkgefäßen dazu, dass auch Produktionszentren außerhalb von Knidos zur Herstellung von Kopien übergingen⁶²⁶. In großen Keramikzentren wie Athen, Pergamon und Ephesos lässt sich die Herstellung von

⁶²¹ Vgl. die Funde von der Athener Agora: Agora 29, 119, 223 und aus Tarsos: Jones 1950, 72 Nr. 81.

⁶²² Zur ausführlichen Diskussion s. Kögler 2010, 89.

⁶²³ Kögler 2010, 83–95.

⁶²⁴ Kögler 2010, 85.

⁶²⁵ Hayes 1971, 258; Hayes 1983, 105; Kenrick 1985.

⁶²⁶ Ausführlicher zum Thema Imitationen und Nachbildungen s. Kögler 2010, 91–95.

Imitationen dieses Typs über einen längeren Zeitraum belegen⁶²⁷. Die Anpassung an die typologischen Veränderungen der knidischen Prototypen kann auch an anderen Fundorten im südwestlichen Kleinasien wie Milet, Priene, Halikarnassos, Iassos oder Kos beobachtet werden⁶²⁸. Die lokalen Nachbildungen weichen jedoch mitunter vom knidischen Vorbild ab⁶²⁹, was sich besonders bei der Gestaltung der Henkel abzeichnet, deren exakte Nachformung offensichtlich schwierig war. Von Fundplätzen außerhalb Knidos stammen die jüngsten Stücke aus Kontexten des späten 1. und des 2. Jahrhunderts n. Chr.⁶³⁰. Späte Varianten dieses Typs wurden in Fundkontexten der Mitte des 2. Jahrhunderts n. Chr. von der Athener Agora⁶³¹ sowie aus Labraunda⁶³² bekannt, bis in das 3. Jahrhundert n. Chr. reichen sie in Ephesos und Milet⁶³³.

Eine ausführliche Beschreibung des Fabrikats wurde von P. Kögler vorgelegt⁶³⁴. Hier soll sie kurz als Vergleich zu den limyräischen Funden zusammengefasst werden: Die knidische Feinware zeichnet sich allgemein durch äußerst hart gebrannten, feinen Ton mit Kalkeinschlüssen aus, die die Größe eines Reiskorns erreichen und die Oberfläche sprengen können. Neben Kalkeinschlüssen können auch winzige schwarze Partikel beobachtet werden. Die Farbe des Tons variiert von Grau bis zu blassem Rosabraun und Rosabeige. Der Bruch zeigt meistens eine zweischichtige Färbung, wobei die innere Schicht meistens grau, die äußere rosabraun oder rosabeige gebrannt wurde. Der durch das Eintauchen der Gefäße in verdünnten Tonschlicker aufgebraute Überzug ist matt bis leicht glänzend und dünn. Seltener ist eine dichte, deckende Konsistenz zu beobachten. Die knidischen Gefäße sind nicht komplett in den Tonschlicker getunkt, die Unterseiten blieben immer ausgespart. Die Farbe des Überzugs zeigt eine große Palette von Schwarz über kräftiges Rot bis Beige.

Die Zahl der publizierten Schalen mit Π-förmigen Henkeln aus Lykien ist sehr gering.

Innerhalb der späthellenistischen Funde des sog. Raumes E17 im nördlichen Bereich des Letoons wurde eine Schale mit Π-förmigen Henkeln als »Cup de Kos« abgebildet⁶³⁵.

Eine Schale aus Patara ist nach typologischen Kriterien in das 1. Jahrhundert v. Chr. zu datieren, laut G. Işın handelt es sich dabei um einen Import⁶³⁶. Die Ergebnisse der naturwissenschaftlichen Analysen bezeugen die Existenz lokaler Imitationen dieses Schalentyps in Patara⁶³⁷. Ferner wurden aus Patara innerhalb der Firnisware Exemplare dieses Schalentyps im Keramikbefund aus dem Bouleuterion vorgelegt⁶³⁸. Typologisch werden alle drei Exemplare in das 2./1. Jahrhundert v. Chr. datiert, wobei sie unterschiedliche Gestaltungen aufweisen. So wäre beispielsweise die Nr. 138 aus dem Bouleuterion von Patara sehr gut mit den aus Knidos bekannten kaiserzeitlichen Schalen vergleichbar⁶³⁹.

Ein von E. Pellegrino mit den späthellenistisch-frühkaiserzeitlichen Keramikfunden der Grabungen auf der Akropolis von Xanthos vorgestelltes Fragment einer Schale mit Π-förmigen Henkeln lässt sich auch mit dem Exemplar aus Patara gut vergleichen⁶⁴⁰.

Innerhalb der Keramik im Gebiet von Kyaneai finden sich im Katalog zwei Schalenfragmente unter der hellenistischen Importware⁶⁴¹.

⁶²⁷ Agora 29, 119. 284 Nr. 395–404; Ladstätter 2003, 31 K 89–91. Dazu s. auch Kögler 2010, 91–94 mit weiteren Literaturangaben.

⁶²⁸ Kögler 2010, 94 mit Anm. 374.

⁶²⁹ s. beispielsweise zu den typologischen Unterschieden der attischen Nachbildungen Kögler 2010, 91.

⁶³⁰ Dazu s. Kögler 2010, 85 mit Anm. 307.

⁶³¹ Hayes 2008, 269 Taf. 77 Nr. 1619.

⁶³² Hellström 1965, 38 f. Nr. 293. 294.

⁶³³ Ladstätter 2005, 245 K 680; Pülz 1985, 84 Form 5.

⁶³⁴ Kögler 2010, 24–27.

⁶³⁵ Das Fragment wurde als Foto abgebildet: Bourgarel u. a. 1992, 63 Inv. 1526 Taf. 30. Eine weitere Abbildung als Foto findet sich im Grabungsbericht des Jahres 2004: Lemaître – Élaigne – Alary 2004, 330 Abb. 25, 4.

⁶³⁶ Işın 2007, 145 Nr. 5.1 Abb. 9.

⁶³⁷ Dazu s. zuletzt Özdiş 2015, 104 mit Anm. 120.

⁶³⁸ Korkut – Grosche 2007, 128 Kat. 138–140.

⁶³⁹ Vgl. Kögler 2010, G 23 Abb. 70 oder Hb3 Abb. 48.

⁶⁴⁰ Pellegrino 2003, 220 Abb. 8, 10 (hier als ESD).

⁶⁴¹ Rückert 2008, 25. 82 Taf. 40.

Vor Kurzem wurden vier Bodenfragmente als Vertreter dieses Schalentyps aus Andriake von B. Özdi-
lek bekannt gemacht. Neben dem knidischen Import dürfte es auch Nachahmungen dieses Schalentyps
in Andriake gegeben haben⁶⁴².

Bevor untersucht wird, ob und inwiefern die limyräischen Exemplare den knidischen Prototypen
treu geblieben sind, soll auch die typologische Entwicklung der Schalen in Knidos kurz zusammenge-
fasst werden. Im Gegensatz zu S. Rotroffs und P. Kenricks Beobachtungen anhand des Fundmaterials aus
Athen und Berenike zeigt die detaillierte Studie in Knidos, dass dieser Schalentyp im Laufe seiner langen
Produktionszeit sichtbare typologische Veränderungen aufwies⁶⁴³.

Typologische Entwicklung der Schalen in Knidos

1a. Hellenistische Phase: Fundkomplex B–D (3. Jh. – 1. Hälfte 2. Jh. v. Chr.)

In der ältesten Produktionsphase fallen allgemein eine feine und sorgfältige Modellierung und dünne
Gefäßwände auf. Der geradlinig oder konvex durchmodellerte Rand ist relativ niedrig und biegt ins
Gefäßinnere ein. Der Umbruch liegt im mittleren oder oberen Schalenabschnitt. Sorgsam gefaltete oder
gebogene und im unteren Randbereich angesetzte Henkel haben einen schmalen Querschnitt, der Griff-
bügel liegt in der Höhe der Lippe oder wenig darüber. Standringe sind sorgfältig gestaltet und verhält-
nismäßig hoch.

Schalen dieses Typs sind in diesem Zeitraum überwiegend grau gebrannt und die meisten Stücke
haben einen schwarzen bis schwarzbraunen Überzug mit einem Metallschimmer. Der Ton ist sehr fein.
Außerhalb von Knidos sind bislang nur wenige Vertreter dieser Phase bekannt⁶⁴⁴. Der Gesamteindruck
ist der einer flachen weitmündigen Form.

1b. Späthellenistische Phase: Fundkomplex E–F (Ende 2. – 1. Jh. v. Chr.)

In dieser Entwicklungsphase wird der Rand höher gestaltet, wodurch das Gefäß einen tieferen und volu-
minösen Eindruck gewinnt. Der konvexe Rand ist regelmäßig stark gebildet. Der Umbruch und damit
der Gefäßschwerpunkt wandern abwärts und liegen unter der Körpermitte. Der Gesamteindruck ist der
eines bikonischen Körpers mit konvex modellierter Wand. Allgemein hat die Wandstärke zugenommen,
und es ist eine Vergröberung des Materials zu beobachten. Schalen mit schwarzem Überzug werden sel-
tener, der Überzug weist rotbraune Töne auf.

2. Frühkaiserzeitliche Phase: Fundkomplex G (augusteisch-claudisch)

Bei den frühkaiserzeitlichen Gefäßen ist eine verflachte Gesamtform zu beobachten. Der Rand verliert
an Höhe. Während der Übergang zwischen Rand und Gefäßunterseite bei den hellenistischen Scha-
len möglichst unauffällig ausgeführt war, wurde der Wandknick der augusteischen Schalen durch einen
herausmodellierten spitzen Grat deutlich akzentuiert. Der Standring ist sorgfältig bearbeitet. Die Hen-
kel weisen statt eines bandförmigen einen ovoiden Querschnitt auf. Weiters ist diese Entwicklungsstufe
durch eine neue Qualität gekennzeichnet, die sich in Ton und Überzug erkennen lässt. Der Ton ist feiner,
der überwiegend schwarze bis schwarzbraune Überzug ist dichter und gleichmäßiger aufgetragen. Die
Gefäße haben einen silbrig-metallischen Glanz.

Die letzte Entwicklungsstufe zeigt sich um die Zeit 50–150 n. Chr. durch einige deutliche Verän-
derungen, wie Verschiebung der Proportionen. Eine allgemeine Verkleinerung der Trinkschalen ist zu
beobachten. Während die hellenistischen Schalen noch durchschnittliche Durchmesser von 16–18 cm
haben, weisen die frühkaiserzeitlichen Exemplare Werte zwischen 14 und 16 cm auf.

⁶⁴² Özdi-
lek 2015, 104 f. mit Anm. 120 und 121; 110 f.

⁶⁴³ Kögler 2010, 85.

⁶⁴⁴ Dazu s. Kögler 2010, 85 f.

3. Kaiserzeitliche Phase: Fundkomplex H–J (50–150 n. Chr.)

Der Raddurchmesser wird in der letzten Entwicklungsstufe nochmals deutlich verkleinert, sodass die Werte nunmehr zwischen 9 und 12 cm liegen. Gleichzeitig findet eine deutliche Verschiebung der Proportionen statt. Die Gefäßhöhe nimmt zu, die Gefäßform wirkt zylindrisch-kompakt, der Umbruch sinkt in das untere Gefäßdrittel ab, und die Lippe neigt stark nach innen. Dadurch wird der Wandknick noch stärker markiert. Die Gefäße sind dickwandiger. Eine grobe Modellierung und nachlässige Bearbeitung sind allgemeine Kennzeichen dieser Entwicklungsstufe. Der grob modellierte, niedrige Standring wird im Durchmesser kleiner, die Henkel werden dick und unregelmäßig gestaltet, sodass sie mit der ursprünglichen Π -Form kaum mehr etwas gemein haben. Der Ton weist zahlreiche und größere Kalkeinschlüsse auf, der orangebraune Überzug ist bedeutend dünner und matter als bei früheren Exemplaren.

V.1.2.1.1 Schalen mit Π -förmigen Henkeln in Limyra

Schalen mit Π -förmigen Henkeln aus Limyra sind bisher nur im Fundmaterial der ›Weststadtgrabungen‹ der 1980er-Jahre publiziert⁶⁴⁵. Sowohl in der Fundkeramik der Einschüttungsschicht der Sonde 9Süd als auch in der Aufschüttung der Theatertherme (SO Q-18) der ›Nordstadtgrabungen‹ begegnet dieser Schalentyp häufig. Die Beschreibung der Eigenschaften von Ton und Überzug der knidischen Schalen in der Literatur kommt auf den ersten Blick den limyräischen Schalen nahe. Die Ergebnisse der petrografischen Analyse zeigten jedoch, dass die Tonzusammensetzung der beprobten Exemplare dieses Schalentyps von der übrigen als lokal-regional bestimmbarer Keramik nicht zu unterscheiden ist. Dies belegt eine eigenständige Nachbildung der knidischen Schalen durch lokale Töpferwerkstätten.

Neben der Schalenform imitierten die lokal-regionalen Töpfer auch das Erscheinungsbild der knidischen Gefäße. Die Schalen mit Π -förmigen Henkeln aus Limyra stechen mit ihrem hoch gebrannten, fast metallisch klingenden Scherben im limyräischen Tafelgeschirr hervor. Der Ton enthält zahlreiche weiße Einschlüsse, gelegentlich kommen dunkle und sehr selten auch rote Einschlüsse vor. Ton- und Überzugsfarbe variieren von Graubraun über Grau bis Rot, wobei rot gebrannte Exemplare bislang überwiegen. Wenige Schalen wurden ohne Überzug belassen. Einige Exemplare mit grauem oder graubraunem Überzug und zweischichtiger Färbung des Tons weisen auf eine ungleichmäßige Sauerstoffzufuhr während des Brennvorgangs hin. In diesem Fall weist die innere Schicht des Bruchs ein kräftiges Orange auf, und die äußere Schicht liegt in grauen Tönen. In diesem Punkt unterscheiden sich die limyräischen Exemplare von den knidischen Prototypen, weil der Bruch der knidischen Schalen zwar meistens eine zweischichtige Färbung zeigt, bei der aber die innere Schicht meistens grau, die äußere rosabraun oder rosabeige gebrannt wurde. Selten sind die limyräischen Gefäße grau durchgebrannt. Die Kalkeinschlüsse können gelegentlich die Oberfläche sprengen. Der Überzug ist matt und nicht flächendeckend. Die Oberfläche ist meistens griffig, kann aber auch glatt sein.

Im Unterschied zu den knidischen Schalen ist die Tonfarbe im Bruch etwas röter und die rotorange Farbe des Überzugs etwas gelbstichiger. Insgesamt erscheinen die Exemplare mit rotem Überzug ›sigillataartiger‹⁶⁴⁶. Der Raddurchmesser liegt zwischen 12 und 19,8 cm.

Nimmt man die Entwicklung der Schalen in Knidos als Leitfaden, können nur wenige der in dieser Arbeit untersuchten Exemplare aus Limyra den von P. Kögler beschriebenen Entwicklungsphasen genau zugeordnet werden.

Wegen ihrer Proportion, die eine flache weitmündige Form wiedergibt, könnte KL-17 aus der Einschüttungsschicht noch in hellenistische Zeit gesetzt werden. Damit vertritt KL-17 als Altstück das früheste Exemplar dieser Schalen in Limyra. Für die restlichen Exemplare könnte aufgrund der Eigenheiten der Profile und der Proportionen eine späthellenistisch-frühkaiserzeitliche Entstehung angenommen werden. Die Evolution der Schalen in Knidos lässt sich jedoch nicht ganz auf diejenige der ›Kopien‹ in Limyra übertragen. So zeigen die limyräischen Exemplare einige Besonderheiten, wie tiefe Platzierung

⁶⁴⁵ Lemaître 2007a, 204.

⁶⁴⁶ Ich danke P. Kögler für ihre Anregungen.

der Henkel oder bestimmte Charakteristika der Profil- und Körperbildung, die den knidischen Entwicklungsphasen im Detail nicht entsprechen. Statt einer klaren Einheit in der Modellierung ist eine Mischung zeitlich unterschiedlicher Eigenschaften der knidischen Typologie zu beobachten. So zeigen die Stücke beispielsweise mehrheitlich eine bikonische Form, also eine hellenistische Eigenschaft der knidischen Schalen, aber gleichzeitig rundstabförmige Henkel, die eigentlich spät anzusetzen sind. Obwohl beide Fundkomplexe in die Zeit um 50–150 n. Chr. in Knidos gehören, können nur wenige Stücke, und wenn dann nur grob, in die letzte Entwicklungsstufe eingeordnet werden (KL-33. KL-44. KL-40. KL-53).

Ein besonders markantes Charakteristikum für die kaiserzeitlichen Stücke der letzten Entwicklungsstufe aus Knidos ist der herausmodellerte Knickgrat. Dieses Charakteristikum fehlt jedoch bei den limyräischen Exemplaren ausnahmslos.

Der Gesamteindruck der Stücke lässt die Beobachtung zu, dass die Gefäßform in Limyra im Allgemeinen der späthellenistischen Tradition verhaftet geblieben ist. Nach seinem Eintritt in das limyräische Keramikspektrum, vermutlich in hellenistischer Zeit⁶⁴⁷, wurde dieser Schalentypus in den regional-lokalen Werkstätten offensichtlich weiter produziert, ohne die knidische Entwicklung mitzumachen. Ob diese Situation mit dem Fehlen der Importe in der Kaiserzeit zu erklären ist, muss nach heutigem Wissensstand, noch offenbleiben. Wie allerdings die große Anzahl der Gefäße indiziert, wurde der Bedarf in der Kaiserzeit durch die lokale Produktion einigermaßen gut abgedeckt. Da bisher innerhalb dieser Fundgruppe kein aus Knidos importiertes Stück mit Sicherheit identifiziert werden konnte und dieser Schalentyp außerhalb Knidos gern imitiert wurde, ist nicht auszuschließen, dass die ersten Vorbilder der lokal-regionalen Töpfer nicht die knidischen Originale, sondern bereits Nachahmungen waren. Auf alle Fälle stellen diese beliebten Trinkschalen des Hellenismus und der Kaiserzeit eine Innovation in der ostlykischen Keramikproduktion dar, welche sich in Limyra zu einer lang andauernden Tradition entwickelte.

Obwohl die Anzahl der Schalen knidischen Typs aus Limyra beim derzeitigen Forschungsstand für eine typologische Untersuchung noch zu gering ist, sollen anhand des bestehenden Materials einige formenkundliche Beobachtungen angestellt werden. Morphologisch betrachtet lassen sich die hier vorgestellten Exemplare aus Limyra grob in drei Gruppen zusammenfassen.

Variante 1 (KL-17)

Späthellenistischer Typ, weite, flache Gefäßform mit leicht konvexem Rand. Der Umbruch liegt im mittleren Schalenabschnitt. Einzelexemplar.

RDm bei 18 cm

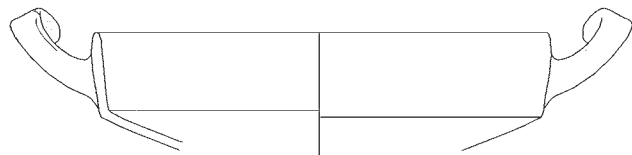
Vgl.: Knidos: Kögler 2010, D6. D12

Dat. außerhalb Limyras: hellenistisch

Kontext in Limyra: 1. Jh. n. Chr. – 1. Hälfte

2. Jh. n. Chr.

Datierungsvorschlag: späthellenistisch-augusteisch



⁶⁴⁷ Es ist freilich nicht auszuschließen, dass es sich dabei um die weitere Entwicklung einer lokalen Form mit neuen Inspirationen handeln könnte, jedoch ist eine hellenistische Vorgängerform der lokal-regionalen Keramik aufgrund der fehlenden geschlossenen Fundkomplexe dieser Zeitstellung und/oder aufgrund der mangelnden Studien zur hellenistischen Keramik, speziell in Limyra und allgemein in Ostlykien, noch unbekannt. Auch hellenistische Importe aus Knidos sind in Limyra bisher nicht bekannt. Aus Westlykien wurde eine hellenistische Schale mit Π-förmigen Henkeln als Import aus Knidos bestimmt, dazu s. Işın 2007, 145. Auch in Kyaneai wurden Schalenfragmente dieses Typs innerhalb der Importware publiziert. Ohne naturwissenschaftliche Analysen sind jedoch die Herkunftsbestimmungen dieser Schalen mit Vorsicht zu betrachten.

Variante 2a (KL-18–34)

Tiefere, fein modellierte Gefäßform mit hellenistischen Zügen. Höhere Randpartie, gerade oder leicht eingebogener Rand. Der Umbruch liegt im mittleren oder oberen Schalenabschnitt.

RDm zwischen 12 und 19,8 cm

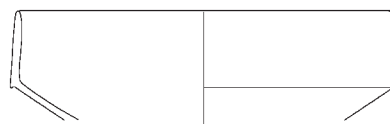
Überwiegend tritt dieser Typ in der Einschüttungsschicht der Sondage 9Süd auf.

Vgl.: Knidos: Kögler 2010, Serie E und G

Dat. außerhalb Limyras: späthellenistisch/augusteisch-claudisch

Kontext in Limyra: 1. Jh. n. Chr. – 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.

Datierungsvorschlag: 1. Jh. n. Chr.

*Variante 2b (KL-35–44)*

Kleinere Variante mit dickerer Wandstärke.

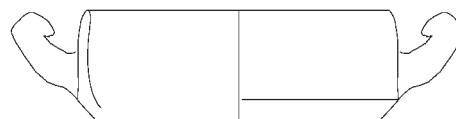
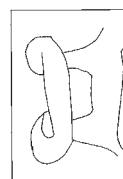
RDm durchschnittlich 13–14 cm

Vgl.: Knidos, Kögler 2010, Serie G

Dat. außerhalb Limyras: frühkaiserzeitlich

Kontext in Limyra: kein eindeutiger Kontext, kommt in beiden Fundkomplexen vor

Datierungsvorschlag: 2. Jh. n. Chr.

*Variante 3 (KL-45–50)*

Bikonische Gefäßform mit hohem, trichterförmigem unteren Gefäßkörper und voluminösem Erscheinungsbild. Der Rand verliert an Höhe und knickt ins Gefäßinnere. Dieser Typ ist in der knidischen Produktion nicht bekannt. Typologische Vergleiche finden sich vom 2. bis in das 3. Jahrhundert n. Chr. in Fundkontexten aus Athen, Ephesos, Milet und Labraunda⁶⁴⁸.

RDm zwischen 12 und 18 cm

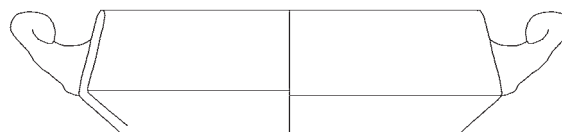
Die Variante 3 ist vor allem in der Aufschüttungsschicht der Theaterthermen zu finden. In dem hier vorgestellten Material ist nur eine Schale mit Boden erhalten (KL-44). Sie hat einen niedrigen Fuß mit einem blockartigen Standring. Weitere aufgrund des charakteristischen Wandknicks wohl zu diesem Schalentyp zuzuordnende Bodenfragmente (KL-54–57) zeigen, wie unterschiedlich der Gefäßstand gestaltet sein konnte.

Vgl.: Hellström 1965, 293–294; Ladstätter 2005, K 680; Hayes 2008, 269

Dat. außerhalb Limyras: 2.–3. Jh. n. Chr.

Kontext in Limyra: 2. Jh. – 2. Viertel 3. Jh. n. Chr.

Datierungsvorschlag: 2.–3. Jh. n. Chr. (?)



In der Fundkeramik der Sondage 9Süd tritt in den Schichten der Baugrube (Fundkomplex 9S1) kein Exemplar des Schalentyps mit Π-förmigen Henkeln auf. Ein markanter Anstieg der Zahl dieses Schalentyps ist erst in der Einschüttungsschicht zu beobachten. KL-17 aus der Einschüttungsschicht B, also gleich oberhalb der Baugrube, könnte nach morphologischen Kriterien wohl in P. Köglers hellenistische Gruppe D eingeordnet werden. Es dürfte sich dabei um ein Altstück handeln, welches als der früheste Vertreter dieses Schalentyps aus Limyra gelten kann.

⁶⁴⁸ Hayes 2008, 269 Nr. 1619; Ladstätter 2005, 245 K 680; Pülz 1987, 86; Form 5; Hellström 1965, 293 f.

Die meisten Stücke gehören zu Variante 2 und können nach kontextuellen Zusammenhängen und morphologischen Charakteristika in das 1. Jahrhundert n. Chr. datiert werden. Die aus der Einschüttungsschicht der Sondage 9Süd2 (Osterweiterung der Sondage) stammenden zwei Schalenfragmente KL-44 und KL-26 können vielleicht als Vorgänger der Variante 3 mit trichterförmigem Unterteil angesehen werden, die, basierend auf der zeitlichen Einordnung dieses Fundkomplexes, um die Mitte des 2. Jahrhunderts datiert werden können. Das intensive Auftreten dieser Variante in den Aufschüttungsschichten der Theaterthermen verstärkt diesen typochronologischen Anhaltspunkt. Damit kann eine Laufzeit der Variante 3 von der Mitte des 2. bis in das 3. Jahrhundert n. Chr. hinein vorgeschlagen werden. Die anhand des limyräischen Materials getätigten Beobachtungen finden durch außerlimyräische Formparallelen ihre Bestätigung⁶⁴⁹.

Die Häufigkeit dieser Schalen im westlichen Teil der Aufschüttungsschicht (Fundkomplex Q-18-13/-15)⁶⁵⁰ im Vergleich zu dem östlichen Teil mit Kontaminierung (Fundkomplex Q-18-6/-4 Süd) ist im Fundbestand auffallend. Da es sich bei der Aufschüttung um eine sekundäre Deponierung handelt, kann diese Situation wohl nur als Zufall erklärt werden.

Katalog

Variante 1

KL-17

Taf. 23

Randfrgt. einer Schale
Inv. Li02-277-03 und 08
Ton: 7.5YR 5/4, hart, fein, weiße Einschlüsse
Ofl./ÜZ: außen: 5YR 4/2, herabgeflossen, matt, dünn; innen: 5YR 4/4, matt
RDm: 18 cm
FO: >Weststadtgrabungen< SO 9Süd1
Vgl.: Knidos: Kögler 2010, D 6. D 12
Kontext: Einschüttungsschicht B
Dat. nach Stück: hellenistisch
Dat. nach Kontext: Anfang 1. Jh. n. Chr.

FO: >Weststadtgrabungen< SO 9Süd1

Vgl.: Knidos: Kögler 2010, G 17

Kontext: Einschüttungsschicht D

Dat. nach Stück: frühkaiserzeitlich

Dat. nach Kontext: 1. Jh. – 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.

Variante 2

KL-18

Taf. 23

3 Randfrgte. einer Schale
Inv. Li02-265-38
Ton: 5YR 7/8, hart, fein weiße Einschlüsse
Ofl./ÜZ: 5YR 4/4, matt
RDm: 15,6 cm
FO: >Weststadtgrabungen< SO 9Süd1
Vgl.: Knidos: Kögler 2010, Serie D–E (?)
Kontext: Einschüttungsschicht C
Dat. nach Stück: frühkaiserzeitlich
Dat. nach Kontext: 1. Jh. – 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.

KL-20

Taf. 23

Randfrgt. einer Schale
Inv. Li02-265-18
Ton: 5YR 6/8, hart, fein, weiße und graue Einschlüsse
Ofl./ÜZ: außen: 2.5YR 4/8, matt, glatt; innen: 2.5YR 4/4, matt
RDm: 18 cm
FO: >Weststadtgrabungen< SO 9Süd1
Vgl.: Knidos: Kögler 2010, G 13, vgl. aber auch E 2
Kontext: Einfüllungsschicht C
Dat. nach Stück: späthellenistisch-frühkaiserzeitlich
Dat. nach Kontext: 1. Jh. – 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.

KL-19

Taf. 23

Randfrgt. einer Schale
Inv. Li02-251-25
Ton: 5YR 7/6, hart, fein, weiße und graue Einschlüsse
Ofl./ÜZ: kein ÜZ erhalten
RDm.: 15 cm

KL-21

Taf. 23

5 Randfrgte. einer Schale
Inv. Li02-265-37-155
Ton: 5YR 6/8, hart, fein, weiße und dunkle Einschlüsse
Ofl./ÜZ: außen: 2.5YR 5/1–7.5YR 5/1, matt; innen: 2.5YR 4/4, matt
RDm: 18 cm
FO: >Weststadtgrabungen< SO 9Süd1
Vgl.: Knidos: Kögler 2010, G 8. Ephesos: Ladstätter 2005, K 348. Athen: Hayes 2008; Agora 32, 947 (P18437)
Kontext: Einschüttungsschicht C
Dat. nach Stück: späthellenistisch-frühkaiserzeitlich
Dat. nach Kontext: 1. Jh. – 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.

⁶⁴⁹ Hellström 1965, 293 f.

⁶⁵⁰ Fdnr. 363 lieferte weitere 19 Randfragmente, die hier nicht abgebildet sind.

KL-22

Randfrgt. einer Schale
 Inv. Li02-265-34-156
 Ton: 2.5YR 6/6, hart, fein, weiße und graue Einschlüsse
 Of./ÜZ: außen: 2.5YR 6/6 bis grau; innen: 2.5YR 4/4, matt, glatt
 RDm: 16 cm
 FO: >Weststadtgrabungen< SO 9Süd1
 Vgl.: Knidos: Kögler 2010, G 13, vgl. auch E 2. Ephesos: Ladstätter 2005, K 348
 Kontext: Einfüllungsschicht C
 Dat. nach Stück: späthellenistisch-frühkaiserzeitlich
 Dat. nach Kontext: 1. Jh. – 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.

Taf. 23

Vgl.: Knidos: Kögler 2010, E-Serie
 Kontext: Einschüttungsschicht C, Osterweiterung der SO
 Dat. nach Stück: späthellenistisch
 Dat. nach Kontext: 1. Jh. – 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.

KL-23

Randfrgt. einer Schale
 Inv. Li03-670-35
 Ton: 2.5YR 6/6, hart, fein, weiße, rote und graue Einschlüsse
 Of./ÜZ: 2.5YR 6/8, matt
 RDm: 12 cm
 FO: >Weststadtgrabungen< SO 9Süd1
 Kontext: Einschüttungsschicht C, Osterweiterung der SO
 Dat. nach Kontext: 1. Jh. – 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.

Taf. 23**KL-27**

Randfrgt. einer Schale
 Inv. Li10-370-44
 Ton: 5YR 6/8, hart, fein, weiße Einschlüsse
 Of./ÜZ: 5YR 4/1, matt
 RDm: 15 cm
 FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-13/-15
 Vgl.: Knidos: Kögler 2010, E-Serie
 Kontext: Aufschüttungsschicht
 Dat. nach Stück: späthellenistisch
 Dat. nach Kontext: 2. Jh. n. Chr.

Taf. 24**KL-24**

Randfrgt. einer Schale
 Inv. Li10-370b
 Ton: 7.5YR 6/4, sehr hart, fein, weiße Einschlüsse
 Of./ÜZ: 7.5YR 4/3, matt
 RDm: 19 cm
 FO: >Nordweststadtgrabungen< Theaterthermen Q-18-13/-15
 Vgl.: Knidos: Kögler 2010, E-Serie. Ephesos: Rogl 2007, Abb. 5
 Kontext: Aufschüttungsschicht
 Dat. nach Stück: späthellenistisch-frühkaiserzeitlich
 Dat. nach Kontext: 1. Jh. – 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.

Taf. 23**KL-28**

Randfrgt. einer Schale
 Inv. Li09-250-04
 Ton: 5YR 5/6, fein, einige weiße Einschlüsse
 Of./ÜZ: 2.5YR 5/6, matt, abgerieben
 RDm: 14 cm
 FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-7
 Vgl.: Knidos: Kögler 2010, E-Serie
 Kontext: residual
 Dat. nach Stück: späthellenistisch-kaiserzeitlich

Taf. 24**KL-25**

Randfrgt. einer Schale
 Inv. Li03-670-30
 Ton: 7.5YR 5/1, hart, fein, weiße und schwarze Einschlüsse
 Of./ÜZ: 2.5YR 4/4, matt, glatt
 RDm: 18 cm
 FO: >Weststadtgrabungen< SO 9Süd2
 Vgl.: Ephesos: Ladstätter 2005, K 349 (Mitte 1. Jh. n. Chr.)
 Kontext: Einschüttungsschicht C, Osterweiterung der SO
 Dat. nach Stück: späthellenistisch-frühkaiserzeitlich
 Dat. nach Kontext: 1. Jh. – 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.

Taf. 24**KL-29**

Randfrgt. einer Schale
 Inv. Li10-370-43
 Ton: 5YR 6/6, orange, hart, fein, weiße Einschlüsse
 Of./ÜZ: 2.5YR 5/8, hellrot, matt
 RDm: 15 cm
 FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-13/-15
 Vgl.: Knidos: Kögler 2010, E-Serie
 Kontext: Aufschüttungsschicht
 Dat. nach Stück: späthellenistisch-kaiserzeitlich
 Dat. nach Kontext: 2. Jh. n. Chr.

Taf. 24**KL-26**

Randfrgt. einer Schale
 Inv. Li03-630-102
 Ton: orange, hart, viele weiße Einschlüsse
 Of./ÜZ: 2.5YR 4/8, dünn, matt
 RDm: 15 cm
 FO: >Weststadtgrabungen< SO 9Süd2

Taf. 24**KL-30**

Randfrgt. einer Schale
 Inv. Li02-265-41
 Ton: 5YR 6/6, hart, fein, weiße und graue Einschlüsse
 Of./ÜZ: außen: 5YR 4/4–4/2; innen: 7.5YR 4/4, matt
 RDm: 16 cm
 FO: >Weststadtgrabungen< SO 9Süd1
 Kontext: Einschüttungsschicht C
 Vgl.: Knidos: Kögler 2010, E-Serie, vgl. aber auch G 13
 Dat. nach Stück: frühkaiserzeitlich
 Dat. nach Kontext: 1. Jh. – 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.

Taf. 24**KL-31**

Randfrgt. einer Schale
 Inv. Li03-670-33
 Ton: 7.5YR 6/8, mittelhart, fein, weiße und einige graue Einschlüsse

Taf. 24

Of./ÜZ: 2.5YR 5/8, innen dichter, matt, nicht flächendeckend, griffig
 RDm: 14 cm
 FO: >Weststadtgrabungen< SO 9Süd1
 Vgl.: Knidos: Kögler 2010, G 15
 Kontext: Einschüttungsschicht C, Osterweiterung der SO
 Dat. nach Stück: frühkaiserzeitlich
 Dat. nach Kontext: 1. Jh. – 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.

KL-32 **Taf. 24**
 Randfrgt. einer Schale
 Inv. Li03-649-15
 Ton: 5YR 7/8, hart, fein, weiße und einige graue Einschlüsse
 Of./ÜZ: 5YR 5/4, teilweise ausgewaschen
 RDm: 15 cm
 FO: >Weststadtgrabungen< SO 9Süd1
 Vgl.: Knidos: Kögler 2010, G 15
 Kontext: Einschüttungsschicht C, Osterweiterung der SO
 Dat. nach Stück: späthellenistisch
 Dat. nach Kontext: 1. Jh. – 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.

KL-33 **Taf. 24**
 Randfrgt. einer Schale
 Inv. Li02-265-27
 Ton: 7.5YR 6/6, hart, fein, weiße und gelbe Einschlüsse
 Of./ÜZ: 2.5YR 5/4, matt, griffig
 RDm: 12 cm
 FO: >Weststadtgrabungen< SO 9Süd1
 Vgl.: Knidos: Kögler 2010, E-Serie
 Kontext: Einschüttungsschicht C
 Dat. nach Stück: späthellenistisch
 Dat. nach Kontext: 1. Jh. – 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.

KL-34 **Taf. 24**
 Randfrgt. einer Schale
 Inv. Li03-640-00
 Ton: 5YR 6/6, hart, fein, weiße und graue Einschlüsse
 Of./ÜZ: 5YR 5/4–7.5YR 4/4, matt
 RDm: 12 cm
 FO: >Weststadtgrabungen< SO 9Süd1
 Kontext: Einschüttungsschicht C, Osterweiterung der SO
 Vgl.: Knidos: Kögler 2010, G 23 (?)
 Dat. nach Stück: frühkaiserzeitlich
 Dat. nach Kontext: 1. Jh. – 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.

Variante 2b

KL-35 **Taf. 24**
 4 Randfrgte. einer Schale
 Inv. Li02-265-40
 Ton: Kern: orange; außen: grau, hart, fein, weiße und graue Einschlüsse
 Of./ÜZ: 10R 6/8, matt, griffig
 RDm: 13 cm
 FO: >Weststadtgrabungen< SO 9Süd1
 Kontext: Einfüllungsschicht C
 Dat. nach Stück: frühkaiserzeitlich
 Dat. nach Kontext: 1. Jh. – 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.

KL-36 **Taf. 24**
 Randfrgt. einer Schale
 Inv. Li02-265-14-317
 Ton: 5YR 6/6, hart, fein, weiße und einige graue Einschlüsse
 Of./ÜZ: 2.5YR 6/8, matt, glatt
 RDm: 14 cm
 FO: >Weststadtgrabungen< SO 9Süd1
 Vgl.: Knidos: Kögler 2010, G 23
 Kontext: Einschüttungsschicht C
 Dat. nach Stück: frühkaiserzeitlich
 Dat. nach Kontext: 1. Jh. – 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.

KL-37 **Taf. 24**
 Randfrgt. einer Schale
 Inv. Li02-265-23
 Ton: 5YR 7/6, hart, fein, weiße und einige graue Einschlüsse
 Of./ÜZ: 10R 6/8, matt, glatt
 RDm: 13,2 cm
 FO: >Weststadtgrabungen< SO 9Süd1
 Vgl.: Knidos: Kögler 2010, G 23
 Kontext: Einschüttungsschicht C
 Dat. nach Stück: frühkaiserzeitlich
 Dat. nach Kontext: 1. Jh. – 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.

KL-38 **Taf. 24**
 Randfrgt. einer Schale
 Inv. Li10-370-A
 Ton: 7.5YR 4/1, Kern: 7.5YR 6/6, sehr hart, fein, weiße Einschlüsse
 Of./ÜZ: 7.5YR 5/1, matt, griffig
 RDm: 14 cm
 FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-13/--15
 Vgl.: Knidos: Kögler 2010, G 16–18
 Kontext: Aufschüttungsschicht
 Dat. nach Stück: frühkaiserzeitlich
 Dat. nach Kontext: 2. Jh. n. Chr.

KL-39 **Taf. 25**
 Randfrgt. einer Schale
 Inv. Li02 265-06-41
 Ton: 7.5YR 6/6, hart, weiße und graue Einschlüsse
 Of./ÜZ: außen: 7.5YR 5/1–5/2; innen: 7.5YR 4/4, matt, nicht flächendeckend
 RDm: 13 cm
 FO: >Weststadtgrabungen< SO 9Süd1
 Vgl.: Knidos: Kögler 2010, G 10
 Kontext: Einschüttungsschicht C
 Dat. nach Stück: frühkaiserzeitlich
 Dat. nach Kontext: 1. Jh. – 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.

KL-40 **Taf. 25**
 Randfrgt. einer Schale
 Inv. Li03-630-108
 Ton: 2.5YR 7/8, hart, fein, weiße und graue Einschlüsse
 Of./ÜZ: 2.5YR 5/8, dünn, matt, nicht flächendeckend
 RDm: 13,2 cm

FO: >Weststadtgrabungen< SO 9Süd2
 Vgl.: Knidos: Kögler 2010, G 23
 Kontext: Einschüttungsschicht E, Osterweiterung der SO
 Dat. nach Stück: frühkaiserzeitlich
 Dat. nach Kontext: 1. Jh. – 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.

KL-41 **Taf. 25**

Randfrgt. einer Schale
 Inv. Li08-172-20
 Ton: 5YR 7/6, hart, feine, weiße und dunkle Einschlüsse
 Of./ÜZ: 5YR 7/8–5YR 5/1
 RDm: 14 cm
 FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-6/-4 Süd
 Vgl.: Knidos: Kögler 2010, G 13
 Kontext: Aufschüttungsschicht
 Dat. nach Stück: frühkaiserzeitlich
 Dat. nach Kontext: Ende 2./3. Jh. n. Chr.

KL-42 **Taf. 25**

Randfrgt. einer Schale
 Inv. Li08-174-27
 Ton: 2.5YR 6/6, fein, weiße Einschlüsse
 Of./ÜZ: 10R 6/3–2.5YR 6/6, matt
 RDm: 14 cm
 FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-6/-4 Süd
 Vgl.: Knidos: Kögler 2010, G 11
 Kontext: Aufschüttungsschicht
 Dat. nach Stück: frühkaiserzeitlich
 Dat. nach Kontext: Ende 2./3. Jh. n. Chr.

KL-43 **Taf. 25**

Randfrgt. einer Schale
 Inv. Li10-370-34
 Ton: 5YR 6/3, hart, fein, weiße Einschlüsse
 Of./ÜZ: 2.5YR 6/8, matt
 RDm: 18 cm (?)
 FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-13/-15
 Vgl.: KL-42
 Kontext: Aufschüttungsschicht
 Dat. nach Stück: frühkaiserzeitlich
 Dat. nach Kontext: Ende 2./3. Jh. n. Chr.

KL-44 **Taf. 25. 50**

Randfrgt. einer Schale
 Inv. Li03-630-96-103
 Ton: 5YR 6/8, hart, fein, weiße und graue Einschlüsse
 Of./ÜZ: 2.5YR 6/8, matt
 RDm: 12 cm, BDm: 7,2 cm
 FO: >Weststadtgrabungen< SO 9Süd2
 Vgl.: Knidos: Kögler 2010, E 2, aber auch G 6. Athen: Hayes 2008, 945 (P32208)
 Kontext: Einschüttungsschicht C, Osterweiterung der SO
 Dat. nach Stück: frühkaiserzeitlich
 Dat. nach Kontext: 1. Jh. – 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.

Variante 3

KL-45 **Taf. 25**

Randfrgt. einer Schale
 Inv. Li03-630-105
 Ton: 7.5YR 7/4–7/6, hart, fein, weiße und graue Einschlüsse
 Of./ÜZ: 2.5YR 5/5, dünn, matt, nicht flächendeckend;
 innen unregelmäßige Rillen
 RDm: 19,8 cm
 FO: >Weststadtgrabungen< SO 9Süd2
 Vgl.: Knidos: Kögler 2010, E 1 und G 6
 Kontext: Einschüttungsschicht C, Osterweiterung der SO
 Dat. nach Stück: späthellenistisch-frühkaiserzeitlich
 Dat. nach Kontext: 1. Jh. – 1. Hälfte des 2. Jh. n. Chr.

KL-46 **Taf. 25. 50**

Randfrgt. einer Schale
 Inv. Li10-363-08
 Ton: 5YR 6/8, hart, fein, weiße und dunkle Einschlüsse
 Of./ÜZ: 2.5YR 6/6, matt
 RDm: 15 cm
 FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-13/-15
 Vgl.: Labraunda: Hellström 1965, 293 f.
 Kontext: Aufschüttungsschicht
 Dat. nach Stück: Mitte 2. Jh.
 Dat. nach Kontext: Ende 2./3. Jh. n. Chr.

KL-47 **Taf. 25**

Randfrgt. einer Schale
 Inv. Li10-363-13a-2013
 Ton: 7.5YR 5/3, hart, fein, weiße Einschlüsse
 Of./ÜZ: 7.5YR 4/4, matt, aufdeckend
 RDm: 14 cm
 FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-13/-15
 Vgl.: KL-46
 Kontext: Aufschüttungsschicht
 Dat. nach Stück: Mitte 2. Jh. n. Chr.
 Dat. nach Kontext: Ende 2./3. Jh. n. Chr.

KL-48 **Taf. 25**

Randfrgt. einer Schale
 Inv. Li10-363-8a
 Ton: 5YR 6/8, hart, fein, weiße und dunkle Einschlüsse
 Of./ÜZ: 5YR 4/1, matt
 RDm: 14 cm
 FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-13/-15
 Vgl.: KL-47
 Kontext: Aufschüttungsschicht
 Dat. nach Stück: Mitte 2. Jh. n. Chr.
 Dat. nach Kontext: Ende 2./3. Jh. n. Chr.

KL-49 **Taf. 25**

Randfrgt. einer Schale
 Inv. Li08-196-05
 Ton: 5YR 6/8, hart, fein, weiße und dunkle Einschlüsse
 Of./ÜZ: kein ÜZ erhalten
 RDm: 18 cm

FO: >Nordstadtgrabungen< Theaterthermen Q-18-6/-4
Süd
Vgl.: Knidos: Kögler 2010, G 23; vgl. auch KL-48
Kontext: Aufschüttungsschicht
Dat. nach Stück: frühkaiserzeitlich
Dat. nach Kontext: Ende 2./3. Jh. n. Chr.

KL-50 **Taf. 26**

Randfrgt. einer Schale
Inv. Li10-363-2013-00
Ton: 2.5YR 5/4, hart, fein, weiße und braune Einschlüsse
Of./ÜZ: 5YR 5/4–4/4, matt, glatt
RDm: 14,5 cm
FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-13/-15
Vgl.: KL-47
Kontext: Aufschüttungsschicht
Dat. nach Stück: Mitte 2. Jh. n. Chr.
Dat. nach Kontext: Ende 2./3. Jh. n. Chr.

KL-51 **Taf. 26**

Randfrgt. einer Schale
Inv. Li09-282-02
Ton: 5YR 5/6, hart, fein, weiße Einschlüsse
Of./ÜZ: 2.5YR 5/5, matt
RDm: 14 cm
FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-5
Vgl.: KL-47
Kontext: residual
Dat. nach Kontext: Ende 2./3. Jh. n. Chr.

KL-52 **Taf. 26**

Randfrgt. einer Schale
Inv. Li10-365-17
Ton: 2.5YR 6/8, hart, fein, weiße und dunkle Einschlüsse
Of./ÜZ: 2.5YR 6/6, matt
RDm: 12 cm
FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-13/-15
Vgl.: Knidos: Kögler 2010, G 13, auch Hb 3
Kontext: Aufschüttungsschicht
Dat. nach Stück: frühkaiserzeitlich/kaiserzeitlich
Dat. nach Kontext: Ende 2./3. Jh. n. Chr.

KL-53 **Taf. 26**

Randfrgt. einer Schale
Inv. Li10-370-36
Ton: 5YR 6/8, hart, fein, weiße Einschlüsse
Of./ÜZ: kein ÜZ erhalten
RDm: 14 cm
FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-13/-15
Vgl.: Knidos: Kögler 2010, G 23
Kontext: Aufschüttungsschicht
Dat. nach Stück: frühkaiserzeitlich
Dat. nach Kontext: Ende 2./3. Jh. n. Chr.

KL-54 **Taf. 26**

Bodenfrgt. einer Schale
Inv. Li10-363a
Ton: 5YR 6/6, hart, fein, weiße Einschlüsse
Of./ÜZ: 2.5YR 5/8, matt, nicht flächendeckend
BDm: 5 cm
FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-13/-15
Kontext: Aufschüttungsschicht
Dat. nach Kontext: Ende 2./3. Jh. n. Chr.

KL-55 **Taf. 26**

Bodenfrgt. einer Schale
Inv. Li-363-193
Ton: 5YR 5/6, hart, fein, weiße und rote Einschlüsse
Of./ÜZ: 2.5YR 5/6–2.5YR 5/4, matt
RDm: 8 cm
FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-13/-15
Kontext: Aufschüttungsschicht
Dat. nach Kontext: Ende 2./3. Jh. n. Chr.

KL-56 **Taf. 26**

Bodenfrgt. einer Schale
Inv. Li10-363-215
Ton: wie KL-55
Of./ÜZ: wie KL-55
BDm: 4,6 cm
FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-13/-15
Kontext: Aufschüttungsschicht
Dat. nach Kontext: Ende 2./3. Jh. n. Chr.

KL-57 **Taf. 26**

Bodenfrgt. einer Schale
Inv. Li02-265-306
Ton: 5YR 6/6, hart, fein, weiße Einschlüsse
Of./ÜZ: 2.5YR 5/8, matt, nicht flächendeckend
BDm: 5 cm
FO: >Weststadtgrabungen< SO 9Süd1
Vgl.: Knidos: Kögler 2010, Ha 2 Abb. 47
Kontext: Einschüttungsschicht C
Dat. nach Kontext: 1. Jh. – 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.

V.1.2.2 HALBKUGELIGE FUSSSCHALEN

Es handelt sich bei diesen Gefäßen um Schalen mit rundem Wandverlauf und mehr oder weniger nach innen gebogener Lippe, die auf einem niedrigen Fuß mit Standring ruhen. Die Funktion der halbrundförmigen Schalen zum Auftischen von Speisen wie Nüssen, Oliven, Saucen, Gewürzen etc. ist allgemein anerkannt⁶⁵¹, ihre praktische und vielseitige Verwendung ist unbestritten. Trotz des für das Trinken ungünstigen, weil einbiegenden Randes⁶⁵² ist eine Verwendung als Trinkgefäß nicht auszuschließen⁶⁵³.

Dieser Gefäßtypus hat im gesamten Mittelmeerraum eine sehr lange Tradition. Von attischen Vorbildern des 5. und 4. Jahrhunderts v. Chr., den sog. Bowls with incurved rim ausgehend⁶⁵⁴, wurde die Schalenform seit dem 3. Jahrhundert v. Chr. in verschiedenen Produktionszentren lokal hergestellt und weiterentwickelt. Die frühen Vertreter dieses Schalentyps sind in Lykien aus mehreren Grabungsfunden von klassisch-frühhellenistischer Glanztonware bekannt⁶⁵⁵.

Zahlreiche Funde aus mehreren Fundorten bezeugen die Beliebtheit dieser Schalen im Hellenismus. Die Funde von der Agora in Athen belegen das Vorkommen dieses Schalentyps bis in sullanische Zerstörungshorizonte⁶⁵⁶. In Paphos zeigen sie im Tafelgeschirrspektrum des Frühhellenismus bis in Kontexte des späten 1. Jahrhunderts v. Chr. eine starke Präsenz⁶⁵⁷. In Knidos stellen sie innerhalb des hellenistischen Tafelgeschirr-Repertoires eine der vier wichtigsten Leitformen dar⁶⁵⁸. Anhand der Funde aus der Brunnenfüllung im Hanghaus 1 konnte ihre besondere Beliebtheit innerhalb der hellenistischen Schalen der Firnisware auch in Ephesos belegt werden⁶⁵⁹, wo sie nebst der feinkeramischen Firnisware auch in der Gebrauchskeramik mit partiellem Überzug zu finden sind⁶⁶⁰. Ein Drittel der Glanztonware aus einem späthellenistisch-frührömischen Fundkomplex aus dem Hanghaus 2 in Ephesos gehört zu diesem Schalentyp⁶⁶¹. Vergleichbare Gefäße augusteischer Zeitstellung sind auch innerhalb der dünnwandigen Keramik des Westens bekannt⁶⁶².

Die Aufnahme des Gefäßtyps in das Formrepertoire der östlichen Sigillata-Produktionen bezeugt die große Beliebtheit dieses Gefäßtyps. So werden morphologisch ähnliche Formen in allen östlichen Terra Sigillata-Produktionen bis in die Kaiserzeit produziert⁶⁶³. Auch in den afrikanischen Sigillata-Produktionen können einige kaiserzeitliche Formen wie Hayes 14/17 als verwandte Formen dieses Schalentyps gesehen werden⁶⁶⁴. In Ephesos wird dieser Schalentyp vereinzelt noch in frühkaiserzeitlichen Kontexten angetroffen⁶⁶⁵, sodass zumindest von einer Verwendungsdauer bis in die Kaiserzeit ausgegangen werden kann. Wie Fundensembles aus Kontexten des 2. Jahrhunderts n. Chr. auf der Agora zeigen, bewahrte diese Schalenform auch in Athen ihren Platz im Spektrum des frühkaiserzeitlichen Tafelgeschirrs⁶⁶⁶.

Schließlich ist wohl auch anzunehmen, dass die hoch- und spätkaiserzeitlichen Teller wie ESC-Form Atl. H4 oder LRC Hayes Form 1a die morphologischen Nachfolger dieses offensichtlich sehr gebräuchlichen und praktischen Gefäßtyps darstellen.

⁶⁵¹ s. zuletzt Agora 29, 161. 167. Dazu s. auch Kögler 2010, 153.

⁶⁵² Ladstätter 2003, 31 Anm. 122.

⁶⁵³ Für eine mögliche Verwendung im 3. Jh. v. Chr. als Trinkschale aufgrund der fehlenden speziellen Trinkgefäße in dieser Zeit s. Kögler 2010.

⁶⁵⁴ Agora 12, 131.

⁶⁵⁵ Limyra: Mader 1993, 164 Abb. 4, 1. – Patara: Işın 2007, 142 Abb. 5, 6; Dündar – Işın 2015, 208 Abb. 17, 18. – Kyaneai: Mader 1998, 112 Abb. 33, 2–7; Mader 1996, 89. – Xanthos: Pellegrino 2004, Abb. 10, 7; 13, 2; 16, 2; Pellegrino 2003, Abb. 8, 1.

⁶⁵⁶ Agora 29, 161 und 338.

⁶⁵⁷ Hayes 1991, 26 f.

⁶⁵⁸ Näpfe mit eingebogener Lippe und halbkugelförmige Näpfe s. Kögler 2010, 153 f.

⁶⁵⁹ Ladstätter 2003, 31 Abb. 4.

⁶⁶⁰ Gassner 1997, 40; Ladstätter 2003, 31; Ladstätter 2001, 75 f.

⁶⁶¹ Lärzer 2009, 134.

⁶⁶² In Cosa s. Marabini Moevs 1973, Taf. 14.

⁶⁶³ Für hellenistische Formen vgl. ESA-Form Atl. 20; ESD-Form Atl. P20; für kaiserzeitliche verwandte Formen s. ESA-Form Atl. 51, Atl. 65; pergamenische Sigillata N2 und N3 sowie SRSW Form 1B 170 oder 1B 150.

⁶⁶⁴ Hayes 1972, 39–43 Abb. 6; Bonifay 2004, 157–159 Abb. 85.

⁶⁶⁵ Gassner 1997, 40; Meriç 2002, 26 mit Anm. 34.

⁶⁶⁶ Agora 5, Group H (1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.); vgl. 48 H12 Taf. 8.

V.1.2.2.1 *Halbkugelige Fußschalen in Limyra*

Einige Exemplare halbkugeliger Schalen mit eingebogenem Rand wurden in Limyra von S. Lemaître innerhalb der Fundkeramik aus den Grabungen am Südtor unter der Keramikgruppe »pâte calcaire fine« zusammengefasst. Sie wurden in dem hier als Scherbentyp A bezeichneten Ton hergestellt. Die aus einem heterogenen Keramikbefund eines spätantiken Fundkomplexes stammenden Exemplare aus der Sondage 3 in der Weststadt tragen keinen Überzug. Dagegen sind die hier vorgestellten Exemplare dieses Schalentyps teilweise mit den von Lemaître publizierten Beispielen morphologisch sehr gut vergleichbar. Lemaître vergleicht diese Schalen mit einem Schalenfragment aus den Schichten des 5.–6. Jahrhunderts n. Chr. in Athen⁶⁶⁷ und datiert sie entsprechend. Diese zeitliche Einordnung kann anhand der hier behandelten Exemplare dieses Schalentyps, welche aus kaiserzeitlichen Fundkontexten stammen, nicht bestätigt werden.

Alle hier vorgestellten halbkugeligen Fußschalen wurden in dem lokal-regionalen Scherbentyp A hergestellt und sind hoch gebrannt. Anhand ihrer Oberflächenbehandlung können sie in zwei Gruppen geteilt werden:

1. *Schalen mit Überzug*

Die Fragmente dieser Gruppe zeigen einen matten Überzug, der durch Tunken der Gefäße erzeugt wurde. Die Überzugsfarbe variiert von rot über rötlichbraun bis braun. Sehr selten sind Beispiele mit grauem Überzug zu beobachten. Der Überzug ist meistens auf der Innenseite der Gefäße dichter als auf der nur partiell überzogenen Außenseite. Ihre Herstellungsart zeigt im handwerklichen Vorgehen eine starke Verbindung mit den Schalen mit Π-förmigen Henkeln.

2. *Schalen ohne Überzug oder mit dünnem Schlickerüberzug*

Die Gefäße dieser Gruppe tragen eine dünne Engobe oder eine Art »Self-slip« oder »Wash«. Dieser wird durch eine dünnflüssige Masse geschaffen, die aus einer Mischung von Wasser und Ton besteht. Die glatte Oberfläche weist dadurch eine sehr leichte Farbschattierung auf, die meistens von der Tonfarbe kaum zu unterscheiden und gerade einen Ton dunkler als die Bruchfarbe ist.

Die einfache und sehr gebräuchliche Form der halbkugeligen Fußschale ist langlebig. Ihre Multifunktionalität, etwa zum Auftischen von Speisen, zum Trinken von Flüssigkeiten und/oder Einnehmen von Suppen oder Eintöpfen lässt sie zusammen mit ihrer einfachen Gefäßform überall und in jeder Epoche vorkommen⁶⁶⁸, weshalb eine Datierung allein nach Formkriterien schwierig ist. Die im Rahmen der »Weststadtgrabungen« der 1980er-Jahre zutage gekommenen und von S. Lemaître publizierten, vergleichbaren Schalen aus Limyra stammen, wie oben erwähnt, aus einem heterogenen Fundmaterial, welches zeitlich bis zum Ende des 5. Jahrhunderts n. Chr. reicht⁶⁶⁹.

Die in der hier vorliegenden Arbeit vorgestellten Schalen können nach ihren Fundkontexten und ihrer Fundvergesellschaftung in den Zeitraum zwischen dem 1. und dem 3. Jahrhundert n. Chr. datiert werden. Damit ergibt sich zum ersten Mal ein Datierungsrahmen für diese lokal hergestellten Gefäße, der die Gelegenheit für eine typologische Untersuchung bietet. Die Zahl der zur Gänze erhalten Gefäße ist sehr klein. Der Erhaltungszustand der hier vorgestellten Exemplare lässt eine mehr oder weniger halbrund modellierte Gesamtform erkennen, in einigen Details wie der Lippengestaltung, dem Wandungsverlauf oder der Oberflächenbehandlung sind jedoch Unterschiede zu beobachten. Im Folgenden wird versucht, anhand des Materials eine Typologie zu erstellen und diese mittels der kontextuellen Analyse chronologisch anzuordnen. Die Randedurchmesser aller hier behandelten Fragmente betragen zwischen 10 und 16 cm, der Gefäßdurchmesser liegt im Durchschnitt bei 14 cm.

⁶⁶⁷ Lemaître 2007a, 206 mit Anm. 68.

⁶⁶⁸ Die Kontinuität der Form zeigt sich eigentlich bis heute, und sie ist in jedem Kulturraum zu finden.

⁶⁶⁹ Lemaître 2007a, 235.

Variante 1: Flache halbkugelige Fußschale (KL-58)

Flache Schale mit eingebogenem Rand, runder oder etwas spitzer Lippe, rundem, geschwungenem Wandverlauf, geringer Wandstärke.

Gesamteindruck: Flache, feine Gefäßform

Diese relativ flachen, halbrunden Schalen können als flache Verwandte der Variante 2a gesehen werden. Auch das Erscheinungsbild ist mit den Schalen der Variante 2a gut vergleichbar. Die Variante ist mir einem Exemplar vertreten. Die feine Gestaltung des Randfragments und die zeitliche Einordnung des Fundkontextes sprechen für eine Datierung dieses Fragmentes noch in das 1. Jahrhundert n. Chr.

Kontext in Limyra: Trennschicht zwischen der Baugrube und Einschüttungsschicht

Datierungsvorschlag: 1. Jh. n. Chr.

*Variante 2: Halbkugelige tiefe Fußschalen**Variante 2a (KL-59–80)*

Schalen mit einem zum Gefäßinneren neigenden Rand, runder oder etwas spitzer Lippe, geschwungenem Wandverlauf, niedriger Wandstärke und blockartigem Fuß.

Gesamteindruck: Leicht geschwungene Gefäßform mit relativ hohem Stand.

Außerhalb Limyras findet die Variante 2a der tiefen Schalenform mit eingebogenem Rand ihre besten Vergleiche in Fundkontexten des 1. Jahrhunderts v. Chr.

In Limyra ist diese Schalenform eine der Leitformen im Fundmaterial aus der Sondage 9Süd und kann nach dem Fundkontext an den Anfang des 1. Jahrhunderts n. Chr. oder in die erste Hälfte des 2. Jahrhunderts n. Chr. datiert werden. Weil die Schalen aus diesem Fundkontext ausschließlich dieser Variante angehören, ist davon auszugehen, dass diese morphologisch dem Hellenismus verhaftet gebliebene Variante in Limyra noch im 1. Jahrhundert n. Chr. lokal hergestellt und wohl bis in die erste Hälfte des 2. Jahrhunderts n. Chr. verwendet wurde.

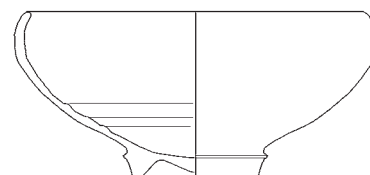
Die in der Aufschüttungsschicht der Theatertherme selten vorkommenden Exemplare dieser Variante können als Altstücke angesprochen werden.

Vgl.: Knidos: Kögler 2010, Näpfe mit eingebogener Lippe Typ A, F 59. – Athen: Agora 5, Taf. 8, H12. – Sagalassos: Poblome 1999, Abb. 29, 6 Typ 1B 170.

Dat. außerhalb Limyras: Ende 1. Jh. v. Chr. – 1. Jh. n. Chr.

Kontext in Limyra: Einschüttungsschicht B–C

Datierungsvorschlag nach Fundkontext: 1. Jh. n. Chr. – Anfang 2. Jh. n. Chr.

*Variante 2b (KL-81–86)*

Bei dieser Variante handelt es sich um halbrunde tiefe Schalen, deren leicht einbiegender Rand verdickt ist und eine abgerundete Lippe aufweist.

Die Wand wird zum Boden hin dünner, damit gewinnt das Profil im Schnitt eine Form, die einer Keule ähnelt. Diese Variante ist in beiden Fundkontexten zu finden.

Vgl.: Limyra: Lemaître 2007a, Taf. 2, 20

Kontext in Limyra: 1.–3. Jh. n. Chr.

Datierungsvorschlag: 1.–2. Jh. n. Chr.



Variante 2c (KL-87–93)

Schalen mit leicht eingebogenem Rand, gerundeter Lippe, dünnem, niedrigem Standring und relativ dicker Wand.

Gesamteindruck: Offene, etwas gedrungene Gefäßform mit gleichmäßigem Wandverlauf.

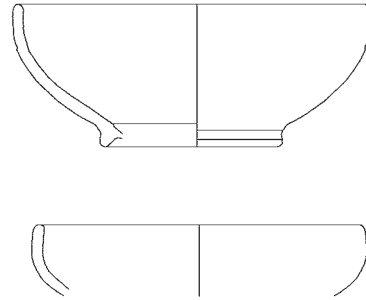
Diese Variante der tiefen Schalenform mit leicht eingebogenem Rand kann wohl als Nachfolger der Variante 1 angesehen werden. Das fast zur Gänze erhaltene Exemplar KL-89 aus der Aufschüttungsschicht der Theatertherme gibt ein gutes Bild der Gesamtform und ist sehr gut vergleichbar mit den sagalassischen Schalen des Typs 1B 150⁶⁷⁰. Die Schalen des Typs 1B 150 sind morphologisch mit dem Typ 1B 170 verwandt und waren in Sagalassos seit augusteischer Zeit bekannt, erlebten jedoch ihre größte Beliebtheit erst in der zweiten Hälfte des 1. Jahrhunderts n. Chr. Ihre Laufzeit in Sagalassos ist bis Ende des 3. Jahrhunderts n. Chr. bezeugt⁶⁷¹. Einen anderen Vergleich für KL-89 bietet eine Schale im Spektrum der Gebrauchskeramik aus Ephesos, die ihre engsten Parallelen auf der Athener Agora findet, wo sie sowohl in Fundkontexten des 2. Jahrhunderts n. Chr. wie auch des 6. Jahrhunderts n. Chr. vorkommen, jedoch nach Kontexten in Ephesos in das 1. Jahrhundert n. Chr. datiert wurden⁶⁷². Weil diese Variante ausschließlich in der Aufschüttungsschicht der Theatertherme zu finden war, kann als Produktionsbeginn in Limyra die Mitte des 2. Jahrhunderts n. Chr. angenommen werden.

Vgl.: Sagalassos: Poblome 1999, Typ 1B 150; Lemaître 2007a, Taf. 2, 23

Dat. außerhalb Limyras: augusteisch – 3. Jh. n. Chr.

Kontext in Limyra: Aufschüttungsschicht der Theatertherme Ende 2. – Anfang 3. Jh. n. Chr.

Datierungsvorschlag nach Fundkontext: 2. – Anfang 3. Jh. n. Chr.



Variante 3: Halbkugelige Schalen mit runder oder leicht ausschwingender Lippe

Variante 3a (KL-94–96)

Drei Fragmente der halbkugeligen tiefen Schalen mit leicht eingebogenem Rand unterscheiden sich von den anderen Varianten dieses Schalentypus durch ihre leicht ausschwingende Lippe und können in einer Gruppe zusammengefasst werden.

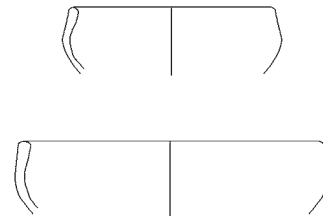
Die hier im Katalog vorgestellten Exemplare stammen aus der Aufschüttungsschicht der Theatertherme. Zahlreiche winzige Randfragmente dieser Schalen sind in den Fundschichten der Aufschüttungskomplexe zu finden. Ob es sich um einen eigenen Typus handelt oder um eine Variante des Typs 2 lässt sich anhand des Materials noch nicht entscheiden.

Ihr zahlreiches Vorkommen in den Fundschichten der Aufschüttung weist auf eine intensive Nutzung dieser Schalen im 2./3. Jahrhundert n. Chr. So sind allein in der Fundschicht Li08-145 weitere 64 hier nicht im Katalog abgebildete Randfragmente dieser Schalen dokumentiert. Damit bilden sie eine der wichtigsten Leitformen im Spektrum des ostlykischen Tafelgeschirrs der Kaiserzeit.

Vgl.: Limyra: Lemaître 2007a, Taf. 2, 22

Kontext in Limyra: Aufschüttungsschicht der Theatertherme

Datierungsvorschlag: 2./3. Jh. n. Chr.



⁶⁷⁰ Poblome 1999, 362 Abb. 24, 10.

⁶⁷¹ Poblome 1999, 61. 305 f.

⁶⁷² Gassner 1997, 160 Nr. 642.

Variante 3b (KL-97–98)

Flache Schalen mit runder Lippe, etwas eingebogenem Rand, großer Wandstärke.

Gesamteindruck: Flache, etwas schwer wirkende Gefäßform.

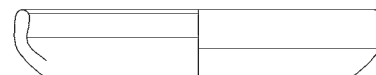
Die beiden bisherigen Exemplare (KL-59–60) stammen aus den späteren Nutzungsschichten der Theatertherme mit sehr hohem

Anteil an kaiserzeitlicher Keramik. Die größere Wandstärke sowie fehlende oder vernachlässigte Oberflächenbehandlungen können wohl als Indizien für eine spätere Datierung gesehen werden. Es könnte sich bei dieser Variante um eine spätere Entwicklung der tiefen halbkugeligen Schalen der Variante 2b handeln.

Vgl.: Limyra: Lemaître 2007a, Taf. 2, 21

Kontext in Limyra: spätere Nutzungsschicht der Theatertherme mit starkem Anteil der kaiserzeitlichen Keramik

Datierungsvorschlag nach Fundkontext: ab 3. Jh. n. Chr.

**Katalog***Variante 1***KL-58****Taf. 26**

Randfrgt. einer Schale

Inv. Li02-277-04

Ton: 2.5YR 6/8, hart, fein, weiße Einschlüsse

Ofl./ÜZ: außen: rotbraun; innen: 10R 5/6, dicht

RDm: 16 cm

FO: >Weststadtgrabungen< SO 9Süd1

Kontext: Einschüttungsschicht B

Dat. nach Kontext: Anfang 1. Jh. n. Chr.

KL-61**Taf. 26**

2 Randfrgte. einer Schale

Inv. Li02-265-28

Ton: 5YR 7/6, hart, fein, weiße Einschlüsse

Ofl./ÜZ: außen: nur am Randbereich 10R 4/6, dünn, herabgeronnen; innen: rot bis rotbraun, dicht

RDm: 16 cm

FO: >Weststadtgrabungen< SO 9Süd1

Kontext: Einschüttungsschicht C

Dat. nach Kontext: 1. Jh. – 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.

*Variante 2a***KL-59****Taf. 26. 50**

Randfrgt. einer Schale

Inv. Li02 265-151

Ton: 5YR 6/6, hart, fein, wenige weiße Einschlüsse

Ofl./ÜZ: außen: 10R 4/6, dünn, matt, abgeronnen, glatte

Ofl.; innen: 10R 4/6–5/8 fleckig

RDm: 13,5 cm, BDm: 5,4 cm

FO: >Weststadtgrabungen< SO 9Süd1

Vgl.: Knidos: Kögler 2010, Napf Typ A 150, F 59. Athen:

Agora 5, Taf. 8, H 12

Kontext: Einschüttungsschicht C

Dat. nach Stück: augusteisch – 1. Jh. n. Chr.

Dat. nach Kontext: 1. Jh. – 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.

KL-62**Taf. 26**

Randfrgt. einer Schale

Inv. Li02-265-256

Ton: 5YR 7/6, hart, fein, weiße Einschlüsse

Ofl./ÜZ: –

RDm: 15 cm

FO: >Weststadtgrabungen< SO 9Süd1

Kontext: Einschüttungsschicht C

Vgl.: Ephesos: Meriç 2002, 25 f. K 12

Dat. nach Stück: 1. Jh. n. Chr.

Dat. nach Kontext: 1. Jh. – 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.

KL-63**Taf. 26**

Randfrgt. einer Schale

Inv. Li02-277-16

Ton: 7.5YR 7/8, hart, fein, graue und weiße Einschlüsse

Ofl./ÜZ: außen: 2.5YR 4/1, matt; innen: 2.5YR 4/4–4/5, matt

RDm: 14 cm

FO: >Weststadtgrabungen< SO 9Süd1

Kontext: Einschüttungsschicht B

Dat. nach Kontext: 1. Jh. – 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.

KL-60**Taf. 26**

Randfrgt. einer Schale

Inv. Li10-362-35

Ton: 2.5YR 6/3, hart, mittelhart, weiße und braune Einschlüsse

Ofl./ÜZ: 2.5YR 7/2, abgerieben

RDm: 12 cm

FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-13-/15

Kontext: Aufschüttungsschicht

Dat. nach Stück: 1. Jh. n. Chr.

KL-64**Taf. 26**

Randfrgt. einer Schale

Inv. Li02-265-350

Ton: 5YR 7/8, hart, fein, weiße Einschlüsse
 Of./ÜZ: rotbraun, matt, dünn
 RDm: 14 cm
 FO: >Weststadtgrabungen< SO 9 Süd1
 Vgl.: Ephesos: Meriç 2002, 25 f. K 12
 Kontext: Einschüttungsschicht C
 Dat. nach Kontext: 1. Jh. – 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.

KL-65 **Taf. 26**
 3 Randfrgt. einer Schale
 Inv. Li02-265-39
 Ton: Kern: orange, außen: grau, hart, fein, weiße und graue Einschlüsse
 Of./ÜZ: außen: 10R 4/6–2.5YR 4/4, matt, fleckig; innen: rotbraun, matt, dicht
 RDm: 13,6 cm
 FO: >Weststadtgrabungen< SO 9Süd1
 Kontext: Einschüttungsschicht C
 Dat. nach Kontext: 1. Jh. – 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.

KL-66 **Taf. 27**
 3 Randfrgt. einer Schale
 Inv. Li02-265-25
 Ton: 5YR 6/6, hart, fein, graue und weiße Einschlüsse
 Of./ÜZ: –
 RDm: 13,5 cm
 FO: >Weststadtgrabungen< SO 9Süd1
 Kontext: Einschüttungsschicht C
 Dat.: 1. Jh. – 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.
 Dat. nach Kontext: 1. Jh. – 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.

KL-67 **Taf. 27**
 Randfrgt. einer Schale
 Inv. Li10-363-2013b
 Ton: 5YR 7/8, hart, fein, weiße Einschlüsse
 Of./ÜZ: –
 RDm: 14 cm
 FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-13/-15
 Kontext: Aufschüttungsschicht
 Dat. nach Stück: 1. Jh. n. Chr.

KL-68 **Taf. 27**
 Randfrgt. einer Schale
 Inv. Li02-265-345
 Ton: 7.5YR 7/4–6/4
 Of./ÜZ: außen und innen: 2.5YR 5/1, matt; außen: nicht flächendeckend
 RDm: 14 cm
 FO: >Weststadtgrabungen< SO 9Süd1
 Kontext: Einschüttungsschicht C
 Dat. nach Kontext: 1. Jh. – 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.

KL-69 **Taf. 27**
 Randfrgt. einer Schale
 Inv. Li02-265-32
 Ton: 5YR 7/6, hart, fein, weiße und graue Einschlüsse

Of./ÜZ: 5YR 5/3, matt, Of. glatt
 RDm: 14,3 cm
 FO: >Weststadtgrabungen< SO 9Süd1
 Kontext: Einschüttungsschicht C
 Dat. nach Kontext: 1. Jh. – 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.

KL-70 **Taf. 27**
 Randfrgt. einer Schale
 Inv. Li02-265-36
 Ton: 7.5YR 6/6, hart, fein, weiße Einschlüsse, wenige bräunliche Einschlüsse
 Of./ÜZ: 5YR 5/1–7.5YR 4/, matt, Of. griffig
 RDm: 14,2 cm
 FO: >Weststadtgrabungen< SO 9Süd1
 Kontext: Einschüttungsschicht C
 Dat. nach Kontext: 1. Jh. – 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.

KL-71 **Taf. 27**
 Randfrgt. einer Schale
 Inv. Li02-265-26
 Ton: 5YR 7/6, hart, fein, weiße Einschlüsse
 Of./ÜZ: innen: 5YR 5/4, außen: 5YR 5/4, matt
 RDm: 12,9 cm
 FO: >Weststadtgrabungen< SO 9Süd1
 Kontext: Einschüttungsschicht C
 Dat. nach Kontext: 1. Jh. – 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.

KL-72 **Taf. 27**
 Randfrgt. einer Schale
 Inv. Li10-337-23
 Ton: 2.5YR 5/6, hart, fein, weiße und rotbraune Einschlüsse
 Of./ÜZ: 10R 5/6, matt, abgerieben
 RDm: 16 cm
 FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-2, Steg am Nordprofil
 Kontext: residual
 Dat.: 1.–2. Jh. n. Chr.

KL-73 **Taf. 27**
 Randfrgt. einer Schale
 Inv. Li02-670-32
 Ton: 7.5YR 6/4, hart, fein, weiße Einschlüsse
 Of./ÜZ: 5YR 5/3–5/4, matt
 RDm: 10 cm
 FO: >Weststadtgrabungen< SO 9Süd1
 Kontext: Einschüttungsschicht C
 Dat. nach Kontext: 1. Jh. – 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.

KL-74 **Taf. 27**
 Randfrgt. einer Schale
 Inv. Li02-265-30
 Ton: 5YR 6/6, hart, fein, weiße Einschlüsse
 Of./ÜZ: 5YR 5/1, flächig, matt
 RDm: 14 cm
 FO: >Weststadtgrabungen< SO 9Süd1
 Kontext: Einschüttungsschicht C
 Dat. nach Kontext: 1. Jh. – 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.

KL-75

Randfrgt. einer Schale
 Inv. Li02-265-29
 Ton: 7.5YR 6/6, hart, fein, weiße Einschlüsse
 Of./ÜZ: 5YR 5/4–7.5YR 4/2, matt, dünn
 RDm: 16 cm
 FO: >Weststadtgrabungen< SO 9Süd1
 Kontext: Einschüttungsschicht C
 Dat. nach Kontext: 1. Jh. – 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.

Taf. 27

Ton: 7.5YR 5/4, hart, fein, weiße Einschlüsse, wenige dunkle Einschlüsse
 Of./ÜZ: 2.5YR 6/5, matt, dünn
 RDm: 14 cm
 FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-13/-15
 Kontext: Aufschüttungsschicht
 Dat. nach Kontext: 2./3. Jh. n. Chr.

*Variante 2b***KL-76**

Randfrgt. einer Schale
 Inv. Li09-281-1
 Ton: 5YR 7/6, hart, fein, einige weiße Einschlüsse
 Of./ÜZ: 5YR 7/8, unregelmäßig, dünn
 RDm: 14 cm
 FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-5
 Vgl.: KL-77
 Kontext: residual
 Dat.: 2./3. Jh. n. Chr.

Taf. 27**KL-81****Taf. 27**

Randfrgt. einer Schale
 Inv. Li08-137-Pnr.81
 Ton: hellbraun, weiße und dunkle Einschlüsse
 Of./ÜZ: etwas dunkler als Tonfarbe
 RDm: 11,2 cm
 FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-6/-4 Süd
 Vgl.: Limyra: Lemaître 2007a, 21
 Kontext: Aufschüttungsschicht
 Dat. nach Kontext: 2./Anfang 3. Jh. n. Chr.

KL-77

Randfrgt. einer Schale
 Inv. Li08-174-92
 Ton: 5YR 6/6, hart, fein, weiße und gelbliche Einschlüsse
 Of./ÜZ: –
 RDm: 16 cm
 FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-6/-4 Süd
 Vgl.: Limyra: Lemaître 2007a, 24
 Kontext: Aufschüttungsschicht
 Dat. nach Kontext: 2./3. Jh. n. Chr.

Taf. 27**KL-82****Taf. 27**

Randfrgt. einer Schale
 Inv. Li08-137-Pnr.77
 Ton: 5YR 6/6, hart, fein, weiße und dunkle Einschlüsse
 Of./ÜZ: 5YR 6/4, matt, dünn; innen: dicht
 RDm: 14 cm
 FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-6/-4 Süd
 Kontext: Aufschüttungsschicht
 Dat. nach Kontext: 2./3. Jh. n. Chr.

KL-78

Randfrgt. einer Schale
 Inv. Li08-137-Pnr.78
 Ton: 5YR 6/6, hart, fein, weiße Einschlüsse
 Of./ÜZ: 5YR 6/4, dünn, matt
 RDm: 12 cm
 FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-6/-4-Süd
 Vgl.: Limyra: Lemaître 2007a, Taf. 20
 Kontext: Aufschüttungsschicht
 Dat. nach Kontext: 2./3. Jh. n. Chr.

Taf. 27**KL-83****Taf. 27**

Randfrgt. einer Schale
 Inv. Li02-670-31
 Ton: 5YR 5/6, hart, fein, weiße, graue und bräunliche Einschlüsse, feiner Glimmer
 Of./ÜZ: außen: 7.5YR 5/4, nicht flächendeckend; innen: 5YR 4/4–2.5YR 5/4, matt, dicht
 RDm: 15 cm
 FO: >Weststadtgrabungen< SO 9Süd1
 Kontext: Einschüttungsschicht C
 Dat. nach Kontext: 1. Jh. – Mitte 2. Jh. n. Chr.

KL-79

Randfrgt. einer Schale
 Inv. Li10-362-31
 Ton: 2.5YR 6/8, hart, fein, weiße Einschlüsse
 Of./ÜZ: 5YR 7/6, matt, dünn
 RDm: 14,1 cm
 FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-13/-15
 Kontext: Aufschüttungsschicht
 Dat. nach Kontext: 2./Anfang 3. Jh. n. Chr.

Taf. 27**KL-84****Taf. 27**

Randfrgt. einer Schale
 Inv. Li10-362-26
 Ton: 5YR 6/5, hart, fein, weiße und dunkle Einschlüsse
 Of./ÜZ: 10YR 6/3–7/4, matt, dünn
 RDm: 12 cm
 FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-13/-15
 Kontext: Aufschüttungsschicht
 Dat. nach Kontext: 2./3. Jh. n. Chr.

KL-80

Randfrgt. einer Schale
 Inv. Li10-362-25

Taf. 27**KL-85****Taf. 27**

Randfrgt. einer Schale
 Inv. Li10-363-156

Ton: 7.5YR 6/4, hart, fein, weiße und braune Einschlüsse
 Of./ÜZ: 7.5YR 5/1, stark abgerieben
 RDm: 14 cm
 FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-13-/15
 Kontext: Aufschüttungsschicht
 Vgl.: Limyra: Lemaître 2007a, 23
 Dat. nach Kontext: 2./3. Jh. n. Chr.

KL-86 **Taf. 27**
 Randfrgt. einer Schale
 Inv. Li10-363-187
 Ton: 5YR 6/2, hart, fein, dunkle und rötliche Einschlüsse
 Of./ÜZ: 5YR 5/2, dünn, matt
 RDm: 13 cm
 FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-13-/15
 Vgl.: Limyra: Lemaître 2007a, 23
 Kontext: Aufschüttungsschicht, residual
 Dat. nach Kontext: 2./3. Jh. n. Chr.

Variante 2c

KL-87 **Taf. 28**
 Schale
 Inv. Li10-363-160
 Ton: 2.5YR 6/8, hart, fein, weiße und braune Einschlüsse
 Of./ÜZ: 7.5YR 6/4, abgerieben, dünn, matt
 RDm: 15 cm
 FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-13-/15
 Vgl.: Sagalassos: Poblome 1999, 362 Abb. 24, 10. Ephesos: Gassner 1997, 642
 Kontext: Aufschüttungsschicht
 Dat. nach Kontext: 2./3. Jh. n. Chr.

KL-88 **Taf. 28**
 Randfrgt. einer Schale
 Inv. Li10-363-186
 Ton: 5YR 6/4, hart, fein, weiße Einschlüsse
 Of./ÜZ: 7.5YR 7/1, matt, dünn
 RDm: 13 cm
 FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-13-/15
 Kontext: Aufschüttungsschicht
 Dat. nach Kontext: 2./3. Jh. n. Chr.

KL-89 **Taf. 28**
 Randfrgt. einer Schale
 Inv. Li10-362-41
 Ton: 10YR 6/4, fein, weiße und dunkle Einschlüsse
 Of./ÜZ: außen: 2.5YR 7/3; innen: 10R 7/3, matt
 RDm: 13,6 cm
 FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-13-/15
 Vgl.: Sagalassos: Poblome 1999, 362 Typ 1B 150 Abb. 24, 9
 Kontext: Aufschüttungsschicht
 Dat. nach Kontext: 2./3. Jh. n. Chr.

KL-90 **Taf. 28**
 Randfrgt. einer Schale
 Inv. Li03-630-106

Ton: 5YR 7/8, hart, fein, weiße Einschlüsse
 Of./ÜZ: 2.5YR 6/6, matt, dünn
 RDm: 15,6 cm
 FO: >Weststadtgrabungen< SO 9Süd2
 Kontext: Einschüttungsschicht D
 Dat. nach Kontext: 1./Mitte 2. Jh. n. Chr.

KL-91 **Taf. 28**
 Randfrgt. einer Schale
 Inv. Li08-137-Pnr. 79
 Ton: 5YR 6/8, hart, fein, weiße und rötliche Einschlüsse
 Of./ÜZ: 5YR 5/8, dünn, matt
 RDm: 9,3 cm
 FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-6/-4 Süd
 Kontext: Aufschüttungsschicht
 Dat. nach Kontext: 2./3. Jh. n. Chr.

KL-92 **Taf. 28**
 Randfrgt. einer Schale
 Inv. Li10-363-185
 Ton: 10YR 5/1, hart, fein, weiße und dunkle Einschlüsse
 Of./ÜZ: 10YR 7/4, matt, dünn
 RDm: 15 cm
 FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-13-/15
 Kontext: Aufschüttungsschicht
 Dat. nach Kontext: 2./3. Jh. n. Chr.

KL-93 **Taf. 28**
 Randfrgt. einer Schale
 Inv. Li08-166-42
 Ton: 7.5YR, hart, fein, weiße Einschlüsse
 Of./ÜZ: 5YR 6/6–5YR 5/3
 RDm: 16,8 cm
 FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-6/-4 Süd
 Vgl.: Limyra: Lemaître 2007a, Taf. 2, 21; 9, 4
 Kontext: Aufschüttungsschicht
 Dat. nach Kontext: 2./wohl 3. Jh. n. Chr.

Variante 3a

KL-94 **Taf. 28**
 Randfrgt. einer Schale
 Inv. Li10-363-95
 Ton: 10R 5/8, fein, hart, weiße Einschlüsse
 Of./ÜZ: –
 RDm: 13 cm
 FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-13-/15
 Kontext: Aufschüttungsschicht
 Dat. nach Kontext: 2./3. Jh. n. Chr.

KL-95 **Taf. 28**
 Randfrgt. einer Schale
 Inv. Li08-137-22
 Ton: 5YR 6/8, hart, mittel, dunkle und weiße Einschlüsse
 Of./ÜZ: Reste von rotem ÜZ
 RDm: 12 cm
 FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-6/-4 Süd

Kontext: Aufschüttungsschicht
Dat. nach Kontext: 2./3. Jh. n. Chr.

KL-96**Taf. 28**

Randfrgt. einer Schale
Inv. Li10-363c
Ton: 7.5YR 7/6, hart, fein, wenige weiße Einschlüsse
Ofl./ÜZ: 7.5YR 7/8, dünn, matt
RDm: 12 cm
FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-13-/15
Kontext: Aufschüttungsschicht
Dat. nach Kontext: 2./3. Jh. n. Chr.

*Variante 3b***KL-97****Taf. 28**

Randfrgt. einer Schale
Inv. Li08-152-20
Ton: 10YR 8/2–7.5YR 7/4, hart, fein, weiße Einschlüsse
Ofl./ÜZ: –
RDm: 14 cm
FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-7/-3 West (Zwickel)
Kontext: residual
Dat.: 3. Jh. n. Chr. (?)

KL-98**Taf. 28**

Randfrgt. einer Schale
Inv. Li08-152-52
Ton: 5YR 6/6, hart, fein, weiße Einschlüsse
Ofl./ÜZ: 5YR 7/6, matt
RDm: 12,8 cm
FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-7/-3 West
Kontext: residual
Dat.: 3. Jh. n. Chr. (?)

*Bodenfragmente halbkugelter Fußschalen (?)***KL-99****Taf. 28**

Bodenfrgt. einer Schale
Inv. Li03-630-74
Ton: 2.5YR, hart, fein, weiße und graue Einschlüsse
Ofl./ÜZ: 2.5YR 5/8, dünn, matt, nicht flächendeckend, abgeronnen
BDm: 6 cm
FO: >Weststadtgrabungen< SO 9Süd2

Vgl.: Knidos: Kögler 2010, G 23
Kontext: Einschüttungsschicht C, Osterweiterung der SO
Dat. nach Stück: frühkaiserzeitlich
Dat. nach Kontext: 1. Jh. – 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.

KL-100**Taf. 28**

Bodenfrgt. einer Schale
Inv. Li10-363-174
Ton: 5YR 6/6, hart, fein, weiße und dunkle Einschlüsse
Ofl./ÜZ: 7.5YR 8/4, abgerieben
BDm: 5,4 cm
FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-13-/15
Kontext: Aufschüttungsschicht
Dat. nach Kontext: 2./3. Jh. n. Chr.

KL-101**Taf. 28**

Bodenfrgt. einer Schale
Inv. Li10-363-191
Ton: 10YR 5/2, hart, fein, weiße Einschlüsse
Ofl./ÜZ: 10YR 6/1, matt, fleckig
BDm: 6,2 cm
FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-13-/15
Kontext: Aufschüttungsschicht
Dat. nach Kontext: 2./3. Jh. n. Chr.

KL-102**Taf. 28**

Bodenfrgt. einer Schale
Inv. Li10-363-175
Ton: 5YR 5/8, fein, hart, weiße und dunkle Einschlüsse
Ofl./ÜZ: 2.5YR 8/6, matt, dünn
BDm: 7 cm
FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-13-/15
Kontext: Aufschüttungsschicht
Dat. nach Kontext: 2./3. Jh. n. Chr.

KL-103**Taf. 28**

Bodenfrgt. einer Schale
Inv. Li10-363-171
Ton: 2.5YR 5/8, fein, hart, weiße und dunkle Einschlüsse
Ofl./ÜZ: 2.5YR 7/8, matt
BDm: 5,2 cm
FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-13-/15
Kontext: Aufschüttungsschicht
Dat. nach Kontext: 2./3. Jh. n. Chr.

V.1.3 Schüsseln/Kratere

In dieser Gruppe werden offene, tiefe Serviergefäße mit horizontalen Henkeln zusammengestellt, die aufgrund ihres Scherbentyps, ihrer Wandstärke sowie ihrer Machart dem Tafelgeschirr zuzuordnen sind. Vergleichbare Gefäßformen sind in der Literatur als Schüsseln, aber auch als Kratere zu finden. Weil die genaue Funktion der hier vorgestellten Gefäße nicht bekannt ist, werden sie hier als Schüsseln bezeichnet. Es handelt sich um offene, tiefe Gefäße verschiedenen Typs mit einem Randdurchmesser zwischen 20 und 44 cm.

V.1.3.1 TOPFFÖRMIGE SCHÜSSELN (TYP 1) IN LIMYRA

Leicht bauchige, topfförmige Schüsseln mit kurzem Hals und horizontalen Henkeln standen wahrscheinlich auf einem Standingfuß. Die Henkel sind im Querschnitt rund. Der eckige, horizontale Rand ist blockartig und weist bei den meisten Exemplaren an der Innenseite einen Falz auf. Dieser Typ von Schüsseln wird hier in zwei Gruppen unterteilt und als Variante 1a und Variante 1b vorgestellt. Der markante Unterschied zwischen den Varianten ist der Rand, der bei der Variante 1b deutlich rechteckig verdickt ist. Zu vermuten ist, dass dieser Unterschied auf eine spätere Entwicklung hinweist. Die nächsten in der Literatur bekannten morphologischen Vergleiche bieten die Kraterformen der zypriotischen *Sigillata*. Der Variante 1a (KL-104–106) steht mit ihrem kurzen Hals und dem bauchigen Körper in ihrer Gesamtform den Krateren der Form Atl. X38 nahe⁶⁷³, während Variante 1b (KL-107–122) mit ihrem breiten Rand mit der Kraterform Atl. P41 Verwandtschaft zeigt⁶⁷⁴. Zwei ähnliche Randfragmente sind aus dem Surveygebiet von Kyaneai in Zentrallykien bekannt und werden in die römische Zeit datiert⁶⁷⁵.

Alle hier vorgestellten Exemplare des Typs 1 wurden im Scherbentyp A hergestellt. Die Oberflächen wurden geglättet und meistens bemalt. Neben den Streifenbemalungen am Rand und Bauch sowie Zungenmotiven unterhalb des Halses zeigen einige Beispiele Kombinationen aus Zungenmotiv, Wellen und Punktbemalungen am Hals und im Bauchbereich⁶⁷⁶. Die matte Malfarbe variiert von Rot bis Braun (2.5YR 5/6; 2.5YR 6/3–2.5YR 5/1) und ist meistens dünn auf den Tonuntergrund aufgetragen. Das durch Bemalung dargestellte Zungenmotiv ist innerhalb der lokalen Keramik auch bei den Krügen ein sehr beliebtes Motiv (s. u. Kap. V.2.2.1) Der Randdurchmesser liegt zwischen 15 und 38 cm.

Katalog

Variante 1a

KL-104

Taf. 29

Randfrgt. einer Schüssel

Inv. Li02-292-1

Ton: 5YR 6/6, hart, fein, weiße und graue Einschlüsse

Ofl./ÜZ: 7.5YR 7/6; rote Bemalung am Halsrand und im Bauchbereich

RDm: 24 cm

FO: >Weststadtgrabungen< SO 9Süd1

Vgl.: Atl. X38, Hayes 1985, Taf. 21, 2

Kontext: Einschüttungsschicht A

Dat. nach Kontext: augusteisch – frühes 1. n. Chr.

KL-105

Taf. 29

Randfrgt. einer Schüssel

Inv. Li02-265-163

Ton: 7.5YR 6/8, hart, fein, weiße Einschlüsse

Ofl./ÜZ: 7.5YR 6/6; Bemalung: 2.5YR 5/8

RDm: 28 cm

FO: >Weststadtgrabungen< SO 9Süd1

Kontext: Einschüttungsschicht C

Dat. nach Kontext: 1. Jh. – 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.

KL-106

Taf. 29

Randfrgt. einer Schüssel

Inv. Li02-265-164-186

Ton: 7.5YR 4/4, hart, fein, weiße Einschlüsse

Ofl./ÜZ: 7.5YR 4/4; Bemalung: 2.4YR 6/8–5/8

RDm: 24 cm

FO: >Weststadtgrabungen< SO 9Süd1

Kontext: Einschüttungsschicht C

Dat. nach Kontext: 1. Jh. – 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.

⁶⁷³ Hayes 1985, Taf. 21, 2.

⁶⁷⁴ Hayes 1985, Taf. 21, 6.

⁶⁷⁵ Kyaneai: Mader 1996, Schüssel Nr. 102 und 103.

⁶⁷⁶ Fragmente mit vergleichbarem Dekor aus Patara wurden als nabatäische Keramik interpretiert: Korkut 2007, 221 f. Nr. 50.

*Variante 1b***KL-107****Taf. 29**

Randfrgt. einer Schüssel
 Inv. Li02-265-165-334
 Ton: 7.5YR 4/6, hart, fein, weiße Einschlüsse
 Of./ÜZ: 7.5YR 6/6; Bemalung: 2.5YR 6/8
 RDm: 21 cm
 FO: >Weststadtgrabungen< SO 9Süd1
 Kontext: Einschüttungsschicht C
 Dat. nach Kontext: 1. Jh. – 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.

Ton: 2.5YR 6/8, hart, fein, weiße, graue und braune Einschlüsse
 Of./ÜZ: 7.5YR 7/6, innen: Reste roter Bemalung
 RDm: 33 cm
 FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-6/-4 Süd
 Vgl.: Kyaneai: Mader 1996, Nr. 102
 Kontext: Aufschüttungsschicht
 Dat. nach Kontext: 2./3. Jh. n. Chr.

KL-108**Taf. 29**

Randfrgt. einer Schüssel
 Inv. Li08-166-25
 Ton: 2.5YR 6/8, hart, mittel, weiße Einschlüsse
 Of./ÜZ: 10YR 8/3, glatt, Reste von Bemalung
 RDm: 26 cm
 FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-6/-4 Süd
 Kontext: Aufschüttungsschicht
 Dat. nach Kontext: 2./3. Jh. n. Chr.

KL-113**Taf. 30**

Randfrgt. einer Schüssel
 Inv. Li10-365-49
 Ton: 7.5YR 6/4, hart, fein, weiße, graue und braune Einschlüsse
 Of./ÜZ: 7.5YR 7/4, glatt; Bemalung: 2.5YR 5/8, matt
 RDm: 28 cm
 FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-6/-4 Süd
 Kontext: Aufschüttungsschicht
 Dat. nach Kontext: 2./3. Jh. n. Chr.

KL-109**Taf. 29. 51**

Randfrgt. einer Schüssel
 Inv. Li08-149-13
 Ton: 2.5YR 7/5, hart, fein, weiße Einschlüsse
 Of./ÜZ: 7.5YR 7/4; Bemalung: 2.5YR 6/8, Zungenmuster am Hals
 RDm: 38 cm
 FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-6/-4 Süd
 Kontext: Aufschüttungsschicht
 Dat. nach Kontext: 2./3. Jh. n. Chr.

KL-114**Taf. 30**

Randfrgt. einer Schüssel
 Inv. Li10-363-85
 Ton: 10YR 5/3–5YR 6/6, hart, fein, weiße und braune Einschlüsse
 Of./ÜZ: 10YR 5/3, glatt; Bemalung: 2.5YR 6/8
 RDm: 23 cm
 FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-6/-4 Süd
 Kontext: Aufschüttungsschicht
 Dat. nach Kontext: 2./3. Jh. n. Chr.

KL-110**Taf. 30. 51**

Randfrgt. einer Schüssel
 Inv. Li08-168-01
 Ton: 2.5YR 6/6, hart, fein, weiße Einschlüsse
 Of./ÜZ: 5YR 6/4; Reste rotbrauner Bemalung
 RDm: 38 cm
 FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-6/-4
 Kontext: Aufschüttungsschicht
 Dat. nach Kontext: 2./3. Jh. n. Chr.

KL-115**Taf. 30**

Randfrgt. einer Schüssel
 Inv. Li08-145-53
 Ton: hart, fein, weiße und braune Einschlüsse
 Of./ÜZ: Reste roter Bemalung
 RDm: 26 cm
 FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-6/-4 Süd
 Kontext: Aufschüttungsschicht
 Dat. nach Kontext: 2./3. Jh. n. Chr.

KL-111**Taf. 30**

Randfrgt. einer Schüssel
 Inv. Li02-265-160
 Ton: 7.5YR 6/4, hart, fein, weiße Einschlüsse
 Of./ÜZ: 7.5YR 7/4, glatt; rotbraune Bemalung, matt
 RDm: 28 cm
 FO: >Weststadtgrabungen< SO 9Süd1
 Kontext: Einschüttungsschicht C
 Dat. nach Kontext: 1. Jh. – 1. Hälfte des 2. Jh. n. Chr.

KL-116**Taf. 31**

Randfrgt. einer Schüssel
 Inv. Li10-377-04
 Ton: 7.5YR 6/4, hart, fein, graue, weiße und dunkle Einschlüsse
 Of./ÜZ: 5YR 7/6, glatt; Bemalung: 2.5YR 6/3–2.5YR 5/1, grau
 RDm: 27,3 cm
 FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-6/-4 Süd
 Vgl.: Kyaneai: Mader 1996, Nr. 102
 Kontext: Aufschüttungsschicht
 Dat. nach Kontext: 2./3. Jh. n. Chr.

KL-112**Taf. 30**

Randfrgt. einer Schüssel
 Inv. Li10-363-77

KL-117**Taf. 31**

Randfrgt. einer Schüssel

Inv. Li10-377-01
 Ton: 7.5YR 6/6, hart, fein, graue und weiße Einschlüsse
 Of./ÜZ: 5YR 7/6, glatt; Bemalung: 2.5YR 5/4
 RDm: 23,1 cm
 FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-6/-4 Süd
 Kontext: Aufschüttungsschicht
 Dat. nach Kontext: 2./3. Jh. n. Chr.

KL-118 **Taf. 31**

Randfrgt. einer Schüssel
 Inv. Li10-363-99
 Ton: 5YR 6/6, mittel, hart, fein, braune und weiße Einschlüsse
 Of./ÜZ: 7.5YR 7/6, glatt
 RDm: 34 cm
 FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-6/-4 Süd
 Vgl.: Hayes 1985, Taf. 21, 6
 Kontext: Aufschüttungsschicht
 Dat. nach Kontext: 2./3. Jh. n. Chr.

KL-119 **Taf. 31**

Randfrgt. einer Schüssel
 Inv. Li10-363-75
 Ton: 5YR 6/6, mittel, fein, weiße und dunkle Einschlüsse
 Of./ÜZ: 2.5YR 5/6, matt
 RDm: 15 cm
 FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-6/-4 Süd
 Vgl.: Atl. P41, Hayes 1985, Taf. 21, 6. Letoon: Élaigne – Lemaître 2014, Taf. F274
 Kontext: Aufschüttungsschicht
 Dat. nach Kontext: 2./3. Jh. n. Chr.

KL-120 **Taf. 31**

Randfrgt. einer Schüssel
 Inv. Li10-363-78
 Ton: 5YR 6/8, mittel, fein, weiße Einschlüsse
 Of./ÜZ: 5YR 7/6, glatt
 RDm: 30 cm
 FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-13/-15
 Kontext: Aufschüttungsschicht
 Dat. nach Kontext: 2./3. Jh. n. Chr.

KL-121 **Taf. 31**

Randfrgt. einer Schüssel
 Inv. Li08-168-02
 Ton: 2.5YR 7/6, hart, fein, weiße, graue und braune Einschlüsse
 Of./ÜZ: 2.5YR 6/5, glatt
 RDm: 25 cm
 FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-4/-6
 Kontext: Aufschüttungsschicht
 Dat. nach Kontext: 2./3. Jh. n. Chr.

KL-122 **Taf. 31**

Randfrgt. einer Schüssel
 Inv. Li08-172-37
 Ton: 10YR 7/4, hart, fein, weiße und dunkle Einschlüsse
 Of./ÜZ: 7.5YR 7/4, glatt
 RDm: 33 cm
 FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-6/-4 Süd
 Kontext: Aufschüttungsschicht
 Dat. nach Kontext: 2./3. Jh. n. Chr.

V.1.3.2 BAUCHIGE SCHÜSSELN MIT KLEINEM, LEICHT AUSBIEGENDEM RAND (TYP 2) IN LIMYRA

Dieser Schüsseltyp aus Limyra ist mit seinem bauchigen Körper und der Randprofilierung gut mit der Kraterform Atl. P40 der zyprischen Sigillata vergleichbar⁶⁷⁷. Imitationen dieses Vorbilds sind in Westlykien aus den Städten Patara und Xanthos sowie dem Letoon bereits bekannt⁶⁷⁸. Die horizontalen Henkel sind wie bei den anderen Schüsseltypen im Querschnitt rund. Auch für diesen Typ können Füße mit Standing angenommen werden. Die Anzahl der Exemplare dieses Typs ist klein. Der Raddurchmesser liegt zwischen 31 und 44 cm.

Alle Exemplare wurden im Scherbentyp A hergestellt. Während bei einigen Exemplaren Spuren von Überzug oder Bemalung an der Randpartie und bei den Henkeln beobachtet werden konnten, weisen die meisten Exemplare weder Überzug noch Bemalung auf.

⁶⁷⁷ Hayes 1985, 88.

⁶⁷⁸ Letoon: Élaigne – Lemaître 2014, 574 Abb. 6. – Xanthos: Pellegrino 2004, 133 Abb. 15, 1–6. – Patara: Uygun 2011, 114 f.

Katalog

KL-123	Taf. 32	KL-125	Taf. 32
Randfrgt. einer Schüssel		Randfrgt. einer Schüssel	
Inv. Li08-145-51		Inv. Li08-145-40	
Ton: 2.5YR 6/8, hart, fein weiße Einschlüsse		Ton: 2.5YR 7/6, hart, fein, weiße und graue Einschlüsse	
Of./ÜZ: 7.5YR 7/6, glatt, Reste von rotem ÜZ an der Randpartie		Of./ÜZ: 2.5YR 6/8, Reste roter Bemalung an Rand und Henkel	
RDm: 32 cm		RDm: 44 cm	
FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-6/-4 Süd		FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-6/-4 Süd	
Vgl.: Hayes 1985, Taf. 21, 5; Atl. P40		Vgl.: Hayes 1985, Taf. 21, 5; Atl. P40	
Kontext: Aufschüttungsschicht		Kontext: Aufschüttungsschicht	
Dat. nach Kontext: 2./3. Jh. n. Chr.		Dat. nach Kontext: 2./3. Jh. n. Chr.	
KL-124	Taf. 32	KL-126	Taf. 32
Randfrgt. einer Schüssel		Randfrgt. einer Schüssel	
Inv. Li08-174-198		Inv. Li08-145-52	
Ton: 2.5YR 6/8, hart, fein, weiße Einschlüsse		Ton: 7.5YR 6/6, hart, weiße und dunkle Einschlüsse	
Of./ÜZ: 5YR 7/6, glatt		Of./ÜZ: dunkelgraue Farbreste an der Randpartie	
RDm: 32 cm		RDm: 31,5 cm	
FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-6/-4 Süd		FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-6/-4 Süd	
Vgl.: Hayes 1985, Taf. 21, 5; Atl. P40. Xanthos: Pellegrino 2004, Abb. 15, 1–6		Vgl.: Hayes 1985, Taf. 21, 5; Atl. P40. Xanthos: Pellegrino 2004, Abb. 15, 1–6. Paphos: Hayes 1991, Abb. 59, Nr. 7	
Kontext: Aufschüttungsschicht		Kontext: Aufschüttungsschicht	
Dat. nach Kontext: 2./3. Jh. n. Chr.		Dat. nach Kontext: 2./3. Jh. n. Chr.	

V.1.3.3 TIEFE SCHÜSSELN MIT AUSGEBOGENEM RAND UND HÄNGENDER LIPPE (TYP 3) IN LIMYRA

Bei diesem Typ handelt es sich um tiefe Gefäße mit ausgebogenem Rand. Die leicht nach außen hängende Lippe ist bei den meisten Exemplaren gerillt. Bei einigen Exemplaren weist der Rand einen Falz auf. Unterhalb des Halses, wo die Gefäße einen Knick aufweisen, sitzen die Horizontalhenkel, die im Querschnitt rund sind. Das Randprofil findet seine Parallelen in Variationen sowohl in der Gebrauchskeramik wie auch in der Küchenkeramik in Kontexten vom 1. Jahrhundert v. bis zum 6. Jahrhundert n. Chr. in Limyra, Xanthos, im Letoon und in Patara⁶⁷⁹. Die vergleichbaren, unter der Keramikgruppe »Basin« oder »Pot de stockages« veröffentlichten Beispiele aus Limyra stammen aus dem heterogenen Fundmaterial eines spätantiken Fundkontextes⁶⁸⁰. Die von S. Lemaître als Vergleiche für die limyräischen Exemplare herangezogenen Beispiele aus Athen und Ephesos haben einen konischen Gefäßkörper. Die zur Gänze erhaltenen Exemplare dieser Vergleiche zeigen einen breiten, flachen Boden. Weil keines der hier vorgestellten Exemplare zur Gänze erhalten ist, kann keine genaue Aussage über die Gesamtform gemacht werden. Innerhalb des limyräischen Keramikmaterials treten keine flachen Bodenfragmente auf, die dieser Schüssel zugeschrieben werden könnten. Es ist wohl eher anzunehmen, dass zahlreiche Böden mit hohem Standring und eingezogenen Böden diesen Schüsseln zugehörig sind. Die hier vorgestellten Schüsseln mit ihrem Knick gleich unterhalb der Halspartie und der leicht runden Wölbung des Körpers erinnern an die Kraterformen der zypriotischen Sigillata Atl. P37 und P42 sowie P40⁶⁸¹. Vergleichbare Formen sind auch als Terra Sigillata-Imitation im Repertoire der in Patara lokal hergestellten sog. Patara Red Slip Ware zu finden⁶⁸². Der Raddurchmesser liegt zwischen 28 und 42 cm.

⁶⁷⁹ Dazu s. Lemaître 2007a, 216 mit Anm. 96 und 97. Bei diesen Parallelen handelt es sich um eimerförmige Gefäße mit flachem Boden. Zu den Vergleichen im Letoon und in Xanthos s. Lemaître 2007a, 216 Anm. 98–100. Ergänzend zu lykischen Vergleichen soll hier ein gut erhaltenes Fragment aus Patara erwähnt werden, welches als Eimer interpretiert wurde: Korkut – Grosche 2002, 140 Nr. 207.

⁶⁸⁰ Dazu Lemaître 2007a, 216 Taf. 8, 1. 6–9.

⁶⁸¹ Hayes 1985, 88 Taf. 20. 21.

⁶⁸² Uygun 2011, 114 f. T1 und 2.

Alle hier vorgestellten Schüsseln dieses Typs wurden im Scherbentyp A hergestellt. Ihre Oberflächen wurden unterschiedlich behandelt. Während einige Exemplare dieses Typs Wellenritzdekor sowie Fingerabdrücke am unteren Gefäßkörper sowie Bemalung an der Randpartie (in Rot über Braun bis Grau) aufweisen, ist die überwiegende Mehrheit der hier vorgestellten Fragmente ohne Dekor.

Katalog

- | | | |
|---|---------------------------|--|
| <p>KL-127
Randfrgt. einer Schüssel
Inv. Li08-145-39
Ton: 5YR 7/6, hart, fein, weiße und rote Einschlüsse
Ofl./ÜZ: 10YR 7/4, glatt, Reste roten Überzugs
RDm: 24 cm
FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-6/-4 Süd
Kontext: Aufschüttungsschicht
Dat. nach Kontext: 2./3. Jh. n. Chr.</p> | <p>Taf. 32</p> | <p>Ofl./ÜZ: 7.5YR 7/4, glatt
RDm: 34,5 cm
FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-6/-4 Süd
Kontext: Aufschüttungsschicht
Dat. nach Kontext: 2./3. Jh. n. Chr.</p> |
| <p>KL-128
Randfrgt. einer Schüssel
Inv. Li10-363-96
Ton: außen: 10YR 6/3; innen: 2.5YR 6/8, hart, fein, weiße und rote Einschlüsse
Ofl./ÜZ: 7.5YR 8/6, glatt
RDm: 28 cm
FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-6/-4 Süd
Vgl.: Paphos: Hayes 1991, Atl. P40 Abb. 19, Nr. 30. Patara: Uygun 2011, Nr. 876
Kontext: Aufschüttungsschicht
Dat. nach Kontext: 2./3. Jh. n. Chr.</p> | <p>Taf. 33</p> | <p>KL-132
Randfrgt. einer Schüssel
Inv. Li10-377-12
Ton: 7.5YR 6/6, hart, fein, weiße und dunkle Einschlüsse
Ofl./ÜZ: 10YR 8/3, glatt
RDm: 30 cm
FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-13/-15
Kontext: Aufschüttungsschicht
Dat. nach Kontext: 2./3. Jh. n. Chr.</p> |
| <p>KL-129
Randfrgt. einer Schüssel
Inv. Li10-363-83
Ton: 2.5YR 6/8, hart, fein, weiße Einschlüsse
Ofl./ÜZ: 5YR 7/6, glatt
RDm: 24 cm
FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-6/-4 Süd
Vgl.: KL-128
Kontext: Aufschüttungsschicht
Dat. nach Kontext: 2./3. Jh. n. Chr.</p> | <p>Taf. 33. 51</p> | <p>KL-133
Randfrgt. einer Schüssel
Inv. Li08-174-183
Ton: 5YR 7/4, hart, fein, weiße Einschlüsse
Ofl./ÜZ: 7.5YR 7/4, glatt
RDm: 31 cm
FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-6/-4 Süd
Vgl.: Limyra: Lemaître 2007a, Taf. 8, 6
Kontext: Aufschüttungsschicht
Dat. nach Kontext: 2./3. Jh. n. Chr.</p> |
| <p>KL-130
Randfrgt. einer Schüssel
Inv. Li08-174-184
Ton: 2.5YR 6/6, hart, fein, weiße und braune Einschlüsse
Ofl./ÜZ: 7.5YR 8/4, glatt
RDm: 34 cm
FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-6/-4 Süd
Kontext: Aufschüttungsschicht
Vgl.: KL-128
Dat. nach Kontext: 2./3. Jh. n. Chr.</p> | <p>Taf. 33</p> | <p>KL-134
Randfrgt. einer Schüssel
Inv. Li02-237-15
Ton: 2.5YR 7/8–6/3 hart, fein, weiße und rote Einschlüsse
Ofl./ÜZ: 2.5YR 6/3, glatt
RDm: 30,6 cm
FO: >Weststadtgrabungen< SO 9Süd1
Kontext: Einschüttungsschicht E
Dat. nach Kontext: Mitte 2. Jh. n. Chr.</p> |
| <p>KL-131
Randfrgt. einer Schüssel
Inv. Li08-174-89
Ton: 5YR 6/8, hart, fein, weiße und dunkle Einschlüsse</p> | <p>Taf. 33</p> | <p>KL-135
Randfrgt. einer Schüssel
Inv. Li08-166-32
Ton: 5YR 7/6, hart, mittelfein, dunkle und weiße Einschlüsse
Ofl./ÜZ: 2.5YR 6/8, glatt, nur am Randbereich Reste roten Überzugs (?)
RDm: 42,6 cm
FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-6/-4 Süd
Kontext: Aufschüttungsschicht
Dat. nach Kontext: 2./3. Jh. n. Chr.</p> |

KL-136**Taf. 34**

Randfrgt. einer Schüssel
 Inv. Li02-237-26
 Ton: 2.5YR 6/6, hart, mittelfein, grau und weiße Einschlüsse
 Of./ÜZ: 10YR 8/3, glatt
 RDm: 32,8 cm
 FO: >Weststadtgrabungen< SO 9Süd1
 Kontext: Einschüttungsschicht E
 Dat. nach Kontext: Mitte 2. Jh. n. Chr.

KL-140**Taf. 35**

Randfrgt. einer Schüssel
 Inv. Li10-363-80
 Ton: 2.5YR 6/8, hart, fein, weiße, braune und dunkle Einschlüsse
 Of./ÜZ: 5YR 7/6, glatt
 RDm: 28 cm
 FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-13-/15
 Kontext: Aufschüttungsschicht
 Dat. nach Kontext: 2./3. Jh.

KL-137**Taf. 34. 52**

Randfrgt. einer Schüssel
 Inv. Li08-137-29
 Ton: 2.5YR 6/8, hart, fein, weiße und dunkle Einschlüsse, fein wenig Glimmer
 Of./ÜZ: außen: 5YR 4/4; innen: 2.5YR 6/8, glatt
 RDm: 42 cm
 FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-6/-4 Süd
 Vgl.: Limyra: Lemaître 2007a, Taf. 8, 7
 Kontext: Aufschüttungsschicht
 Dat. nach Kontext: 2./3. Jh. n. Chr.

KL-141**Taf. 35**

Randfrgt. einer Schüssel
 Inv. Li10-365-50
 Ton: 2.5YR 6/2, hart, fein, weiße und dunkle Einschlüsse
 Of./ÜZ: 5YR 6/6, glatt; Reste einer Bemalung; 2.5YR 6/6; Wellenverzierung
 RDm: 37 cm
 FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-13-/15
 Kontext: Aufschüttungsschicht
 Dat. nach Kontext: 2./3. Jh. n. Chr.

KL-138**Taf. 35**

Wandfrgt. einer Schüssel
 Inv. Li08-145-56
 Ton: 5YR 6/8, hart, fein, weiße und dunkle Einschlüsse, fein weiße und braune Einschlüsse
 Of./ÜZ: Bemalung und Wellenverzierung in Ritztechnik
 FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-6/-4 Süd
 Kontext: Aufschüttungsschicht
 Dat. nach Kontext: 2./3. Jh. n. Chr.

KL-142**Taf. 35**

Randfrgt. einer Schüssel
 Inv. Li08-137-31
 Ton: 5YR 6/6, hart, fein, weiße und dunkle Einschlüsse, fein wenig Glimmer
 Of./ÜZ: außen: 7.5YR 7/4; innen: 5YR 7/6, glatt
 RDm: ca. 41 cm
 FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-13-/15
 Vgl.: Limyra: Lemaître 2007a, Taf. 8, 1 mit Anm. 96–97
 Kontext: Aufschüttungsschicht
 Dat. nach Kontext: 2./3. Jh. n. Chr.

KL-139**Taf. 35**

Randfrgt. einer Schüssel
 Inv. Li10-363-88
 Ton: 5YR 6/8, hart, fein, weiße und dunkle Einschlüsse, fein wenig Glimmer
 Of./ÜZ: 10YR 7/4, glatt
 RDm: 41 cm
 FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-13-/15
 Kontext: Aufschüttungsschicht
 Vgl.: Limyra: Lemaître 2007a, Taf. 8, 7
 Dat. nach Kontext: 2./3. Jh. Chr.

KL-143**Taf. 36**

Randfrgt. einer Schüssel
 Inv. Li08-166-24
 Ton: 5YR 7/6, hart, weiße und graue Einschlüsse
 Of./ÜZ: 5YR 7/8, glatt
 RDm: 29 cm
 FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-6/-4
 Kontext: Aufschüttungsschicht
 Dat. nach Kontext: 2./3. Jh. n. Chr.

*Bodenfragmente von tiefen Schüsseln mit ausgebogenem Rand und hängender Lippe***KL-144****Taf. 36**

Bodenfrgt. einer Schüssel
 Inv. Li10-365-48
 Ton: außen: 2.5YR 6/8; innen: 7.5YR 6/4, hart, fein, wenige weiße und rote Einschlüsse
 Of./ÜZ: 10YR 7/4
 BDm: 18 cm
 FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-13-/15
 Vgl.: Limyra: Lemaître 2007a, Taf. 7, 11–12; Hayes 1985, 88 Taf. 22
 Kontext: Aufschüttungsschicht
 Dat. nach Kontext: 2./3. Jh. n. Chr.

KL-145**Taf. 36**

Bodenfrgt. einer Schüssel
 Inv. Li10-363-169
 Ton: außen: 2.5YR 6/8; innen: 5YR 6/6, hart, fein, weiße und braune Einschlüsse
 Of./ÜZ: außen: 2.5YR 6/8; innen: 7.5YR 8/4
 BDm: 14 cm
 FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-13-/15
 Vgl.: KL-144
 Kontext: Aufschüttungsschicht
 Dat. nach Kontext: 2./3. Jh. n. Chr.

KL-146	Taf. 36	BDm: 10,5 cm FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-13-/15 Kontext: Aufschüttungsschicht Dat.: 1./3. Jh. n. Chr. Dat. nach Kontext: 2./3. Jh. n. Chr.
Bodenfrgt. einer Schüssel Inv. Li10-365-53 Ton: 5YR 5/6, hart, fein, weiße und rote Einschlüsse Of./ÜZ: 5YR 6/6 BDm: 16,5 cm FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-13-/15 Kontext: Aufschüttungsschicht Dat. nach Kontext: 2./3. Jh. n. Chr.		
KL-147	Taf. 36	KL-148 Bodenfrgt. einer Schüssel Inv. Li10-363-225 Ton: 2.5YR 6/8, hart, fein, weiße und rote Einschlüsse Of./ÜZ: 5YR 7/8 BDm: 13,6 cm FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-13-/15 Kontext: Aufschüttungsschicht Dat. nach Kontext: 2./3. Jh. n. Chr.
Bodenfrgt. einer Schüssel (?) Inv. Li08-137-34 Ton: 7.5YR 6/6, hart, fein, weiße Einschlüsse Of./ÜZ: 5YR 6/4, glatt		Taf. 36

V.1.3.4 TYPOLOGISCHE UND KONTEXTUELLE ANALYSE DER SCHÜSSELN IN LIMYRA

Die topfförmige Schüssel Typ 1 (V.1.3.1) dürfte nach dem archäologischen Kontext den frühesten Typ aller hier vorgestellten Schüsseln repräsentieren. Ein Vertreter dieses Typs der Variante 1a (KL-104) stammt aus dem Fundkomplex 9S1/292 und der Baugrube der Sondage 9Süd und kann spätestens in das erste Viertel des 1. Jahrhunderts n. Chr. datiert werden. Die Form lässt sich morphologisch mit späthellenistisch-frühkaiserzeitlichen Kraterformen der Sigillata-Produktionen wie beispielsweise ESA (Atl. F26) und ESD (Atl. X38) vergleichen. Die gemalten Verzierungen wie Punkte, Wellen o. Ä. lassen als Vorbilder der lykischen Töpfer auch Metallgefäße vermuten. Die Vertreter dieser Variante im keramischen Fundmaterial der Einschüttungsschicht der Sondage 9Süd sind als Altstücke anzusprechen. Die geringe Anzahl der Exemplare im Fundmaterial der beiden Fundkomplexe spricht wohl ebenso für eine frühe Datierung dieser Gefäße.

Unter der Variante 1b zusammengestellte Exemplare dieses Typs können wohl als Nachfolger der Variante 1a angesehen werden, die in beiden hier vorgestellten Fundkomplexen auftritt, wobei die Exemplare aus der Aufschüttungsschicht zahlenmäßig überwiegen. Als morphologisches Vorbild könnte die zypriotische Kraterform des 2. Jahrhunderts n. Chr. Atl. P41 angenommen werden⁶⁸³.

Die bauchigen Schüsseln mit kleinem, leicht ausbiegendem Rand, die hier unter Typ 2 (Kap. V.1.3.2) zusammengefasst wurden, lassen sich mit der Kraterform P40 der ESD vergleichen. Zahlreiche Fragmente der Form Atl. P40 sind unter der Importware der limyräischen Fundkeramik zu finden. Die Form war auch in anderen Städten Lykiens sehr beliebt, sodass sie auch lokal imitiert wurde⁶⁸⁴. Ihr absolutes Fehlen in der Einschüttungsschicht der Sondage 9Süd (S91-2) ergibt die Mitte des 2. Jahrhunderts n. Chr. als *terminus post quem* für die Nachbildung dieses Typs in Limyra.

Typ 3 (Kap. V.1.3.3) ist in beiden Fundkomplexen zu finden. Allerdings ist er im Fundkomplex 9S1-2 nur durch zwei Exemplare (KL-134 und KL-136) aus der obersten Schicht der Einschüttung (Schicht E) vertreten. Schwierig zu klären ist, woher die lykischen Töpfer das Vorbild für diesen Schüsseltyp genommen haben. Schüsseln mit ähnlichen Randbildungen sind bis in die Spätantike in der Literatur zu finden⁶⁸⁵, was die Schwierigkeit der Datierung dieser Art von Schüsseln ohne Stratigrafie und Kontext nochmals vergrößert. Sollte die Hypothese stimmen, dass für die anderen oben vorgestellten limyräischen Schüsseltypen die zypriotische Sigillata das Vorbild war, könnte der Typ 3 auch gut mit der Kraterform Atl. X37, aber auch mit der Form Atl. P40/41 der ESD verglichen werden. Es scheint sich bei dieser Schüsselform um eine Mischung mehrerer Kraterformen der zypriotischen Sigillata oder um eine lokale Entwicklung zu handeln. Ein Datierungsvorschlag in die Mitte des 2. Jahrhunderts mit einer Blütezeit im 3. Jahrhundert n. Chr. erscheint anhand des Materials und dessen kontextueller Analyse plausibel.

⁶⁸³ Hayes 1985, 88 Taf. 21, 6.

⁶⁸⁴ Vgl. Létouan: Élaïne – Lemaître 2014, 574 Abb. 6. – Xanthos: Pellegrino 2004, 133 Abb. 15, 1–6. – Patara: Uygun 2011, 114 f.

⁶⁸⁵ Dazu s. Lemaître 2007a, 216 Anm. 96 und 97; Ladstätter 2008, K 519–520 mit weiteren Vergleichen.

V.2 GESCHLOSSENE FORMEN

Diese Gruppe umfasst Gefäßformen wie Becher, Krüge und Flaschen, die im Spektrum des Tafelgeschirrs öfters vorkommen und daher als Leitformen anzusprechen sind.

V.2.1 Becher

V.2.1.1 BECHER MIT KNICKWAND (TYP 1) IN LIMYRA

Bei dieser Form handelt es sich um bauchige Becher mit einem hohen, leicht nach innen oder außen gebogenen Rand und einem markanten Schulterknick an der breitesten Stelle des Gefäßes. Exemplare mit erhaltenen Henkeln in Limyra zeigen, dass die Becher mindestens einen vertikalen Henkel besaßen. Die Henkel können im Querschnitt annähernd rund oder rechteckig gestaltet sein. Die gut erhaltenen Exemplare aus Limyra weisen einen kleinen Fuß mit Standing auf, während vergleichbare Becher in der Literatur einen flachen Boden zeigen⁶⁸⁶. Der Randedurchmesser liegt zwischen 8 und 11 cm, die durchschnittliche Höhe beträgt 7 cm.

Morphologisch vergleichbare Becher oder Schalen finden sich unter der dünnwandigen Keramik sowohl im Westen des Römischen Reichs⁶⁸⁷ als auch im östlichen Mittelmeerraum⁶⁸⁸ in Kontexten der augusteischen bis severischen Zeit⁶⁸⁹. Obwohl direkte Parallelen im Repertoire der dünnwandigen Keramik zu finden sind, ist es nicht auszuschließen, dass die lykischen Töpfer ihre Inspiration von den späthellenistischen Bechern der zypriotischen Sigillata der Form Atl. P34 bezogen haben⁶⁹⁰.

Diese Becherform kommt in Limyra sowohl im Scherbentyp A als auch im Scherbentyp B vor, wobei die Zahl der Stücke, die im Scherbentyp B hergestellt wurden, sehr klein ist. Die hart gebrannten, dünnwandigen Becher (die Wandstärke beträgt durchschnittlich 4 mm) tragen einen matten Überzug, dessen Farbe von rotbraun bis bräunlich grau variieren kann. Der Überzug kann partiell oder flächendeckend sein. In der Herstellungsart sind diese Becher mit den lokal-regionalen Schalen sowie mit den Bechern mit Halsknick gut vergleichbar.

Die bauchigen Becher mit Knickwand gehören dem Formenspektrum des lokal-regionalen Tafelgeschirrs Limyras an und sind in beiden hier vorgestellten kaiserzeitlichen Fundkomplexen zu finden. Auffallend ist jedoch ihr vermehrtes Vorkommen in der Einschüttungsschicht der Sondage 9Süd, im Vergleich zu der Aufschüttungsschicht der Theatertherme, wo sie am zahlreichsten in den westlichen und untersten Fundschichten (Q-18-13-/15 und 11/-15) auftreten. Im keramischen Fundspektrum der Einschüttungsschicht der Sondage 9Süd spielen diese Becher keine so bedeutende Rolle wie beispielsweise Schalen mit Π -förmigen Henkeln oder halbrunde Schalen.

Anhand des Vergleichs der beiden Fundkomplexe kann angenommen werden, dass sich diese Becher in Limyra im 1. Jahrhundert n. Chr. der größten Beliebtheit erfreuten und bis in das 2. Jahrhundert n. Chr. Verwendung fanden. Im ausgehenden 2. Jahrhundert n. Chr. wurden sie vermutlich durch andere Bechertypen, beispielsweise Becher mit trichterförmigem Rand (Kap. V.2.1.2), vom Markt verdrängt, sodass sie in den Kontexten des späten 2. Jahrhunderts und beginnenden 3. Jahrhunderts n. Chr. seltener anzutreffen sind.

Anhand des vorliegenden Materials lässt sich keine Typochronologie der Becher erstellen. Es können jedoch zwei Typen beobachtet werden, die sich in der Orientierung des Randes unterscheiden. Der erste Typ mit leicht nach innen gebogenem Rand tritt im Vergleich zu dem Typ mit ausgebogenem Rand öfters auf. Nur drei Fragmente können dem Typ mit ausgebogenem Rand zugeordnet werden. Zwei davon stammen aus der Aufschüttungsschicht; ob dies als ein Zeichen für eine spätere Entwicklung gelten kann, muss noch offenbleiben.

⁶⁸⁶ Ricci 1985, 303, Tipo II/134; Meriç 2002, K448.

⁶⁸⁷ Ricci 1985, 303 Tipo II/134; Marabini Moevs 1973, 81–86 Taf. 12, Typ XXV.

⁶⁸⁸ Agora 5, 23 F26 Taf. 63; Meriç 2002, 75 K443–450 mit Anm. 257; Struber-İlhan 2012, 177 Nr. 18; Japp 1999, 319 Typus Y/C Nr. 45 Abb. 2.

⁶⁸⁹ Für zahlreiche Exemplare in einer severischen Aufschüttung im Hanghaus 2, Wohneinheit 1 vgl. Ladstätter 2005, 240 K 541.

⁶⁹⁰ Vgl. die Exemplare dieses Bechertyps in Limyra mit der KI-178.

Katalog

KL-149 Randfrgt. eines Bechers Inv. Li02-265-35 Ton: 7.5YR 6/8, hart, fein, weiße Einschlüsse Ofl./ÜZ: 2.5YR 4/8, matt, dünn RDm: 9 cm FO: >Weststadtgrabungen< SO 9Süd1 Vgl.: Pompeji: Ricci 1985, Tipo II/134 Kontext: Einschüttungsschicht C Dat. nach Kontext: 1./2. Jh. n. Chr.	Taf. 36	KL-154 Randfrgt. eines Bechers Inv. Li02-265-10 Ton: 7.5YR 6/8, hart, fein, weiße Einschlüsse Ofl./ÜZ: Reste roten Überzugs, matt, dünn RDm: 8 cm FO: >Weststadtgrabungen< SO 9Süd1 Vgl.: KL-153 Kontext: Einschüttungsschicht C Dat. nach Kontext: 1./2. Jh. n. Chr.	Taf. 36
KL-150 Randfrgt. eines Bechers Inv. Li02-265-16 Ton: 5YR 6/6, hart, fein, weiße Einschlüsse Ofl./ÜZ: 2.5YR 4/8, matt, nicht flächendeckend RDm: 10,4 cm FO: >Weststadtgrabungen< SO 9Süd1 Vgl.: Pompeji: Ricci 1985, Tipo II/134 Kontext: Einschüttungsschicht C Dat. nach Kontext: 1./2. Jh. n. Chr.	Taf. 36	KL-155 Randfrgt. eines Bechers Inv. Li02-265-12 Ton: 7.5YR 6/6, hart, fein, weiße Einschlüsse Ofl./ÜZ: Reste roter Farbe RDm: 8 cm FO: >Weststadtgrabungen< SO 9Süd1 Vgl.: KL-153 Kontext: Einschüttungsschicht C Dat. nach Kontext: 1./2. Jh. n. Chr.	Taf. 36
KL-151 Randfrgt. eines Bechers Inv. Li02-265-257 Ton: 7.5YR 6/6, weiße Einschlüsse Ofl./ÜZ: 2.5YR 4/8, sehr dünn, matt RDm: 10,3 cm FO: >Weststadtgrabungen< SO 9Süd1 Vgl.: Ephesos: Meriç 2002, K 448; Struber-İlhan 2012, 177 Nr. 18 Kontext: Einschüttungsschicht C Dat. nach Kontext: 1./2. Jh. n. Chr.	Taf. 36	KL-156 Randfrgt. eines Bechers Inv. Li02-265-263 Ton: 5YR 7/8, hart, feine, weiße und graue Einschlüsse Ofl./ÜZ: 2.5YR 4/6, dünn, schlecht erhalten RDm: 7,2 cm FO: >Weststadtgrabungen< SO 9Süd1 Vgl.: KL-153 Kontext: Einschüttungsschicht C Dat. nach Kontext: 1./2. Jh. n. Chr.	Taf. 36
KL-152 Randfrgt. eines Bechers Inv. Li02-265-38 Ton: 2.5YR 6/8, hart, feine, weiße und graue Einschlüsse Ofl./ÜZ: 2.5YR 6/6, matt, dünn RDm: 10 cm FO: >Weststadtgrabungen< SO 9Süd1 Kontext: Einschüttungsschicht C Dat. nach Kontext: 1./2. Jh. n. Chr.	Taf. 36	KL-157 Randfrgt. eines Bechers Inv. Li10-363-8a-04 Ton: außen und innen: 5YR 5/3, Kern: 2.5YR 5/8, hart, fein, weiße Einschlüsse Ofl./ÜZ: 5YR 4/3–5YR 6/8 matt RDm: 10 cm FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-13-/15 Vgl.: Ephesos: Meriç 2002, K 445 Kontext: Aufschüttungsschicht Dat. nach Kontext: 1./3. Jh. n. Chr.	Taf. 37
KL-153 Randfrgt. eines Bechers Inv. Li10-363-04 Ton: 5YR 6/6, hart, fein, weiße und graue Einschlüsse Ofl./ÜZ: 5YR 5/2–5/3, matt, dünn RDm: 9,9 cm FO: >Weststadtgrabungen< SO 9Süd1 Vgl.: Ephesos: Meriç 2002, K 448; Ladstätter 2005, K 541 Kontext: Einschüttungsschicht C Dat. nach Kontext: 1./2. Jh. n. Chr.	Taf. 36	KL-158 Randfrgt. eines Bechers Inv. Li10-363-06 Ton: 2.5YR 5/6–2.5YR 5/2, hart, fein, weiße Einschlüsse Ofl./ÜZ: 5YR 5/1, matt RDm: 10 cm FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-13-/15 Vgl.: Ephesos: Meriç 2002, K 447 Kontext: Aufschüttungsschicht Dat. nach Kontext: 1./3. Jh. n. Chr.	Taf. 37

KL-159	Taf. 37	KL-163	Taf. 37
Randfrgt. eines Bechers Inv. Li03-640-14 Ton: 7.5YR 6/6, hart, fein, weiße Einschlüsse Of./ÜZ: 2.5YR 4/4–5YR 5/4, matt RDm: 11 cm FO: >Weststadtgrabungen< SO 9Süd2 Vgl.: KL-158 Kontext: Einschüttungsschicht C, Osterweiterung der SO Dat. nach Kontext: 1./2. Jh. n. Chr.		Randfrgt. eines Bechers Inv. Li10-363-05 Ton: 5YR 6/6, hart, fein, weiße und graue Einschlüsse Of./ÜZ: 5YR 5/3–5/4, matt RDm: 9 cm FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-13/-15 Kontext: Aufschüttungsschicht Dat. nach Kontext: 1./3. Jh. n. Chr.	
KL-160	Taf. 37. 52	KL-164	Taf. 37
Randfrgt. eines Bechers Inv. Li10-363-03 Ton: 7.5YR 5/4, hart, fein, weiße und braune Einschlüsse Of./ÜZ: 2.5YR 4/3–7.5YR 5/1, matt RDm: 10 cm FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-13/-15 Kontext: Aufschüttungsschicht Dat. nach Kontext: 1./3. Jh. n. Chr.		Randfrgt. eines Bechers Inv. Li10-363-07 Ton: außen und innen: 10YR 4/1, Kern: 2.5YR 4/6 Of./ÜZ: 5YR 5/2–7.5YR 5/2, matt, dünn, herabgeronnen RDm: 11 cm, BDm: 6 cm FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-13/-15 Kontext: Aufschüttungsschicht Dat. nach Kontext: 1./3. Jh. n. Chr.	
KL-161	Taf. 37	KL-165	Taf. 37
Randfrgt. eines Bechers Inv. Li02-265-16 Ton: 5YR 6/6, mittel, fein, weiße und graue Einschlüsse Of./ÜZ: 5YR 6/8, matt, dünn RDm: 10,2 cm FO: >Weststadtgrabungen< SO 9Süd1 Kontext: Einschüttungsschicht C Dat. nach Kontext: 1./2. Jh. n. Chr.		Wandfrgt. eines Bechers Inv. Li08-168-19 Ton: 7.5YR 6/6, hart, fein, weiße, dunkle Einschlüsse Of./ÜZ: 2.5YR 4/3, matt B: 3,1 cm, H: 1,7 cm FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-6/-4 Süd Kontext: Aufschüttungsschicht Dat. nach Kontext: 1./3. Jh. n. Chr.	
KL-162	Taf. 37	KL-166	Taf. 37
Randfrgt. eines Bechers Inv. Li02-265-02-348 Ton: 5YR 6/3, hart, fein, weiße und graue Einschlüsse Of./ÜZ: 5YR 5/3–4/2, matt RDm: 9,80 cm FO: >Weststadtgrabungen< SO 9Süd1 Kontext: Einschüttungsschicht C Dat. nach Kontext: 1./2. Jh. n. Chr.		Bodenfrgt. eines Bechers Inv. Li02-265-258 Ton: 7.5YR 6/6, hart, mittel, weiße, dunkle und rote Einschlüsse Of./ÜZ: – BDm: 4,5 cm FO: >Weststadtgrabungen< SO 9Süd1 Kontext: Einschüttungsschicht C Dat. nach Kontext: 1./2. Jh. n. Chr.	

V.2.1.2 BECHER MIT TRICHTERFÖRMIGEM RAND UND HALSKNICK (TYP 2) IN LIMYRA

In dieser Gruppe werden Becher zusammengestellt, die durch einen hohen Rand gekennzeichnet sind, der durch eine Einschnürung vom Gefäßkörper abgesetzt ist. Wenige Exemplare weisen darauf hin, dass diese Becher einen direkt vom Rand ausgehenden vertikalen Henkel hatten. Der Henkel weist meistens einen rechteckigen Querschnitt auf. Der leicht bauchige Körper dürfte auf einem Standring sitzen (vgl. Bodenfragment KL-178).

Leider ist kein Exemplar zur Gänze erhalten. Es könnte sich daher bei den erhaltenen Fragmenten sowohl um Becher als auch um kleine, einhenkelige Krüge handeln. Der Raddurchmesser liegt im Durchschnitt bei 10 cm, variiert aber zwischen 8 und 11 cm.

Vergleichbare Gefäße sind aus dem Formenrepertoire der dünnwandigen Keramik im Westen des Römischen Reichs aus Fundkontexten der späthellenistisch-augusteischen Zeit bekannt⁶⁹¹. In Ephesos,

⁶⁹¹ Ricci 1985, 248 f., Tipo I/20, I/21 und Tipo I/362 Taf. 79; vgl. auch Marabini Moevs 1973, Form VII.

einem der wichtigsten Fundorte in Kleinasien, treten diese Becher ab neronischer Zeit auf und verdrängen die seit späthellenistischer Zeit existierenden Bechertypen der dünnwandigen Keramik vom Markt⁶⁹². Im östlichen Mittelmeerraum war dieser Bechertyp, wie sich besonders im ephesischen Fundmaterial deutlich ablesen lässt, bis in die zweite Hälfte des 3. Jahrhunderts n. Chr. weit verbreitet⁶⁹³.

Einige Exemplare dieses Bechertyps sind im Fundmaterial der älteren »Weststadtgrabungen« aus der Baugrube der spätantiken Stadtmauer bekannt⁶⁹⁴. S. Lemaître datiert die Gefäße aus diesem heterogenen keramischen Fundkomplex anhand der Parallelen aus Athen in das 3. Jahrhundert n. Chr.⁶⁹⁵. Auch in Xanthos wurde dieser Bechertyp dokumentiert⁶⁹⁶.

Becher dieses Typs weisen den für die limyräische lokal-regionale Gebrauchskeramik charakteristischen Scherbentyp A auf, in Scherbentyp B konnten bisher keine Exemplare beobachtet werden. Die Oberflächenbehandlung zeigt sich am besten bei der Randpartie, die in einen Tonschlicker eingetaucht wurde. Die Überzugsfarbe variiert von Rot bis Rotbraun oder von Braun bis Dunkelgrau. Die Oberfläche einiger Exemplare wurde nur geglättet und weist keinen Überzug auf.

Der hier unter »Becher mit trichterförmigen Rand und Halsknick« gruppierte Bechertyp findet seine nächsten Parallelen im Formenspektrum der dünnwandigen Keramik seit späthellenistisch-augusteischer Zeit. Ihr zahlreiches Auftreten in ephesischen Kontexten des 3. Jahrhunderts weist auf eine lange Laufzeit für diese Art von Bechern hin, welche beispielsweise in Ephesos eine der Standardformen des Trinkgeschirrs des 2./3. Jahrhunderts n. Chr. darstellen⁶⁹⁷.

In Limyra ist dieser Bechertyp ausschließlich im Fundmaterial der Aufschüttungsschicht zu finden. Kein einziges Fragment dieses Bechertyps wurde im keramischen Fundmaterial der Sondage 9Süd identifiziert. Daher ist anzunehmen, dass dieser Gefäßtyp in Limyra frühestens in der zweiten Hälfte des 2. Jahrhunderts n. Chr. auftrat. Ihre Anzahl ist in der Aufschüttungsschicht im Vergleich zu den anderen Leitformen des lokal-regionalen Tafelgeschirrs aber gering. Dies könnte darauf hinweisen, dass es sich dabei um einen neuen Bechertyp des 3. Jahrhunderts handelt, der in der an das Ende des 2./Anfang des 3. Jahrhunderts zu datierenden Aufschüttungsschicht gleichsam als neue Form noch nicht oft vorkommt.

Wie weit sie als Nachfolger der Becher mit Knickwand interpretiert werden können, oder ob die Exemplare mit verdicktem Rand⁶⁹⁸ aus den späteren Nutzungsschichten der Theatertherme als Indiz für eine späte Entwicklung in der Gestaltung gesehen werden können, lässt sich anhand des hier vorgelegten Materials nicht sagen.

Katalog

KL-167

Randfrgt. eines Bechers
Inv. Li07-018-00
Ton: 7.5YR 7/6, hart, fein, weiße Einschlüsse
Of./ÜZ: 2.5YR 5/4, matt, dünn
RDm: 6 cm
FO: »Nordweststadtgrabungen« SO Q-18-6/-4 Süd
Vgl.: Limyra: Lemaître 2007a, Taf. 7, 15
Kontext: residual
Dat.: 3. Jh. n. Chr.

Taf. 37

KL-168

Randfrgt. eines Bechers
Inv. Li08-137-20
Ton: wie KL-167
Of./ÜZ: –
RDm: 9,9 cm
FO: »Nordweststadtgrabungen« SO Q-18-7
Vgl.: KL-167
Kontext: residual
Dat.: 3. Jh. n. Chr.

Taf. 37

⁶⁹² Struber-İlhan 2012, 178; Ladstätter 2010, 192 K 789–799; Ladstätter 2005, 239 K 470–473.

⁶⁹³ Für andere kleinasiatische Fundorte s. Struber-İlhan 2012, 178 Abb. 41–42 mit Anm. 32.

⁶⁹⁴ Lemaître 2007a, 215 f. Taf. 7, 15–16.

⁶⁹⁵ Vergleichbare Gefäße finden sich bereits in athenischen Kontexten des 1. Jhs. n. Chr.; dazu vgl. Agora 5, 32 Taf. 7, G 103.

⁶⁹⁶ Vgl. Lemaître 2015, 145 ohne Abb.

⁶⁹⁷ Ladstätter 2010, 192 K 789–799; Ladstätter 2005, 239 K 470–473.

⁶⁹⁸ Diese Fragmente verlieren durch ihren verdickten Rand und ihre Wandstärke jegliche Verwandtschaft mit der dünnwandigen Keramik.

- KL-169**
Randfrgt. eines Bechers
Inv. Li08-183-71 und 73
Ton: 5YR 7/5, hart, fein, weiße Einschlüsse
Ofl./ÜZ: 2.5YR 6/6, matt, dünn
RDm: 9,8 cm
FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-6/-4 Süd
Kontext: Aufschüttungsschicht
Dat.: 3. Jh. n. Chr.
- Taf. 37**
Ofl./ÜZ: außen: 5YR 7/6; innen: 5YR 6/6, flächig, matt
RDm: 7,6 cm
FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-5 Ost
Vgl.: KL-173
Kontext: residual
Dat.: 3. Jh. n. Chr.
- KL-170**
Randfrgt. eines Bechers
Inv. Li09-273-00
Ton: 5YR 6/6, hart, fein, weiße Einschlüsse
Ofl./ÜZ: 5YR 7/4, glatt
RDm: 9 cm
FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-4
Kontext: residual
Dat.: 3. Jh. n. Chr.
- Taf. 37**
Ofl./ÜZ: 2.5YR 4/6, matt, nicht flächendeckend
RDm: 7 cm
FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-2 (Steg am Nordprofil)
Vgl.: KL-173
Kontext: residual
Dat.: 3. Jh. n. Chr.
- KL-171**
Randfrgt. eines Bechers
Inv. Li08-165-06
Ton: 7.5YR 7/8, hart, fein, weiße und braune Einschlüsse
Ofl./ÜZ: rosa bis braun
RDm: 8 cm
FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-6/-4 Süd
Kontext: Aufschüttungsschicht
Dat.: 3. Jh. n. Chr.
- Taf. 37**
Ofl./ÜZ: –
RDm: 9 cm
FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-8
Kontext: residual
Dat.: 3. Jh. n. Chr.
- KL-172**
Randfrgt. eines Bechers
Inv. Li10-337-20
Ton: 7.5YR 6/4, hart, fein weiße und graue Einschlüsse
Ofl./ÜZ: 5Y 8/1, matt, abgerieben
RDm: 10 cm
FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-2 (Steg am Nordprofil)
Kontext: residual
Dat.: 3. Jh. n. Chr.
- Taf. 37**
Randfrgt. eines Bechers
Inv. Li09-241-00
Ton: 7.5YR 6/6, hart, fein, weiße Einschlüsse
Ofl./ÜZ: 7.5YR 5/6, matt
RDm: 7 cm
FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18
Kontext: residual
Dat.: 3. Jh. n. Chr.
- KL-173**
Randfrgt. eines Bechers
Inv. Li10-345-01
Ton: 10YR 6/4, weiß grau
Ofl./ÜZ: 10YR 7/3–6/3, matt
RDm: 10 cm
FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-15
Vgl.: Limyra: Lemaître 2007a, Taf. 7, 15
Kontext: residual
Dat.: 3. Jh. n. Chr.
- Taf. 37**
Bodenfrgt. eines Bechers mit trichterförmigen Rand (?)
Inv. Li10-363-214
Ton: 5YR 4/1–2.5YR 5/6
Ofl./ÜZ: sehr schlecht erhalten
BDm: 6 cm
FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-13/-15
Kontext: Aufschüttungsschicht
Dat.: 3. Jh. n. Chr.
- KL-174**
Randfrgt. eines Bechers
Inv. Li09-290-04
Ton: 5YR 6/6–5YR 5/4, hart, fein weiße und graue Einschlüsse
- Taf. 37**

V.2.1.3 BEUTELFÖRMIGE BECHER MIT AUSGEBOGENEM RAND (TYP 3) IN LIMYRA

Es handelt sich bei dieser Form um beutelförmige Becher mit einfachem, leicht ausschwingendem Rand, bauchiger Wand und flachem Boden. Diese einhenkelige Becherform ist aus dem Formenspektrum der dünnwandigen Keramik aus Kontexten seit augusteischer Zeit bekannt, erlebt ihre Blüte jedoch erst im 1. Jahrhundert n. Chr. und gilt als eine der häufigsten Formen der dünnwandigen Keramik seit ernerischer Zeit⁶⁹⁹.

Zahlreiche Becher ähnlicher Art aus einer Zerstörungsschicht im Hanghaus 2 in Ephesos bezeugen die Langlebigkeit dieser einfachen Form bis in das 3. Jahrhundert n. Chr.⁷⁰⁰. Nach den Gebrauchskontexten kann ihre Funktion vielfältig sein: Sie können als Trink-, Wasch-, Schöpf- oder als Gießgefäß verwendet werden. So treten sie beispielsweise in Ephesos in Latrinen, Küchen und sogar in Gräbern als Grabbeigabe auf⁷⁰¹.

Bedauerlicherweise ist keiner der hier vorgestellten Becher aus Limyra zur Gänze erhalten. Der Becher KL-179 besteht aus mehreren Fragmenten und erlaubt einen Gesamteindruck der Form. Das diesem Gefäß zugehörige Bodenfragment zeigt, dass die limyräischen Becher wie die Vergleichsstücke in der Literatur flache Böden hatten. Damit können zahlreiche derartige Bodenfragmente diesen Bechern zugeordnet werden. Die Gefäßranddurchmesser der limyräischen Exemplare liegen zwischen 7 und 10 cm, die Höhe ist zwischen 9 und 13 cm anzunehmen. Einseitig erhaltene Henkelansätze erlauben die Becher als einhenkelige Becher zu interpretieren. Die Randpartie dieser Becherform ähnelt auch der Randbildung bei Faltenbechern, jedoch konnten bisher keine Belege dafür gefunden werden, dass dieser Gefäßtyp in Limyra vorkommt.

Aus der Provinzhauptstadt Patara sind ebenfalls einhenkelige Becher und Krüge aus dem 1.–2. Jahrhundert n. Chr. bekannt gewordenen⁷⁰². Diese bieten allerdings morphologisch keinen direkten Vergleich für die limyräischen Becher.

Die beutelförmigen Becher in Limyra wurden ausnahmslos in dem als lokal-regionaler Scherben-typ B bezeichneten Fabrikat hergestellt, das in Limyra das Standardfabrikat für Küchenware darstellt. Die Becher sind jedoch feiner gemagert als Küchenware. Die Oberflächen sind glatt. Keiner der hier vorgestellten Becher weist einen Überzug oder Dekor auf.

Obwohl diese Art von Becher in der Literatur aus Kontexten ab späthellenistischer Zeit bekannt ist, spricht der limyräische Fundkontext gegen eine derartig frühe Datierung.

Bis auf einige vereinzelte Exemplare aus der Aufschüttungsschicht der Theatertherme kommt der Großteil der hier vorgestellten Becher aus der Einschüttungsschicht der Sondage 9Süd, wo die Form innerhalb der Fundkeramik einen guten Anteil am Spektrum des Tafelgeschirrs einnimmt. Dieser durch die Fundanalyse der beiden Fundkomplexe gewonnene Datierungsrahmen erlaubt eine zeitliche Einordnung dieses Bechertyps zwischen dem frühen 1. Jahrhundert und dem Ende des 1. Jahrhunderts sowie dem Anfang des 2. Jahrhunderts n. Chr. Die Fragmente aus der Aufschüttungsschicht sind wohl als Altstücke zu betrachten. Ob der Typus als Vorbild für spätere Kochtöpfe mit ähnlicher Randbildung angesehen werden kann, muss noch offenbleiben⁷⁰³.

⁶⁹⁹ Ricci 1985, Tipo I/119 Taf. 139; Guldager Bilde – Poulsen 2008, 162 f. Form 6 Taf. 134; Mejer 2010, 129 Nr. 67 Form 5. Für späthellenistische Beispiele vgl. beutelförmige Becher aus Ephesos, Mitsopoulos-Leon 1991, 137 K 25 Taf. 12 Typ V; Struber-İlhan 2012, 178 Abb. 37, aber auch Marabini Moevs 1973, 62 f.

⁷⁰⁰ Ladstätter 2005, 245 K 681–682. Für spätere Beispiele aus Ephesos s. auch Gassner 1997, K 629–K 630.

⁷⁰¹ Ladstätter 2005, 245.

⁷⁰² Korkut 2007, 195–197.

⁷⁰³ Die Form ist mit einigen aus den spätrömischen Fundkontexten bekannten Kochtöpfen in Limyra vergleichbar, dazu s. Lemaître 2007a, Taf. 5, 1.

Katalog

- KL-179** **Taf. 38**
 Rand- und Bodenfrgt. eines Bechers
 Inv. Li03-649-18-19
 Ton: 5YR 5/4, hart, fein, weiße und dunkle Einschlüsse
 RDm: 9,6 cm, BDm: 6 cm
 FO: >Weststadtgrabungen< SO 9Süd2
 Vgl.: Ricci 1985, Tipo I/119
 Kontext: Osterweiterung der Einschüttungsschicht C
 Dat. nach Kontext: 1. Jh. – 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.
- KL-180** **Taf. 38**
 Randfrgt. eines Bechers
 Inv. Li02-265-59
 Ton: 7.5YR 7/6, hart, fein, weiße dunkle und rote Einschlüsse
 RDm: 9,6 cm
 FO: >Weststadtgrabungen< SO 9Süd1
 Kontext: Einschüttungsschicht C
 Dat. nach Kontext: 1. Jh. – 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.
- KL-181** **Taf. 38**
 Randfrgt. eines Bechers
 Inv. Li03-630-50
 Ton: 7.5YR 7/6, hart, fein, weiße dunkle und rote Einschlüsse
 RDm: 8 cm
 FO: >Weststadtgrabungen< SO 9Süd1
 Kontext: Einschüttungsschicht C, Osterweiterung der SO
 Dat. nach Kontext: 1. Jh. – 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.
- KL-182** **Taf. 38**
 Randfrgt. eines Bechers
 Inv. Li02-265-265
 Ton: 5YR 6/6, hart, fein, weiße dunkle und rote Einschlüsse
 RDm: 8,2 cm
 FO: >Weststadtgrabungen< SO 9Süd1
 Kontext: Einschüttungsschicht C
 Dat. nach Kontext: 1. Jh. – 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.
- KL-183** **Taf. 38**
 Randfrgt. eines Bechers
 Inv. Li02-265-268
 Ton: wie KL-182
 RDm: 9 cm
 FO: >Weststadtgrabungen< SO 9Süd1
 Vgl.: Ephesos: Ladstätter 2008, K 5
 Kontext: Einschüttungsschicht C
 Dat. nach Kontext: 1. Jh. – 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.
- KL-184** **Taf. 38**
 Randfrgt. eines Bechers
 Inv. Li02-265-266
 Ton: 7.5YR 7/8, hart, fein, weiße dunkle und rote Einschlüsse
- KL-185** **Taf. 38**
 Randfrgt. eines Bechers
 Inv. Li02-265-09
 Ton: 7.5YR 7/8, hart, fein, weiße und dunkle Einschlüsse
 RDm: 8,2 cm
 FO: >Weststadtgrabungen< SO 9Süd1
 Vgl.: Pergamon: Japp 1999, Abb. 2, 21
 Kontext: Einschüttungsschicht C
 Dat. nach Kontext: 1. Jh. – 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.
- KL-186** **Taf. 38**
 Randfrgt. eines Bechers
 Inv. Li02-265-264
 Ton: 5YR 6/6, hart, fein, weiße dunkle und rote Einschlüsse
 RDm: 9 cm
 FO: >Weststadtgrabungen< SO 9Süd1
 Kontext: Einschüttungsschicht C
 Dat. nach Kontext: 1. Jh. – 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.
- KL-187** **Taf. 38**
 Randfrgt. eines Bechers
 Inv. Li02-265-270
 Ton: wie KL-186
 RDm: 8,1 cm
 FO: >Weststadtgrabungen< SO 9Süd1
 Kontext: Einschüttungsschicht C
 Dat. nach Kontext: 1. Jh. – 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.
- KL-188** **Taf. 38**
 Randfrgt. eines Bechers
 Inv. Li08-174-131
 Ton: 7.5YR 7/8, hart, fein, weiße dunkle und rote Einschlüsse
 RDm: 9,9 cm
 FO: >Weststadtgrabungen< SO 9Süd1
 Vgl.: Ephesos: Ladstätter 2008, K 5
 Kontext: Einschüttungsschicht C
 Dat. nach Kontext: 1. Jh. – 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.
- KL-189** **Taf. 38**
 Randfrgt. eines Bechers
 Inv. Li02-265-261
 Ton: 5YR 6/6, hart, fein, weiße dunkle und rote Einschlüsse
 RDm: 7,5 cm
 FO: >Weststadtgrabungen< SO 9Süd1
 Kontext: Einschüttungsschicht C
 Dat. nach Kontext: 1. Jh. – 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.

KL-190	Taf. 38	KL-191	Taf. 38
Randfrgt. eines Bechers		Bodenfrgt. eines Bechers	
Inv. Li02-265-262		Inv. Li10-363-204	
Ton: wie KL-189		Ton: 5YR 8/4, hart, fein, weiße und dunkle Einschlüsse	
RDm: 7,2 cm		RDm: 10 cm	
FO: >Weststadtgrabungen< SO 9Süd1		FO: >Nordstadtgrabungen< SO Q-18-13/-15	
Kontext: Einschüttungsschicht C		Vgl.: Ephesos: Ladstätter 2005, K 616	
Dat.: 1. Jh. – 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.		Kontext: Aufschüttungsschicht	
		Dat. nach Kontext: 1. Jh. – 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.	

V.2.1.4 TOPFFÖRMIGE BECHER MIT KLEINEM GEKEHLTEN RAND (TYP 4) IN LIMYRA

Es handelt sich um tiefe Becher mit kurzem gekehlten Rand und schräg eingezogener, dreieckig verdickter Lippe als Deckelaufgabe; sie haben einen flachen Boden. Die Form dieser Becher ist morphologisch mit dem Kochtopf Typ 2 in Limyra vergleichbar⁷⁰⁴. Sie sind jedoch in geringerer Größe und in feinerem Ton hergestellt. Ob die Becher wie die Kochtöpfe des Typs 2 zwei- oder einhenkelig waren, ist anhand des vorhandenen Materials nicht festzustellen. Die erhaltenen Henkel sind vertikal, zeigen im Querschnitt ein rechteckiges Profil und können leicht gerippt sein. Keines der Fragmente aus dem hier vorgestellten Material ist zur Gänze erhalten, flache Bodenfragmente ohne Standring können aber wohl diesen Bechern zugeordnet werden. Der Gefäßranddurchmesser liegt im Durchschnitt bei 10 cm. Eine Gesamthöhe von 9–11 cm ist anzunehmen. Die Wandstärke beträgt zwischen 2 und 4 mm.

Diese Becher wurden ausschließlich im Scherbentyp B hergestellt. Sie sind im Vergleich zu den Kochtöpfen und der anderen Küchenware sehr fein gemagert. Die Oberflächen sind geglättet und weisen keine Oberflächenbehandlungen wie Überzug oder Verzierungen auf.

Der Kochtopftyp 2 kann in Limyra anhand der nach Fundkontexten erstellten Typologie in das ausgehende 1./2. Jahrhundert n. Chr. datiert werden⁷⁰⁵. Die Becher in der charakteristischen Topfform kommen in beiden hier vorgestellten Fundkomplexen vor. Es könnte sich um einen Bechertyp aus dem 1. Jahrhundert n. Chr. handeln, der eine Laufzeit bis in das ausgehende 2. oder 3. Jahrhundert n. Chr. gehabt hat. Es ist natürlich nicht auszuschließen, dass es sich bei den Exemplaren aus der Aufschüttungsschicht um Altstücke handelt.

Katalog

KL-192	Taf. 38	FO: >Nordstadtgrabungen< SO Q-18-13/-15	
Randfrgt. eines Bechers		Kontext: Aufschüttungsschicht	
Inv. Li08-168-14		Dat. nach Stück: 1./2. Jh.	
Ton: 5YR 7/8, hart, fein, weiße und rote Einschlüsse		Dat. nach Kontext: 2./3. Jh. n. Chr.	
RDm: 10 cm			
FO: >Nordstadtgrabungen< SO Q-18-6/-4 Süd			
Vgl.: Limyra: Yener-Marksteiner 2007a, 265 Typ 2			
Kontext: Aufschüttungsschicht			
Dat. nach Stück: 1./2. Jh.			
Dat. nach Kontext: 2./3. Jh. n. Chr.			
KL-193	Taf. 38	KL-194	Taf. 38
Randfrgt. eines Bechers		Randfrgt. eines Bechers	
Inv. Li10-368-03		Inv. Li08-174-122	
Ton: wie KL-192		Ton: 5YR 7/6, sonst wie KL-192	
RDm: 10 cm		RDm: 10 cm	
		FO: >Weststadtgrabungen< SO 9Süd1	
		Kontext: Einschüttungsschicht C	
		Dat. nach Stück: 1./2. Jh.	
		Dat. nach Kontext: 1./2. Jh. n. Chr.	

⁷⁰⁴ Yener-Marksteiner 2007a, Typ 2, 265.

⁷⁰⁵ Für die ersten Untersuchungen und Datierungsvorschläge s. Yener-Marksteiner 2007a, 265 f. Taf. 21. Die Typochronologie der Kochtöpfe wird von der Verfasserin derzeit erarbeitet, die Publikation ist in Vorbereitung.

KL-195 Randfrgt. eines Bechers Inv. Li08-174-123 Ton: 5YR 7/8, sonst wie KL-192 RDm: 10 cm FO: >Nordstadtgrabungen< SO Q-18-6/-4 Süd Kontext: Aufschüttungsschicht Dat. nach Stück: 1./2. Jh. Dat. nach Kontext: 2./3. Jh. n. Chr.	Taf. 38	Kontext: Einschüttungsschicht E, Osterweiterung der SO Dat. nach Stück: 1./2. Jh. Chr. Dat. nach Kontext: 1./2. Jh. n. Chr.
KL-196 Randfrgt. eines Bechers Inv. Li02-237-29 Ton: wie KL-192 RDm: 12 cm FO: >Weststadtgrabungen< SO 9Süd1 Kontext: Einschüttungsschicht E Dat. nach Stück: 1./2. Jh. Dat. nach Kontext: 1./2. Jh. n. Chr.	Taf. 38	KL-198 Bodenfrgt. eines Bechers Inv. Li10-363-192 Ton: 7.5YR 8/6, sonst wie KL-192 BDm: 7 cm FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-13/-15 Vgl.: Limyra: Lemaître 2007a, Taf. 2, 27. Ephesos: Ladstätter 2005, K 616 Kontext: Aufschüttung Dat. nach Kontext: 2./3. Jh. n. Chr.
KL-197 Randfrgt. eines Bechers Inv. Li03-630-75 Ton: 10YR 7/8, sonst wie KL-192 RDm: 10 cm FO: >Weststadtgrabungen< SO 9Süd1	Taf. 38	KL-199 Bodenfrgt. eines Bechers Inv. Li03-630-91 Ton: 5YR 7/4, sonst wie KL-192 Of./ÜZ: 5YR 5/2 BDm: 8 cm FO: >Weststadtgrabungen< SO 9Süd2 Vgl.: KL-198 Kontext: Einschüttungsschicht C, Osterweiterung der SO Dat. nach Kontext: 1./2. Jh. n. Chr.

V.2.1.5 DÜNNWANDIGE KERAMIK UND IHR EINFLUSS AUF DAS LIMYRÄISCHE TAFELGESCHIRR

Weil einige Gefäßformen im Formenrepertoire des lokal-regionalen Tafelgeschirrs aus Limyra ihre besten Parallelen in der dünnwandigen Keramik finden, soll diese Gattung hier kurz vorgestellt werden⁷⁰⁶. Es handelt sich bei der sog. dünnwandigen Keramik um eine Art Tafelgeschirr, welches sich durch ein extrem dünnes und feines Fabrikat von den anderen Gattungen unterscheidet. Sie tritt im gesamten Mittelmeerraum vom ausgehenden 2. Jahrhundert v. Chr. bis zur mittleren Kaiserzeit auf. Der Begriff >dünnwandige Ware< wird vom Englischen >Thin-Walled Ware< abgeleitet, diese spezielle Art von Tafelgeschirr ist in der deutschsprachigen Literatur aber auch unter >dünnwandige Hartware< oder als >Feinware< zu finden⁷⁰⁷. Aufgrund ihrer sehr geringen Wandstärke von maximal 5 mm und den damit verbundenen Eigenschaften wird angenommen, dass sie aus Glas- oder Metallformen abgeleitet wurde⁷⁰⁸.

Dünnwandige Keramik war bisher vor allem von westlichen Fundstätten bekannt, die bis heute wegweisende Typologien der Ware liefern. Nach heutigem Wissensstand dürfte diese Keramikgattung, deren Wurzeln in dem altitalischen und keltischen Formenrepertoire zu suchen sind, im 2. Jahrhundert v. Chr. in Norditalien entwickelt worden sein⁷⁰⁹. Die Zusammenstellung der aus dem Westen bekannten Produktionsserien durch A. Ricci zeigt, dass die dünnwandige Keramik in der Zeitspanne vom 1. Jahrhundert v. bis zum 1. Jahrhundert n. Chr. ein wichtiger Bestandteil des römischen Tafelgeschirrs war⁷¹⁰.

⁷⁰⁶ Zusammenfassend zur dünnwandigen Keramik s. Hayes 1997, 67 oder zuletzt Guldager Bilde 2008, 139–141; Kögler 2010, 339.

⁷⁰⁷ Japp 1999; Japp 2003; Gassner 1997, 155–157.

⁷⁰⁸ Dazu s. Hayes 1997, 67.

⁷⁰⁹ Zur Entwicklung der dünnwandigen Keramik s. etwa Marabini Moevs 1973, 33 f.; Ricci 1985, 241–243.

⁷¹⁰ Ricci 1985, 231–337.

Von kleinasiatischen Fundorten ist dünnwandige Keramik zumeist erst aus den Fundkontexten des späten 1. Jahrhunderts v. Chr. bekannt, während sie in Pergamon bereits in späthellenistischen Kontexten auftritt⁷¹¹. Die Zahl der Publikationen und Studien zur dünnwandigen Keramik aus kleinasiatischen Fundstätten nimmt in den letzten Jahren immer mehr zu. Die Existenz lokaler kleinasiatischer Produktionen dieser Art von Keramik in Zentren wie Ephesos⁷¹², Pergamon⁷¹³, Knidos⁷¹⁴ und Phokaia⁷¹⁵ ist unbestritten. Die neuen Studien zur dünnwandigen Keramik aus Ephesos zeigen deutlich, dass die dünnwandige Keramik in hellenistischen Fundkontexten selten vorkommt, und wenn es der Fall ist, handelt es sich dabei um Importe aus Italien⁷¹⁶. In späthellenistisch-augusteischer Zeit scheint ein Wandel im Repertoire der ephesischen Werkstätten aufzutreten, indem die dünnwandigen Gefäße die bis dahin gebräuchlichen Trinkgefäße, wie halbkugelige Schalen und Becher, ablösen⁷¹⁷. In Knidos bieten die Fundkomplexe einen Datierungsrahmen für diese Ware, der den Zeitraum von der augusteischen Epoche bis etwa 75 n. Chr. umfasst, während sie in Pergamon und Ephesos noch im Fundrepertoire des 3. Jahrhunderts n. Chr. zu finden ist⁷¹⁸.

Das Formenrepertoire der kleinasiatischen dünnwandigen Keramik scheint im Vergleich zum reichhaltigen Formenspektrum der italischen Produktionen wenig abwechslungsreich zu sein. Die Großzahl der Gefäßformen der dünnwandigen Keramik besteht aus Bechern oder Krügen, in einem späthellenistisch-frühromischen Fundkontext aus dem Hanghaus 2 in Ephesos gehörten beispielsweise 97 % aller Gefäßformen der dünnwandigen Ware zu den Bechern⁷¹⁹. Auch in Knidos besteht das Formenspektrum der dünnwandigen Keramik ausschließlich aus Gefäßen, die zum Trinken verwendet wurden. Dies weist auf eine vom Westen her inspirierte Modeströmung im Repertoire der Trinkgefäße in den griechisch geprägten Kulturlandschaften seit augusteischer Zeit hin, die sich im Tafelgeschirr dieser Landschaften bald zu einem selbstständigen Bestandteil entwickelte.

Auch in Limyra gehören die Gefäße, die morphologisch mit der dünnwandigen Keramik vergleichbar sind, zu den Bechern. Vier Bechertypen können bisher festgestellt werden. Keines der hier vorliegenden Exemplare wurde mit einem Dekor versehen, wie es bei den Gefäßen der dünnwandigen Keramik weit verbreitet ist⁷²⁰. Die Vielfalt der Bechertypen in Limyra stellt eine klare Innovation im Repertoire der lokalen Töpfer in Lykien dar; sie folgen damit dem vom Westen des Reichs inspirierten Zeitgeist genauso wie auch in anderen Städten Kleinasien.

Die lokal-regional hergestellten Bechertypen (Becher mit Knickwand [Kap. V.2.1.1] und mit trichterförmigem Rand und Halsknick [Kap. V.2.1.2]) in Limyra sind sowohl im Scherbentyp als auch in der Oberflächenbehandlung eng mit den lokal hergestellten Schalen verwandt. Die beiden anderen Bechertypen (beutelförmige Becher mit ausgebogenem Rand [Kap. V.2.1.3] sowie topfförmige Becher mit gekehltem Rand [Kap. V.2.1.4]) unterscheiden sich von den anderen oben erwähnten Bechern. Diese Becher wurden, wie das kaiserzeitliche lokale Kochgeschirr in Limyra, in Scherbentyp B hergestellt, sind allerdings aufgrund ihrer feinen Gestaltung sowie des Fehlens jeglicher Feuerspuren nicht

⁷¹¹ Japp 1999, 329 Nr. 111–112; 328 Nr. 103–105. P. Kögler bezweifelt die lokale Produktion der späthellenistischen Exemplare aus Pergamon: Kögler 2010, 340 Anm. 1771.

⁷¹² Die petrografisch-mineralogischen Untersuchungen in Ephesos ergaben, dass zumindest ein Teil der dünnwandigen Keramik mit verschiedenen Fabrics lokal-regional hergestellt worden war. Dazu s. Lätzer 2009, 148 f. Allgemein zu dünnwandiger Keramik und lokaler Produktion s. Mitsopoulos-Leon 1991, 131–138; Outschar 1996, 58–60; Gassner 1997, 155–159; Meriç 2002, 69–83; Ladstätter 2005, 234 f.; Lätzer 2009, 147–151; Struber-İlhan 2012.

⁷¹³ Japp 1999; Japp 2003.

⁷¹⁴ Kögler 2010, 339–368.

⁷¹⁵ Hayes 1997, 68.

⁷¹⁶ Struber-İlhan 2012, 175.

⁷¹⁷ Struber-İlhan 2012, 175.

⁷¹⁸ Kögler 2010, 340; Ladstätter 2005, 244 f. K 681–686; Ladstätter 2008, 112 K 9–30; Japp 1999, 302; s. auch Gassner 1997, 155.

⁷¹⁹ Lätzer 2009, 149

⁷²⁰ Dazu s. Japp 1999, 305 f. Aus einem Fundkomplex in Ephesos bildet die mit Dekor versehene dünnwandige Keramik nur 4 % dieser Ware. In Priene ist die Hälfte der dünnwandigen Keramik ohne Dekor.

als Kochkeramik zu interpretieren. Das Vorkommen der Kochtopfformen im Formenrepertoire der dünnwandigen Keramik ist nicht unüblich. Ihr charakteristisches Fabrikat, welches für Kochgeschirr geeignet und gegen Hitze resistent war, könnte an eine Funktion als Trinkgefäß für heiße Getränke, beispielsweise Glühwein, denken lassen⁷²¹.

V.2.2 Krüge

V.2.2.1 BEMALTE KRÜGE MIT GEKEHLTEM RAND (TYP 1) IN LIMYRA

Bei dieser Form handelt es sich um Gefäße mit einer kurzen Randpartie, langem Hals, bauchigem Gefäßkörper und einem Fuß mit hohem Standring und einziehendem Boden⁷²². Aufgrund des Erhaltungszustands der hier vorgestellten Exemplare kann nicht mit Sicherheit gesagt werden, ob diese Gefäße zwei vertikale Henkel hatten. Deshalb wurde hier die Bezeichnung ›Tisch-Amphora‹ vermieden. Genau die Stelle, an der der zweite Henkel anzusetzen wäre, fehlt auch bei den Exemplaren, deren Rand und Halspartie fast zur Gänze erhalten sind⁷²³. Angesichts der Häufigkeit der Exemplare mit einem erhaltenen Henkel wäre es andererseits erstaunlich, keinem Beispiel mit zwei Henkeln zu begegnen. Allerdings sind Exemplare mit zwei Henkeln aus Arykanda bekannt, die der späteren Variante 3 dieses Typs zuzuordnen wären⁷²⁴. Es ist nicht undenkbar, dass das gleiche Gefäßrandprofil sowohl mit zwei als auch nur mit einem Henkel produziert wurde. Die schulterständigen Henkel zeigen eine Gammaform und sind im Querschnitt flach.

Der Randedurchmesser liegt zwischen 8 und 13 cm, und der Boden hat einen Durchmesser von 12–14 cm. Die Höhe der Gefäße, soweit man dies aus der erhaltenen Höhe einiger Exemplare erschließen kann, dürfte zwischen 20 und 30 cm gelegen haben. Der Ansatz der Henkel liegt knapp unter dem Rand und geht bis auf die Gefäßschulter hinunter. Die Krüge zeigen in der Gestaltung des Randes Unterschiede, aufgrund derer sich die hier vorgestellten Exemplare in drei Varianten unterteilen lassen (s. u.).

Alle hier vorgestellten Exemplare dieses Krugtyps wurden im lokal-regionalen Scherbentyp A hergestellt. Der Scherben ist hart gebrannt. Die Farbe der glatten Oberfläche ist in der Regel etwas heller als die Bruchfarbe. Gelegentlich sind große Kalkpartikel (ca. 1 cm) an der Oberfläche zu sehen.

Die Gefäße haben meistens eine Bemalung mit roter Farbe (2.5YR 5/6–6/6), gelegentlich sind sie auch in brauner oder dunkelgrauer Farbe bemalt. Häufig ist ein Schlickerüberzug zu erkennen, welcher sich farblich kaum vom Grundton unterscheiden lässt. Trotz der fehlenden Ganzformen kann das Dekorationsschema einigermaßen erschlossen werden. Die einfache Streifenbemalung zeigt sich am Rand, innen an der Mündung, am Kragen oder Hals sowie am Bauch. Das mit verdünntem Tonschlicker aufgetragene Zungenmotiv⁷²⁵, welches auch bei der Bemalung der Schüsseln ein beliebtes Motiv war, findet sich unterhalb des Halsknicks.

Der obere Teil des Henkels wurde durch eine Bemalung mit kurzen horizontalen Bändern verziert. Bei KL-200 konnten die Reste einer vertikalen Linie beobachtet werden, welche auf ein Leitermotiv hinweist. Das Leitermotiv gehört neben den X-förmigen Streifen zu der häufigsten Bemalung von Henkeln der lokalen geschlossenen Gefäße der klassischen Zeit in Lykien⁷²⁶. Diese Motive scheinen eine lange Tradition gehabt zu haben. Ein Exemplar mit horizontalen Bändern und X-förmigen Streifen wurde bereits von S. Lemaître in der Fundkeramik aus den früheren ›Weststadtgrabungen‹ publiziert; auch dieses ist dem hier vorgestellten Krugtyp zuzuordnen⁷²⁷. Gut erhaltene Fragmente weisen ein X beim oberen Ansatz des Henkels auf und darunter einfache Bänder, woran sich das Motiv von den klassischen

⁷²¹ »Some types may be fine walled versions of cooking ware thus providing the association of warmed up content ...«, Guldager Bilde – Poulsen 2008, 40 mit Anm. 7 und 8.

⁷²² Zur Beschreibung dieser Form s. auch Lemaître 2007a, 215 Taf. 7, 1–5.

⁷²³ Auch Lemaître 2007a, 215.

⁷²⁴ Die Publikation der Tafelamphoren aus Arykanda ist in Vorbereitung. Mündliche Mitteilung A. Yaman.

⁷²⁵ Vgl. Korkut 2007b, 119 f.

⁷²⁶ Yener-Marksteiner 2007b, 79 mit Anm. 2 Abb. 3; Gebauer 2007a, Taf. 3, 38; Gebauer 2012, 178 Abb. 29.

⁷²⁷ Lemaître 2007a, 215 Taf. 7, 9.

Vorbildern unterscheiden lässt. Sowohl die Gesamtform als auch der Dekor weisen darauf hin, dass es sich bei diesen Krügen um eine eigenständige lokale Gefäßform handelt, die in ganz Lykien verbreitet war, und für die genaue Vergleiche, mit einer Ausnahme, bisher nur in Lykien zu finden sind⁷²⁸.

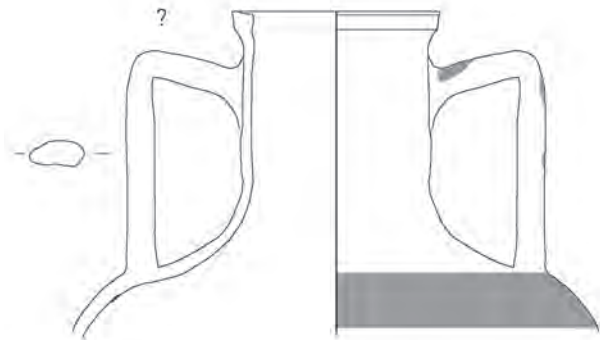
Dieser Krugtyp ist in Limyra aus der heterogenen Fundkeramik aus der Baugrube der spätantiken Stadtmauern bekannt und wurde von S. Lemaître durch typologische Vergleiche mit dem Material aus dem Letoon nach der ersten Hälfte des 2. Jahrhunderts n. Chr. datiert⁷²⁹.

Anhand des hier vorgestellten Materials können nach der Randbildung drei Varianten dieses Krugtyps beobachtet werden. Durch die Unterschiede in der Gestaltung und anhand der kontextuellen Analyse wird versucht, eine Typochronologie dieser Krüge zu erstellen, die sich im Zeitraum vom 1. bis zum 3. Jahrhundert n. Chr. auf der limyräischen Tafel fanden.

Obwohl mit diesem Krugtyp wohl bereits seit dem ausgehenden 1. Jahrhundert n. Chr. im limyräischen Keramikmaterial gerechnet werden kann, scheint er seine Blüte erst im ausgehenden 2. und beginnendem 3. Jahrhundert n. Chr. erlebt zu haben. Die erste Variante ist nur in der Einschüttungsschicht der Sondage 9 (Fundkomplex 9S1 und 9S2) zu finden und ist typologisch als Vorgänger der Variante 2a anzusehen. Die zweite Variante kommt in beiden Fundkomplexen vor, während die dritte Variante in der Aufschüttungsschicht der Theatertherme das Spektrum deutlich dominiert⁷³⁰. Bis auf ein einziges Exemplar aus Sondage 9 ist diese Variante ausschließlich in der Aufschüttungsschicht der Theatertherme zu finden⁷³¹. Dieses Ergebnis bietet einen wichtigen Anhaltspunkt für die zeitliche Einordnung dieser Variante des Krugtyps (Variante 3), mit dessen erstmaligem Auftreten nicht vor der Mitte des 2. Jahrhunderts n. Chr. zu rechnen ist. Auch S. Lemaître macht auf das Fehlen dieser Variante im Fundmaterial einer in die erste Hälfte des 2. Jahrhunderts n. Chr. zu datierenden Schuttschicht aus dem Letoon aufmerksam⁷³². Jüngst erwähnte sie, dass ein Randfragment dieses Krugtyps im Aufschüttungsmaterial des Turms 2 in Xanthos aufgetreten war und verglich das Stück mit den Exemplaren aus Limyra⁷³³. Die Auswertung des gesamten Fundmaterials aus der Aufschüttung des Turms 2 ergibt das 1. Jahrhundert n. Chr. als *terminus post quem*. Weil das Fragment ohne Abbildung veröffentlicht wurde, bleibt es ungewiss, um welche Variante des Krugtyps es sich bei dem Stück aus Xanthos handelt. Das Vorkommen vergleichbarer Beispiele der Variante 3 in mehreren geschlossenen Fundkomplexen aus Arykanda ist interessant und könnte auf die Kontinuität des Typs bis in die Spätantike deuten⁷³⁴.

Variante 1 (KL-200)

Der kleine Rand weist eine feine Kehlung auf. Der Hals ist gerade und lang. Der Henkel setzt direkt unter dem Rand an. Es handelt sich um maximal zwei Exemplare aus der Einschüttungsschicht der Sondage 9. In der Aufschüttungsschicht der Theatertherme kommt die Variante 1 nicht vor.



⁷²⁸ Es ist bisher nur ein einziges vergleichbares Gefäßrandstück aus Paphos (Saranda Kolones) aus einer kontaminierten hellenistischen Deponie bekannt. Laut J. W. Hayes handelt es sich bei dem Stück um keine zyprische Produktion. Er sieht in der Dekoration und im Randprofil eine Ähnlichkeit mit den Produktionen der »Coastal Egyptian«, es ist jedoch nicht auszuschließen, dass es sich dabei um einen »lykischen« Import handelt. Dazu s. Hayes 2003, 477 Abb. 17 Nr. 169.

⁷²⁹ Lemaître 2007a, 215 Taf. 7, 1–14.

⁷³⁰ In den untersten Schichten der Aufschüttung sind sie jedoch weniger häufig präsent.

⁷³¹ Aus der Einschüttungsschicht von Sondage 9Süd stammt ein einziges Randfragment (Fundnr. 237), in der Aufschüttungsschicht hingegen konnten 50 Randfragmente in der Fundnr. 145 und 20 weitere Randfragmente in der Fundnr. 137 gezählt werden.

⁷³² Lemaître 2007a, 215 mit Anm. 94.

⁷³³ Lemaître 2015, 145.

⁷³⁴ Mündliche Mitteilung von A. Yaman. Ich danke A. Yaman für diese Information und seine Anregungen hinsichtlich dieses Krugtyps.

Bemalung: Am Bauch gleich unterhalb der Henkel verläuft ein breites Band, am Henkel ein Leitmotiv.
 Kontext: Einschüttungsschicht
 Datierungsvorschlag: 1. Jh. n. Chr.

Variante 2a (KL-201–206)

Der verdickte, nach außen gekrümmten Rand ist höher und beidseitig leicht gekellt. Die flach abgestrichene Lippe hängt leicht über einem weiten, flaschenförmig nach außen gewölbten Gefäßhals und weist eine Kehlung auf.

Bemalung: Streifenbemalung an Rand- und Halspartie

Kontext: Ein- und Aufschüttungsschicht

Datierungsvorschlag: 1. Jh. n. Chr.



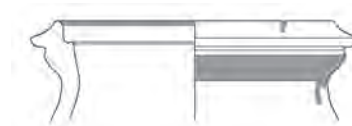
Variante 2b (KL-207–211)

All diese Eigenschaften werden in der Variante 2b deutlicher und schärfer. Beispiele der Variante 2b weisen im Unterschied zur Variante 2a auch einen Deckelfalz auf. Diese Subvariante, die in beiden Fundkomplexen zu finden ist, kann wohl als Übergang zur Variante 3 gesehen werden.

Bemalung: Streifenbemalung unterhalb des Randes, Zungenmotiv am Körper (?)

Kontext: Ein- und Aufschüttungsschicht

Datierungsvorschlag: Ende 1.–2. Jh. n. Chr.



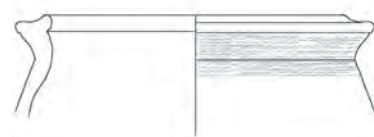
Variante 3 (KL-212 – 219)

Die Randpartie ist kurz und konisch. Der Rand hat eine dreieckige Form und weist eine deutliche Kehlung an der Innen- und einen Kragen an der Außenseite auf. Der Übergang vom kurzen Hals zur Schulter wird meistens durch eine Rille betont. Die Form ist in Lykien außerhalb von Limyra auch im Gebiet von Kyaneai in Zentrallykien bekannt, wird dort allerdings als spätantike Amphore interpretiert⁷³⁵. Diese Leitvariante der Aufschüttungsschicht hat einen einzigen Vertreter aus Sondage 9Süd, der aus dem obersten Stratum der Einschüttung stammt.

Bemalung: Streifenbemalung an der Randpartie, Zungenmotiv an der Schulter und im Bauchbereich

Kontext: Aufschüttungsschicht; oberstes Stratum der Einschüttung

Datierungsvorschlag: Mitte 2./3. Jh. n. Chr.



Katalog

Variante 1

KL-200

Taf. 39

Randfrgt. eines Krugs

Inv. Li02-265-52

Ton: 5YR 6/6, mittelhart, fein, weiße Einschlüsse

Of./ÜZ: 5YR 6/8, glatt, etwas glimmerig; Bemalung:

2.5YR 5/6; Streifenbemalung, Leitmotiv auf dem Henkel

RDm: 8,5 cm

FO: >Weststadtgrabungen< SO 9Süd2

Kontext: Einschüttungsschicht C

Dat. nach Kontext: 1. Jh. – 1.Hälfte 2. Jh. n. Chr.

⁷³⁵ Mader 1996, 150 Nr. 143. U. Eisenmenger bildet in ihrer Dissertation in der Gruppe »Geschlossene Gefäße« ein Exemplar aus dem Ptolemaion ab: Eisenmenger 2001, 151 Nr. 333.

*Variante 2***KL-201****Taf. 39**

Randfrgt. eines Krugs
 Inv. Li03-630-03
 Ton: 5YR 7/6, hart, fein, weiße Einschlüsse
 Of./ÜZ: 5YR 7/8, glatt; Bemalung: 2.5YR 6/6, Reste von Bemalung innen und außen am Rand, Streifenbemalung unterhalb des Randes
 RDm: 12 cm
 FO: >Weststadtgrabungen< SO 9Süd2
 Kontext: Einschüttungsschicht C, Osterweiterung der SO
 Dat. nach Kontext: 1. Jh. – 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.

KL-202**Taf. 39**

Randfrgt. eines Krugs
 Inv. Li08-168-07
 Ton: 2.5YR 6/6, hart, fein, weiße Einschlüsse
 Of./ÜZ: 7.5YR 6/8, glatt; Bemalung: 2.5YR 5/6
 RDm: 12 cm
 FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-6/-4 Süd
 Kontext: Aufschüttungsschicht
 Dat. nach Kontext: 2./3. Jh. n. Chr.

KL-203**Taf. 39**

Randfrgt. eines Krugs
 Inv. Li08-174-155
 Ton: 2.5YR 6/8, hart, fein, weiße Einschlüsse
 Of./ÜZ: 7.5YR 6/6, glatt; Bemalung: rote Streifenbemalung am Halsbereich
 RDm: 11,7 cm
 FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-6/-4 Süd
 Kontext: Aufschüttungsschicht
 Dat. nach Kontext: 2./3. Jh. n. Chr.

KL-204**Taf. 39**

Randfrgt. eines Krugs
 Inv. Li02-251-18
 Ton: 5YR 7/8, hart, fein, weiße dunkle und rote Einschlüsse
 Of./ÜZ: 5YR 7/6, glatt; rote Streifenbemalung am Halsbereich
 RDm: 10 cm
 FO: >Weststadtgrabungen< SO 9Süd1
 Kontext: Einschüttungsschicht D
 Dat. nach Kontext: 1. Jh. – 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.

KL-205**Taf. 39**

Randfrgt. eines Krugs
 Inv. Li08-137-31a
 Ton: 5YR 7/8, hart, fein weiße Einschlüsse
 Of./ÜZ: 5YR 6/7, glatt; Streifenbemalung: 2.5YR 6/6–5/8
 RDm: 12 cm
 FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-6/-4 Süd
 Kontext: Aufschüttungsschicht
 Dat. nach Kontext: 2./3. Jh. n. Chr.

KL-206**Taf. 39**

Randfrgt. eines Krugs
 Inv. Li03-630-02
 Ton: 5YR 6/6, hart, fein, weiße und dunkle Einschlüsse
 Of./ÜZ: 5YR 6/4; Streifenbemalung am Hals- und Henkelbereich: 5YR 6/8–2.5YR 5/8
 RDm: 8,6 cm
 FO: >Weststadtgrabungen< SO 9Süd2
 Kontext: Einschüttungsschicht C, Osterweiterung der SO
 Dat. nach Kontext: 1. Jh. – 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.

KL-207**Taf. 39**

Randfrgt. eines Krugs
 Inv. Li10-365-44
 Ton: 2.5YR 6/8
 Of./ÜZ: 7.5YR 7/3, glatt; Bemalung am Halsbereich, schlecht erhalten: 7.5YR 4/3
 RDm: 12 cm
 FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-13/-15
 Kontext: Aufschüttungsschicht
 Dat. nach Kontext: 2–3. Jh. n. Chr.

KL-208**Taf. 39**

Randfrgt. eines Krugs
 Inv. Li08-166-49
 Ton: 5YR 7/8, hart, mittel, weiße, dunkle und braune Einschlüsse
 Of./ÜZ: 10YR 8/4; Streifenbemalung mit Zungenmotiv (?) am Hals, 2.5YR 5/8
 RDm: 10,8 cm
 FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-6/-4 Süd
 Kontext: Aufschüttungsschicht
 Dat. nach Kontext: 2./3. Jh. n. Chr.

KL-209**Taf. 39**

Randfrgt. eines Krugs
 Inv. Li08-166-38
 Ton: 5YR 7/8, hart, mittel, weiße, dunkle und braune Einschlüsse
 Of./ÜZ: 5YR 6/8, glatt; Bemalung: 2.5YR 5/8 am Rand innen und außen
 RDm: 10,2 cm
 FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-6/-4 Süd
 Kontext: Aufschüttungsschicht
 Dat. nach Kontext: 2./3. Jh. n. Chr.

KL-210**Taf. 39**

Randfrgt. eines Krugs
 Inv. Li08-180-85a
 Ton: 2.5YR 6/6, hart, fein, weiße Einschlüsse
 Of./ÜZ: 2.5YR 7/6; Bemalung: 5YR 5/5 am Halsbereich
 RDm: 8,7 cm
 FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-6/-4 Süd
 Kontext: Aufschüttungsschicht
 Dat. nach Kontext: 2./3. Jh. n. Chr.

- KL-211** **Taf. 39**
 Randfrgt. eines Krugs
 Inv. Li10-365-44
 Ton: 5YR 5/6
 Of./ÜZ: 5YR 6/6; Reste von Bemalung am Halsbereich
 2.5YR 5/6
 RDm: 13,5 cm
 FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-13/-15
 Kontext: Aufschüttungsschicht
 Dat. nach Kontext: 2./3. Jh. n. Chr.
- Variante 3*
- KL-212** **Taf. 40**
 Randfrgt. eines Krugs
 Inv. Li08-137-30
 Ton: 5YR 6/6, hart, fein, weiße und dunkle Einschlüsse, feiner Glimmer
 Of./ÜZ: 5YR 8/3, glatt; Streifenbemalung am Rand- und Halsbereich: 2.5YR 7/6
 RDm: 12 cm
 FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-6/-4 Süd
 Vgl.: Lemaître 2007a, Taf. 7, 2
 Kontext: Aufschüttungsschicht
 Dat. nach Kontext: 2.–3. Jh. n. Chr.
- KL-213** **Taf. 40**
 Randfrgt. eines Krugs
 Inv. Li08-182-03
 Ton: 5YR 6/6, hart, feine, weiße und dunkle Einschlüsse
 Of./ÜZ: 5YR 8/3–5YR 6/8; Streifenbemalung am Rand
 2.5YR 7/6
 RDm: 10 cm
 FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-6/-4 Süd
 Vgl.: Lemaître 2007a, Taf. 7, 2
 Kontext: Aufschüttungsschicht
 Dat. nach Kontext: 2.–3. Jh. n. Chr.
- KL-214** **Taf. 40**
 Randfrgt. eines Krugs
 Inv. Li08-174-143-148
 Ton: 5YR 6/8, hart, fein, weiße Einschlüsse
 Of./ÜZ: 10YR 8/4; Streifenbemalung am Rand- und Halsbereich: 7.5YR 5/6
 RDm: 11,7 cm
 FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-6/-4 Süd
 Vgl.: Lemaître 2007a, Taf. 7, 1
 Kontext: Aufschüttungsschicht
 Dat. nach Kontext: 2./3. Jh. n. Chr.
- KL-215** **Taf. 40**
 Randfrgt. eines Krugs
 Inv. Li02-237-38
 Ton: 5YR 7/6, hart, fein, weiße Einschlüsse
 Of./ÜZ: 5YR 7/8; rote Streifenbemalung am Halsbereich, schlecht erhalten
 RDm: 7,9 cm
 FO: >Weststadtgrabungen< SO 9Süd1
- Vgl.: Lemaître 2007a, Taf. 7, 2; Hayes 2003, Abb. 17 Nr. 169
 Kontext: Schicht E
 Dat. nach Kontext: 1. Jh. – Mitte 2. Jh. n. Chr.
- KL-216** **Taf. 40**
 Randfrgt. eines Krugs
 Inv. Li08-174-157
 Ton: 5YR 6/8, hart, fein, weiße und dunkle Einschlüsse
 Of./ÜZ: 5YR 7/6; Reste graubrauner Bemalung am Hals
 2.5YR 6/6
 RDm: 12 cm
 FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-6/-4 Süd
 Vgl.: Lemaître 2007a, Taf. 7, 5
 Kontext: Aufschüttungsschicht
 Dat. nach Kontext: 2./3. Jh. n. Chr.
- KL-217** **Taf. 40**
 Randfrgt. eines Krugs
 Inv. Li08-152-59
 Ton: 5YR 7/8, hart, fein weiße und braune Einschlüsse
 Of./ÜZ: 5YR 6/8, glatt
 RDm: 12 cm
 FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-7/-3 West
 Vgl.: Lemaître 2007a, Taf. 7, 3
 Kontext: Aufschüttungsschicht
 Dat. nach Kontext: 2./3. Jh. n. Chr.
- KL-218** **Taf. 40**
 Randfrgt. eines Krugs
 Inv. Li08-148-04
 Ton: 5YR 6/6, hart, fein, weiße Einschlüsse
 Of./ÜZ: 5YR 6/8, Reste dunkelbrauner Bemalung
 RDm: 8 cm
 FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-8
 Vgl.: Lemaître 2007a, Taf. 7, 5
 Kontext: residual
 Dat. nach Stück: 2./3. Jh. n. Chr.
- KL-219** **Taf. 40**
 Randfrgt. eines Krugs (?)
 Inv. Li08-137-30
 Ton: 5YR 6/6, hart, fein, weiße und braune Einschlüsse
 Of./ÜZ: 5YR 6/8, glatt, am Randbereich Reste braunen Überzugs
 RDm: 12 cm
 FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-8
 Kontext: residual
 Dat. nach Stück: 2./3. Jh. n. Chr.
- KL-220** **Taf. 40**
 Henkelfrgt. eines Krugs
 Inv. Li03-630-04
 Ton: 5YR 6/6, hart, fein, weiße und dunkle Einschlüsse, feiner Glimmer
 Of./ÜZ: 7.5YR 4/4, glatt; Bemalung: 7.5YR 5/6, horizontale Bänder

B: 3,3 cm, H: 13,8 cm
 FO: >Weststadtgrabungen< SO 9Süd2
 Kontext: Einschüttungsschicht E
 Dat. nach Kontext: 1. Jh. – 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.

Vgl.: Korkut 2007b, Nr.50
 Kontext: Aufschüttungsschicht
 Dat. nach Kontext: 2./3. Jh. n. Chr.

KL-221 **Taf. 40**
 Henkelfrgt. eines Krugs
 Inv. Li08-137-18
 Ton: 5YR 6/6, hart, fein, weiße und dunkle Einschlüsse
 Of./ÜZ: 5YR 6/8, glatt; Bemalung: 7.5YR 5/6 R, X-förmige Streifen
 FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-6/-4 Süd
 Vgl.: Lemaître 2007a, Taf. 7, 9
 Kontext: Aufschüttungsschicht
 Dat. nach Kontext: 2./3. Jh. n. Chr.

KL-224 **Taf. 40**
 Bodenfrgt. eines Krugs
 Inv. Li08-145-59
 Ton: 5YR 6/6, hart, fein, weiße Einschlüsse
 Of./ÜZ: 5YR 6/8, glatt
 BDm: 11,6 cm
 FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-6/-4 Süd
 Kontext: Aufschüttungsschicht
 Dat. nach Kontext: 2./3. Jh. n. Chr.

KL-222 **Taf. 40. 52**
 Wandfrgt. eines Krugs (?)
 Inv. Li08-145-61
 Ton: 7.5YR 7/8, fein, hart, weiße Einschlüsse
 Of./ÜZ: 5YR 6/8, glatt; Bemalung: rotes bis rotbraunes Zungenmotiv an der Schulter
 B: 6, 5 cm, H: 6,5 cm
 FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-6/-4 Süd
 Kontext: Aufschüttungsschicht
 Dat. nach Kontext: 2./3. Jh. n. Chr.

KL-225 **Taf. 40**
 Bodenfrgt. eines Krugs
 Inv. Li08-152-64
 Ton: 7.5YR 7/6, hart, fein, weiße Einschlüsse
 Of./ÜZ: 7.5YR 7/6, glatt
 BDm: 11,6 cm
 FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-6/-4 Süd
 Kontext: Aufschüttungsschicht
 Dat. nach Kontext: 1.–3. Jh. n. Chr.

KL-223 **Taf. 40**
 Wandfrgt. eines Krugs (?)
 Inv. Li08-137-26
 Ton: 7.5YR 7/8, fein, hart, weiße Einschlüsse
 Of./ÜZ: 7.5YR 7/6; Bemalung: rotbraunes bis braunes Zungenmotiv an der Schulter und am Bauch
 FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-6/-4 Süd

KL-226 **Taf. 40**
 Bodenfrgt. eines Krugs
 Inv. Li08-137-24
 Ton: 5YR 6/8, hart, fein, weiße und graue Einschlüsse
 Of./ÜZ: 5YR 6/6, glatt
 BDm: 12 cm
 FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-6/-4 Süd
 Kontext: Aufschüttungsschicht
 Dat. nach Kontext: 2./3. Jh. n. Chr.

V.2.2.2 EINHENKELIGE KRÜGE MIT DREIECKIGEM RAND (TYP 2) IN LIMYRA

Dank zweier fast zur Gänze erhaltener Exemplare kann die Form dieser Krüge gut definiert werden. Es handelt sich um bauchige Krüge mit dreieckigem, konischem Rand, langem, zylindrischem Hals, geringer Wandstärke sowie eingezogenem Boden ohne Standring. Der einseitig angesetzte Henkel ist direkt an die Mündung des Gefäßes angesetzt und endet an der Schulter. Der Querschnitt des Henkels ist meistens flach, kann aber auch leicht gerillt sein. Die zur Gänze erhaltenen Beispiele ergeben eine Gefäßhöhe von 25,8 cm und 34,5 cm. Der Gesamteindruck der Gefäße ist leicht und fragil. Der Raddurchmesser der hier vorgestellten Krüge liegt zwischen 8 und 12 cm, während jener der vergleichbaren Exemplare aus den früheren >Weststadtgrabungen< zwischen 6,5 und 11,5 cm beträgt. Aufgrund ihrer Bodengestaltung stehen die Gefäße nicht stabil, sodass eine Aufstellung auf einem Ständer nicht auszuschließen ist.

Dieser Krugtyp wurde in Limyra bereits im homogenen Keramikmaterial aus der Grabung der spätantiken Stadtmauer beobachtet, einige Beispiele wurden von S. Lemaître veröffentlicht⁷³⁶. Ein weiteres vergleichbares Exemplar wurde von E. Pellegrino aus Xanthos unter »céramique communes à pâte claire« publiziert, welches wohl dem hier vorgestellten Krugtyp angehört⁷³⁷. In seiner Gesamtform und

⁷³⁶ Lemaître 2007a, 216 Taf. 7, 19–21.

⁷³⁷ Pellegrino 2004, 127 Abb. 5, 4.

seinem Dekor scheint auch dieser Krugtyp eine eigenständige lykische Schöpfung gewesen zu sein, während für das Randprofil ein Vergleichsstück auch im Westen des Reichs gefunden werden konnte⁷³⁸.

Alle Gefäße wurden im Scherbentyp A hergestellt und sind hoch gebrannt. Die Oberflächen sind sauber und glatt. Um den Dekor zu schaffen, wurden die Gefäße entweder von beiden Seiten in eine Masse (Rot bis Braun: 2.5YR 5/6; 10YR 4/3; 2.5YR 6/4) getunkt, oder die Engobe wurde mit einem Schwamm aufgetragen. Danach dürften die Gefäße auf den Kopf gestellt worden sein, sodass der Überzug herunterrinnen konnte. So entstand an zwei Seiten des Gefäßbauches, wo der Überzug aufgebracht worden war, ein großer, fast runder Fleck, und durch das Umdrehen der Gefäße wurden die davon ausgehenden zweigartigen Linien erzeugt. Randpartien sowie Henkel dürften zusätzlich eingetunkt oder bemalt worden sein.

Der einhenkelige Krug mit dreieckigem Rand gehört zu den am besten erhaltenen Funden aus Sondage 9. Außer dem fast zur Gänze erhaltenen Exemplar (KL-227) treten weitere fünf Randfragmente dieses Krugtyps in Sondage 9 auf. Augenfällig ist, dass sie entweder aus der obersten Schicht der Einschüttung (Schicht E) oder aus der Schicht B–D in der Osterweiterung der Sondage 9Süd stammen, bei denen eine Kontaminierung nicht auszuschließen ist. In der Aufschüttung der Badeanlage tritt die Form zahlreicher auf: allein in der Schicht Li10-370 konnten mindestens 22 und in der Schicht Li08-145 weitere 35 Randfragmente gezählt werden, sodass dieser Krug, nach dem Krugtyp 1 der Variante 3, den zweithäufigsten Krugtyp in diesem Fundkomplex darstellt. Die Existenz eines zur Gänze erhaltenen Exemplars aus der Einschüttungsschicht von Sondage 9 (KL-227) und das massenhafte Auftreten dieses Krugtyps in der Aufschüttungsschicht sollten als ein Hinweis auf die Datierung dieses Krugtyps betrachtet werden, deren zeitliche Untergrenze nicht vor der Mitte des 2. Jahrhunderts n. Chr. angesetzt werden kann. In der zweiten Hälfte des 2. Jahrhunderts sowie am Beginn des 3. Jahrhunderts n. Chr. scheint diese Art von Krügen der zweithäufigste Krugtyp in Limyra gewesen zu sein. Ihre typologische Weiterentwicklung ist noch unklar, morphologisch vergleichbare einhenkelige Krüge sind im limyräischen Keramikmaterial jedoch bis in spätromisch-frühbyzantinische Zeit zu beobachten⁷³⁹.

In diesem Zusammenhang sollen im Folgenden einige Beobachtungen mitgeteilt werden, die für die mögliche typologische Entwicklung dieser Gefäße von Bedeutung sein könnten: Das fast zur Gänze erhaltene Exemplar aus der Verfüllungsschicht der Badeanlage (s. u. als Exkurs KL-237) ist in der Gesamtform und im Dekor mit KL-227 gut vergleichbar. Im Detail zeigt es hingegen einige Unterschiede: Der Rand des Exemplars KL-237 ist verdickt und gerade, somit verliert er seine dreieckige Form im Profil. Die Oberfläche des Gefäßes wurde nicht wie KL-227 sorgfältig geglättet. Die Schulter ist mit einer tiefen Rille betont, und auch der Bauch des Gefäßes weist Rillen auf. Diese Unterschiede können auf eine typologische Entwicklungsstufe oder auf eine andere Werkstatt hinweisen⁷⁴⁰.

Katalog

KL-227 **Taf. 41. 53**
 Randfrgt. eines Krugs
 Inv. Li03-670-01
 Ton: 5YR 6/8, hart, fein, weiße und dunkle Einschlüsse
 Ofl.: 5YR 6/6
 ÜZ: 2.5YR 5/5–7.5YR 5/6
 RDm: 8 cm, H: 25,8 cm
 FO: »Weststadtgrabungen« SO 9Süd2
 Vgl.: Lemaître 2007a, Taf. 7, 20–21.
 Kontext: Einschüttungsschicht C, Osterweiterung der SO
 Dat. nach Kontext: 2. Jh. n. Chr.

KL-228 **Taf. 41. 54**
 Randfrgt. eines Krugs
 Inv. Li03-670-05
 Ton: 5YR 6/8, hart, fein, weiße Einschlüsse
 Ofl.: 7.5YR 7/4
 ÜZ: 2.5YR 5/6, matt
 RDm: 8,2 cm
 FO: »Weststadtgrabungen« SO 9Süd2
 Kontext: Einschüttungsschicht C, Osterweiterung der SO
 Dat. nach Kontext: 2. Jh. n. Chr.

⁷³⁸ Das Stück aus den Grabungen am Nemisee findet sich in der Gruppe »miscellaneous jars«. Dazu s. Johannsen 2010, 232 Nr. 119.

⁷³⁹ Yener-Marksteiner 2009, 232 Abb. 12 Taf. 7, 51.

⁷⁴⁰ Vgl. auch ein Exemplar aus der Fundkeramik der spätantiken Stadtmauergrube: Lemaître 2007a, Taf. 7, 20.

- KL-229**
Randfrgt. eines Krugs
Inv. Li10-365-49
Ton: 2.5YR 6/8, hart, fein, weiße Einschlüsse
Ofl.: 5YR 6/6
ÜZ: 2.5YR 5/6, matt
RDm: 9 cm
FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-13/-15
Kontext: Aufschüttungsschicht
Dat. nach Kontext: 2./3. Jh. n. Chr.
- KL-230**
Randfrgt. eines Krugs
Inv. Li10-370-40
Ton: 7.5YR 8/4, hart, fein, weiße und dunkle Einschlüsse
Ofl.: 7.5YR 8/4
ÜZ: 2.5YR 5/6
RDm: 10 cm
FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-13/-15
Kontext: Aufschüttungsschicht
Dat. nach Kontext: 2./3. Jh. n. Chr.
- KL-231**
Randfrgt. eines Krugs
Inv. Li08-174-160
Ton: 2.5YR 6/8, hart, fein, weiße und dunkle Einschlüsse
Ofl.: 10YR 8/4
ÜZ: 2.5YR 5/8, matt
RDm: 8 cm
FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-4/6-Süd
Kontext: Aufschüttungsschicht
Dat. nach Kontext: 2./3. Jh. n. Chr.
- KL-232**
Randfrgt. eines Krugs
Inv. Li08-174-180
Ton: 5YR 6/6, hart, fein, weiße Einschlüsse
Ofl.: 5YR 6/8
ÜZ: 2.5YR 6/4, matt
RDm: 9 cm
FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-6/-4 Süd
Kontext: Aufschüttungsschicht
Dat. nach Kontext: 2./3. Jh. n. Chr.
- KL-233**
Randfrgt. eines Krugs
Inv. Li10-365-42
Ton: 5YR 6/8, hart, fein, weiße Einschlüsse
Ofl.: 5YR 6/6
ÜZ: 2.5YR 5/4, matt
RDm: 11 cm
- KL-234**
Randfrgt. eines Krugs
Inv. Li08-152-32
Ton: 7.5YR 7/6, hart, fein, weiße und braune Einschlüsse
Ofl.: 7.5YR 7/8
ÜZ: 2.5YR 6/4, matt
RDm: 9,9 cm
FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-7/-3 West
Kontext: residual
Dat. nach Stück: 2. Jh. n. Chr.
- KL-235**
Randfrgt. eines Krugs
Inv. Li08-166-40
Ton: 7.5YR 7/6, hart, fein, weiße und dunkle Einschlüsse
Ofl.: 7.5YR 7/8
ÜZ: 2.5YR 6/6, matt
RDm: 8,8 cm
FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-6/-4 Süd
Kontext: Aufschüttungsschicht
Dat. nach Kontext: 2./3. Jh. n. Chr.
- KL-236**
Randfrgt. eines Krugs
Inv. Li08-152-37
Ton: 10YR 6/3, hart, fein, weiße Einschlüsse
Ofl.: 5YR 6/4
ÜZ: 10YR 4/3, sehr schlecht erhalten
RDm: 12 cm
FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-7/-3
Kontext: residual
Dat. nach Stück: 2./3. Jh. n. Chr.
- Exkurs: Nachfolger-Typ (?)*
- KL-237**
Krug
Inv. Li09-264-00
Ton: 5YR 7/1–5YR 7/8, hart, fein, weiße und dunkle Einschlüsse
Ofl.: 5YR 7/1, 7.5YR 8/4
ÜZ: 7.5YR 6/1, matt
RDm: 8,7 cm, BDm: 6,6 cm
FO: >Nordweststadtgrabungen< Raum III
Vgl.: Lemaître 2007a, Taf. 7, 22.
Kontext: Verfüllung Suspensur
Dat. nach Stück: 2. Hälfte 3./4. Jh. n. Chr. (?)

V.2.2.3 EINHENKELIGE KRÜGE MIT TRICHTERRAND (TYP 3) IN LIMYRA

Leider hat sich kein Exemplar dieses Krugtyps zur Gänze erhalten. Daher kann über die Gesamtform des Gefäßes nur spekuliert werden. Diese kleinen, bauchigen, einhenkeligen Krüge sind durch ihren trichterförmigen Rand gekennzeichnet. Die meisten Exemplare weisen einen Deckelfalz an der Innenseite auf. Gleich unterhalb des Randes setzt der Henkel am engen, langen Hals an.

Einige Beispiele des Gefäßunterkörpers im Fundmaterial lassen die Vermutung zu, dass diese Krüge vermutlich einen niedrigen Fuß mit Standing hatten. Ein flacher, eingezogener Boden oder ein hoher, stielartiger Fuß, wie der nach der Randbildung morphologisch vergleichbarer Exemplare in der Literatur⁷⁴¹, ist nicht auszuschließen, jedoch anhand der erhaltenen Bodenfragmente kaum zu vermuten. Dies gilt besonders für die stielartigen hohen Füße, weil sie im Material kaum zu finden sind. Der Randedurchmesser der Krüge beträgt im Durchschnitt 7 cm und die vermutliche Höhe der Gefäße 20 cm. Der Querschnitt des kleinen Henkels ist meistens flach, doch begegnen auch gerillte Henkel.

Vergleichbare Krüge sind aus Ephesos, Athen, Knossos sowie im Westen des Römischen Reichs aus Kontexten von der zweiten Hälfte des 1. Jahrhunderts bis zum 2. Jahrhundert n. Chr. bekannt⁷⁴².

Alle hier vorgestellten Krüge dieser Art wurden im Scherbentyp A hergestellt. Sie sind hart gebrannt und weisen einen partiellen Schlickerüberzug auf. Die Farbe des matten Überzugs variiert zwischen Rot (2.5YR 5/4), Rotbraun (2.5YR 5/3–5YR 5/3) und Dunkelgrau (5YR 4/1–5/1). In der Art der Oberflächenbehandlung lehnen sie sich an jene der Schalen mit Π-förmigen Henkeln oder der Becher mit trichterförmigem Rand sowie der Becher mit Knickwand an und unterscheiden sich in der Oberflächenbehandlung von den oben behandelten Krugtypen.

Dieser Krugtyp scheint in Limyra nicht so häufig gewesen zu sein wie die oben vorgestellten Krugtypen. Wie die analogen Exemplare im Westen des Römischen Reichs sowie in Ephesos zeigen, ist anzunehmen, dass dieser Krugtyp in Limyra erst im ausgehenden 1. oder 2. Jahrhundert Verwendung fand und seine Blütezeit vermutlich im 2. Jahrhundert n. Chr. erlebte. Weil er in der Einschüttungsschicht der Sondage 9 sowie in den oberen Schichten der Aufschüttung der Theatertherme im Vergleich zu den untersten Schichten häufiger aufscheint und in den späteren Fundkomplexen auch als Altstück selten zu finden ist, kann wohl davon ausgegangen werden, dass es sich bei diesem Krugtyp um eine kurze Modeerscheinung des 2. Jahrhunderts n. Chr. handelte.

Katalog

KL-238 Randfrgt. eines Krugs Inv. Li02-265-01 Ton: 5YR 7/8, hart, fein, weiße und dunkle Einschlüsse Of./ÜZ: 5YR 5/3, stark abgerieben RDm: 6 cm FO: >Weststadtgrabungen< SO 9Süd1 Vgl.: Ephesos: Meriç 2002, 776 Kontext: Einschüttungsschicht C Dat. nach Kontext: 1. Jh. – 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.	Taf. 43	Of./ÜZ: 5YR 4/1, matt RDm: 7 cm FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-13/-15 Vgl.: Struber-İlhan 2012, Abb. 48 Kontext: Aufschüttungsschicht Dat. nach Kontext: 2./3. Jh. n. Chr.
KL-239 Randfrgt. eines Krugs Inv. Li10-370-2013c Ton: 5YR 6/6, hart, fein, weiße und braune Einschlüsse	Taf. 43	KL-240 Randfrgt. eines Krugs Inv. Li10-370-33 Ton: 5YR 6/8, hart, fein, weiße Einschlüsse Of./ÜZ: 2.5YR 6/8, matt RDm: 8 cm FO: >Nordweststadtgrabungen< SO Q-18-13/-15 Kontext: Aufschüttungsschicht Dat. nach Kontext: 2./3. Jh. n. Chr.

⁷⁴¹ Vgl. aus Ephesos: Struber-İlhan 2012, 179 Abb. 48.

⁷⁴² In Ephesos finden sich analoge Exemplare sowohl unter der dünnwandigen Keramik als auch unter der Gebrauchsware mit Überzug. Dazu s. Meriç 2002, 111 mit Anm. 399. Krüge mit Trichterrand gelten seit der Mitte des 1. Jhs. n. Chr. als Neuerung des Formenspektrums der dünnwandigen Keramik in Ephesos; dazu s. Struber-İlhan 2012, 179 Abb. 48. Für die westlichen Exemplare s. Johannsen 2010, 217–219; 232 Nr. 119; 241 Nr. 224, 225.

- KL-241** **Taf. 43**
 Randfrgt. eines Krugs
 Inv. Li08-149-41
 Ton: 7.5YR 6/6, hart, fein, weiße und braune Einschlüsse
 Of./ÜZ: 2.5YR 5/6, matt
 RDm 6,6 cm
 FO: »Nordweststadtgrabungen« SO Q-18-13/-15
 Dat. nach Kontext: 2./3. Jh. n. Chr.
- KL-242** **Taf. 43**
 Randfrgt. eines Krugs
 Inv. Li10-370-32
 Ton: 5YR 7/8, hart, fein, weiße und braune Einschlüsse
 Of./ÜZ: 2.5YR 6/6, matt
 RDm: 8 cm
 FO: »Nordweststadtgrabungen« SO Q-18-13/-15
 Kontext: Aufschüttungsschicht
 Dat. nach Kontext: 2./3. Jh. n. Chr.
- KL-243** **Taf. 43**
 Randfrgt. eines Krugs
 Inv. Li10-365-31
 Ton: 5YR 6/6, hart, fein weiße Einschlüsse
 Of./ÜZ: 2.5YR 5/4, matt
- KL-244** **Taf. 43. 54**
 Randfrgt. eines Krugs
 Inv. Li10-363-94
 Ton: 7.5YR 5/6, hart, fein, weiße und braune Einschlüsse
 Of./ÜZ: 7.5YR 7/6, matt
 RDm: 6 cm
 FO: »Nordweststadtgrabungen« SO Q-18-13/-15
 Kontext: Aufschüttungsschicht
 Dat. nach Kontext: 2./Anfang 3. Jh. n. Chr.
- KL-245** **Taf. 43**
 Randfrgt. eines Krugs
 Inv. Li08-166-47
 Ton: 5YR 6/6, hart, fein, weiße und dunkle Einschlüsse
 Of./ÜZ: 10YR 7/8, matt
 RDm: 10 cm
 FO: »Nordweststadtgrabungen« SO Q-18-13/-15
 Kontext: Aufschüttungsschicht
 Dat. nach Kontext: 2./Anfang 3. Jh. n. Chr.